

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

58 (3.2.1928) Abendausgabe

# Badische Presse

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 3. Februar 1928.

Bezugspreis frei Haus monatlich 3.—  
RM. im Voraus, im Verlag od. in den  
Abbestellen abgeholt 2.80 RM. Durch  
die Post bezogen monatlich 2.90 RM.  
Einzelpreise: Werbungsnummer 10 s  
Sonntagsnummer 15 s — Am Ball  
bei der Gewalt Streit Auslieferung  
bei der Gewalt keine Auslieferung bei  
Verboten oder Nicht-Erfüllen der  
Setzung Abbestellungen können nur  
trotzdem bis zum 28. des Monats auf den  
Monatsbeginn angenommen werden.  
Anzeigenpreise: Die Monatspreise  
sind 1.40 RM. Stellenanzeigen 1.00  
RM. und Gelegenheitsanzeigen aus  
Baden ermäßigter Preis. Reklame-  
blätter 2.— an erster Stelle 2.50 RM.  
Bei Wiederholung tarifierter Anzeigen  
bei der Nichterfüllung des Anzeiges bei  
gerichtlicher Verurteilung und bei An-  
zeigen außer Kraft tritt. Erklärungs-  
ort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Eigentum und Verlag von  
: Ferdinand Biergarten :  
Chefredakteur Dr. Walter Schneider,  
Verlagsleitung verantwortlich für  
deutsche Politik und Wirtschaftspolitik:  
Dr. G. Bräuer; für ausländische Politik:  
Dr. H. Müller; für badische Politik u. Adm.:  
Dr. G. Bräuer; für kommunalpolitische  
u. bürgerliche Politik und Sport:  
Dr. G. Bräuer; für Coer und Kon-  
sultation: Dr. G. Bräuer; für den Ban-  
ger: Dr. G. Bräuer; für die Anzeigen:  
H. Rindfleisch; alle in Karlsruhe.  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiner.  
Fernsprech: 4050 4051 4052 4053 4054  
Geschäftsstelle: Fritzel- und Komm-  
straße 6. Postfachkonto: Karls-  
ruhe Nr. 3359. Beilagen: Volk und  
Heimat, Literaturische Umschau, Roman-  
blatt, Sportblatt, Frauen-Zeitung,  
Kinder und Eltern, Haus und  
Garten, Karlsruher Betriebs-Zeitung

## Pelzer siegt in Amerika.

In bestechender Manier.  
Vom Publikum gefeiert und bejubelt  
(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. New York, 3. Febr. Der erste Start Dr. Pelzers in Amerika gestaltete sich gestern Abend vor 15 000 Zuschauern zu einem eindrucksvollen Sieg für den deutschen Meisterläufer. Dr. Pelzer gewann bei den Wettkämpfen des Millrose Athletic Club in Madison Square Garden das 1000 Yards-Einladungslauf gegen 11 amerikanische Konkurrenten in bestechender Manier. Dr. Pelzer legt sich sofort nach dem Startschuß, den der New Yorker Bürgermeister Walker persönlich abfeuerte, an die Spitze des Feldes, die er in der dritten Runde bis zur sechsten Runde abgeben mußte. Dann ging Pelzer energisch wieder in Führung, um sie bis zum Ziel nicht mehr abzugeben. Seine Zeit von 2 Minuten 18 1/2 Sekunden bleibt allerdings um 5 1/2 Sekunden hinter dem Rekord zurück, ist jedoch als hervorragend zu bezeichnen, wenn man bedenkt, daß Pelzer noch nicht genügend mit der Bahn vertraut war.

Die Gegner Pelzers kamen nie ernstlich für den Sieg in Frage, ein Umstand, der bei der Eigenart Dr. Pelzers insofern eine große Rolle spielt, als der Deutsche mit der Größe seiner Aufgabe wächst. Auf das Publikum machte der Sieg des Deutschen einen überaus großen Eindruck. Er wurde begeistert gefeiert und bejubelt. Die amerikanische Sportwelt sieht nunmehr interessiert in die weiteren Kämpfe Pelzers in Amerika entgegen und ist besonders auf das Abschneiden der amerikanischen Konkurrenten gegen den Weltrekordmann gespannt. Dr. Pelzers Start gestern Abend war eigentlich für die 800 Yards angelegt, als Pelzer plötzlich bei 1000 Yards laufen zu dürfen. Die Vertreter der amerikanischen Sportbehörde haben diesem Ersuchen ohne weiteres stattgegeben.

## Briands Zweideutigkeiten.

Der Eindruck in Berlin.

Berlin, 3. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der französische Außenminister Briand hat es nun doch vorgezogen, schon am Donnerstag auf die Rede Stresemanns im Reichstag zu antworten. Er ist zu diesem Zweck in den Senat gegangen, hat hier aber in vollkommen freier Rede und ohne jede Unterlage nicht weniger als zweieinhalb Stunden gesprochen. Es ist ganz selbstverständlich, daß unter diesen Umständen bisher nur die ganz selbstverständlichen, daß nach Berlin gelangen konnten, die sich in verschiedenen Punkten sogar widersprechen und es infolge dessen unmöglich machen, schon jetzt mit einer abschließenden Kritik zu treten. Immerhin ist es doch in Berliner politischen Kreisen aufgefallen, daß die Wetterführung von Räumungshandlungen nicht grundsätzlich ablehnte, sie allerdings erst nach den vollen Wahlen, die in Frankreich unmittelbar bevorstehen, fortsetzen will. Aber schon jetzt ist es möglich, auf einige Teile seiner Rede einzugehen.

Etwas unklar ist, was er über die bekannten und viel erörterten Holzgebühren im Senat vortrug. Er meinte, Deutschland habe Vorschläge überreicht, Frankreich habe sie akzeptiert, von deutscher Seite seien sie jedoch später nicht weiter verfolgt worden. Soweit wir unterrichtet sind, liegen die Dinge etwas anders. Schon bevor es überhaupt zu der Unterhaltung in Thoiry kam, wußte man auf deutscher Seite, daß Briand an eine bestimmte Marschroute gebunden war. Das beweist doch, daß nicht der deutsche Außenminister, sondern sein französischer Kollege die Initiative ergriffen hat. Welcher Natur die erörterten Vorschläge waren, ist längst bekannt. Sie gingen mit der schwierigen Finanzlage Frankreichs zusammen und drehten sich um die Mobilisierung der deutschen Industrieobligationen. Bestimmte Vereinbarungen wurden auch getroffen, die jedoch noch der Zustimmung der beiderseitigen Regierungen bedurften und in Verhandlungen mit Sachverständigen ausgeführt werden sollten. Von französischer Seite wurde aber plötzlich dem Wunsch Ausdruck verliehen, man möge vorläufig von der Weiterverfolgung der besprochenen Pläne Abstand nehmen. Daraus geht doch hervor, daß Herr Briand vor dem Senat nicht gesagt haben kann, er hätte die angebotenen deutschen Vorschläge niemals erhalten.

An anderer Stelle lassen die nach Berlin gelangten Berichte die Vermutung aufkommen, als seien die Locarno-Verträge unter etwas merkwürdigen Umständen zustande gekommen. Deutschland hätte damals die Unterzeichnung vor der Annahme einer Reihe von Forderungen abhängig gemacht. Briand habe die deutschen Listen jedoch nicht angesehen und bedingungslos Unterzeichnung verlangt. Auch hier muß daran erinnert werden, daß der Unterzeichnung vorzuziehende Verhandlungen vorausgingen, bei denen die Franzosen Gelegenheit hatten, unsere Wünsche über die Truppenverminderung und Abbau des Ordnungssystems auf dem Umweg über den englischen Vertreter kennen zu lernen. Die einige Wochen danach eingelaufene Note der Botschaftskonferenz hatte auch unseren Wünschen nach Möglichkeit Rechnung getragen. Der Wortlaut der Rede scheint also hier ungenau wiederzugeben zu sein. Erstlich ist, daß Herr Briand die durch die Rede des deutschen Außenministers im Reichstag eingeleitete Auseinandersetzung begründet und fortsetzen will.

Nicht minder interessant ist dagegen die Auffassung des französischen Außenministers, daß die Räumung des Rheinlandes

Im internationalen Geheh über 8000 Meter vermochten sich die deutschen Teilnehmer nicht durchzusetzen. Der deutsche Geher Schwab wurde hinter dem amerikanischen Meister-geher Harry Hinkel zweiter, während der Deutsche Schmitt als letzter eintam.

## Riesenschadenfeuer in Massachusetts.

5 Millionen Dollar Sachschaden.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Fall River (Massachusetts), 3. Febr. Ein Riesenschadenfeuer wütet in dem hiesigen Fabrik- und Geschäftsviertel. Auf einer Fläche von rund zwei Quadratmeilen sind den Flammen bereits Bürohäuser und große Fabrikanlagen, in der Hauptsache Textilfabriken, zum Opfer gefallen. Der Sachschaden wird bis jetzt auf über 5 Millionen Dollar geschätzt. Aus allen Teilen des Staates Massachusetts sind Feuerwehren herbeigerufen worden, um ein Uebergreifen des noch mit unvermindertem Mut anhaltenden Feuers auf die Stadt Fall River selbst zu verhindern. In der Bevölkerung hat sich eine panikartige Stimmung bemächtigt. Der Bevölkerung bereiten sich die Familien bereits darauf vor, bei weiterem Vordringen des Feuers, ihre Wohnungen zu räumen. Die Feuerwehr steht der elementaren Gewalt der Flammen vollkommen machtlos gegenüber.

Bei den Rettungs- und Räumungsarbeiten sind, wie gemeldet wird, 5 Feuerwehrleute und mehr als 30 Personen, teilweise schwer und leicht verletzt worden. Infolge der durch das Feuer drohenden Gefahr droht, die Forderungen jener Kreise nach neuen Sicherungen, die über die Locarno-Sicherheit hinausgehen, abgelehnt. Ueber die Sicherheitsfrage selbst scheint sich Briand bereits völlig klar geworden zu sein. Das geht aus jenem Passus hervor, in dem er auf die Kontrolle der entmilitarisierten Zone zu sprechen kam. Er meint, der vorgesehene Garantiemechanismus dürfe nur in dem vom Völkerbund vorgezeichneten Rahmen spielen. Das kann nichts anderes bedeuten, als die Anwendung des vom Völkerbundrat angenommenen Untersuchungsprotokolls, wonach Untersuchungen nur auf besonderen Antrag eines Staates und unter Zustimmung des gesamten Rates vorgenommen werden dürfen. Aber hier muß eben erst einmal der authentische Text seiner Rede abgewartet werden.

Es besteht die Möglichkeit, daß schon im Laufe des Samstag das ausführliche Stenogramm in Berlin eintrifft. Am die Wochenende wird man dann Gelegenheit haben, die Rede noch einmal gründlich zu studieren. Vielleicht wird der Reichsaussenminister daraufhin im Reichstag die von Herrn Briand begrüßte öffentliche Debatte fortsetzen.

## Unter Verdacht des Fememordes verhaftet.

Berlin, 3. Febr. (Kunstmusik.) Die Nordhäuser Kriminalpolizei hat auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft Steffen den Kaufmann Albert Schulz in Nordhausen verhaftet. Schulz soll mit einem Fememord in Pommern in Verbindung stehen.

## Der Panamerikakongreß erteilt Rügen.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Havanna, 3. Febr. Der Völkerrechtsausschuß der panamerikanischen Konferenz sagte in der Frage der Intervention ein wenig wichtigen Beschluß, der folgende Maßnahmen formuliert wurde:

Jeder Staat besitzt das Recht, völlig unabhängig von Interventionen und Kontrolle seitens anderer Staaten sein Geschick zu gestalten und für die Wohlfahrt des Landes zu sorgen. In der Ausübung dieses Rechtes darf jedoch der einzelne Staat die Rechte anderer Staaten nicht verletzen.

Die Resolution hat also eine deutliche Spitze gegen die mittelamerikanische Politik der Vereinigten Staaten, wenn auch die scharfe Fassung des mexikanischen Antrages zur Intervention nicht durchgedrungen ist. Der Berichterstatter des Ausschusses und Delegierte von Peru, Mauritius, vermied es, direkt auf die mexikanische Formulierung zur Intervention einzugehen und nannte auch die Vereinigten Staaten nicht. Zweifellos richtete sich der zweite Teil der Resolution des Völkerrechtsausschusses gegen das mexikanische Vorgehen in der Petroleumfrage, das in nach nordamerikanischer Auffassung eine Verletzung der Rechte anderer Staaten darstellte. Die Resolution teilt also gewissermaßen Rügen nach zwei Seiten aus und zwar nach Mexiko und Nordamerika. Im übrigen verließ die Ausschlußsitzung ohne jeglichen Zwischenfall, und die Hauptstrittfrage des Kongresses scheint mit der Resolution endgültig bereinigt zu sein.

## 13 Briefe aus Deutschsüdwest.

Von  
Dr. Hans Grimm.  
IV.

Der Jertum in Südwest.

Auch bei der ersten Ankunft in Südwest über See scheint die populäre, aber falsche Auffassung, das Land sei britisch-südafrikanisch und der Deutsche sei hier ein allenfalls gelittener Ausländer — un-er welcher Suggestion fast jeder Antömmling und, daß ich es gleich sage, wohl alle Buren, über zwei Drittel der Engländer und auch ein Drittel der Deutschen im Lande selbst stehen — ihre Bestätigung zu finden. Die Einwanderer über See sind fast ausschließlich Deutsche. Die Dampfer, die Passagiere von Europa bringen, sind ebenfalls fast ausschließlich deutsch. Vor der Ankunft sind den Reisenden Fragebogen der Regierung in englischer und burlischer Sprache vorgelegt worden. Der Befehl einer bestimmten Summe muß nachgewiesen und vierzig Pfund (acht-hundert Mark) für die Rückbeförderung müssen im Zweifelsfalle auf zwei Jahre zinslos hinterlegt werden. Die gewöhnlichen südafrikanischen Fragen nach der Untertanenschaft, ob einer Europäer, Hebräer, Ntate oder sonstiger Eingeborener sei, was er im Lande beschäftigt, ob er schon einmal im Lande gewesen sei, ob er etwa zu den einst ausgewiesenen gehöre — die Schwand des Abzuges 22 des Verfaller Vertrages wird dadurch noch immer lebendig erhalten — müssen beantwortet werden. Eine ebenso genaue schriftliche Erklärung über den Inhalt des Gepäcks wird bei englischen und burlischen Fragen von der Zollbehörde verlangt, und der Reisende erzählt noch einmal, daß die Einfuhr von Schusswaffen und Munition in das Mandatsgebiet überhaupt verboten sei.

Hat der Dampfer in Walvischbucht an der neuen Mole nahe der großen Schlachthof- und Gefrierhalle der Imperial Cold Storage festgemacht, kommt der Einwanderungsbeamte an Bord. Es folgt eine mündliche Prüfung über das Woher und Wo hin. Der Beamte spricht englisch, er radebrecht, wenn es sein muß, deutsch. Die nicht unhöfliche Prüfung dauerte bei mir trotz der Rückfahrkarte erster Klasse, trotz unzweifelhaften Mitteln, so daß also keine Gefahr bestand, ich könnte dem Mandatslande oder der Südafrikanischen Union wirtschaftlich zur Last fallen, als erstem Prüfling, nach Beobachtung anderer, mehr als zehn Minuten. Vieles leicht wurde irgendein Ausgewiesener in mir vermutet. Bei den übrigen ging es viel schneller. Dafür standen sie Stunden und Stunden lang — in sechs Stunden war das persönliche Gepäck von fünf-hundert Reisenden nicht erledigt — in dem hoffnungslosen Durcheinander eines hoffnungslosen Zollschuppens. Mein eigenes Gepäck wurde nicht geöffnet, aber wessen, weltaus habe ich bei der Unternehmung des Gepäcks der übrigen nicht wieder eine ähnliche Kleinigkeitstrümmerei gesehen. Was neu ist, was einer nach Ansicht des p. t. Zollbeamten etwa zu viel über den allernötigsten Bedarf hinaus an Stücken Wäsche und Stiefel und Kleider haben könnte, das muß verzollt werden. Das Ganze gewinnt keine Bedeutung, wenn man später sieht, daß eine Nachprüfung der zu Bahn und Wagen aus Südafrika einwandernden Weißen — das sind fast ausschließlich Buren und meistens mittellose Buren — nicht stattfindet, wie denn auch bei ihnen eine Kontrolle auf Waffen nicht eintritt.

Als Hafen ist Walvischbucht an die Stelle von Swakopmund getreten und ausgebaut worden. In Swakopmund laufen keine Schiffe mehr an, die große, trohige, eiserne Landungsbrücke, die vom Reiche einst gegen die schwere Brandung vorgezogen wurde, ist ruine. Brauchbares wurde abgegraben und nach Südafrika verschleppt gleich wielem anderen in der Kriegszeit. Walvischbucht gehört England; England hat es zur Verwaltung an Südafrika vor Jahr und Tag abgegeben, Südafrika seinerseits hat es der Einfachheit halber und — aus politischen Gründen — der Verwicklung des Mandatslandes Südwest überwiegen. Der Hafen wurde mit südafrikanischen Mitteln ausgebaut, die Verzinsung der Mittel hatte Südwest von Anfang an zu tragen. Seitdem Hafengebühren erhoben werden, erhält es dafür die Hafengebühren. Im wachsenden englischen Hafen Walvischbucht wohnen fast ausschließlich englische und burlische Beamte des Hafens, der Bahn, der Kühlung. Sie sind durch die leihweise Ueberlassung von Walvischbucht an Südwest in Südwest künstlich wahlberechtigt gemacht worden und dienen dazu, in einem gemeinsamen Wahlkreise mit Swakopmund, dessen einheitliche, deutsche Stimme aufzugeben.

Die Eisenbahn, die den Reisenden ins Land bringt, hat nur englische oder burlische Beamte. Angehörig kann der Deutsche mit ihnen und auch bei seinen sonstigen öffentlichen Verlangungen deutsch sprechen. Wenn er verstanden wird, bekommt er sogar deutsche Antworten, wenn sein Gegenüber deutsch radebrecht kann und entsprechend guter Laune ist. Ich habe die Erfahrung auf der Bahn, an der Post und auf den Katern gemacht, daß die deutsche Ansprache meistens zu einer geringfügigen und nachlässigen Behandlung führt; oder — meinerwegen — daß mit englisch und burlisch sehr viel mehr zu erreichen ist. Andere behaupten anderes. Unter den Durchschnittsdeutschen gibt es nun einmal merkwürdige Gesellen; so überempfindlich sie sich den heimischen Dingen und Menschen gegenüber zeigen, vor den Fremden haben sie Eisfelle. Ich möchte die Lage der Deutschen in der Densität in Südwest, namentlich, was die Sprache angeht, der Lage der Buren in Südafrika zwischen den Jahren 1902 und 1910 vergleichen, das heißt, zwischen dem Frieden von Vereiniung und der Gründung der Südafrikanischen Union. Auch der Bur war „natürlich“, gleichberechtigt; auch er konnte seine Angelegenheiten in „Aaf“, wie es damals hieß, in „Afrikans“, wie es heute heißt, in „Burlisch“, wie wir sagen, vorbringen und empfangen, wo sein Gegenüber wollte und konnte, burlische Antworten. Aber es gab allerdings keinen nicht ganz verengländernden Bur, der damals nicht grollend gespürt hätte, daß er als Landesuntertan zweiter Klasse gelte.

Die Südwest Eisenbahnen sind nicht etwa nur der südafrikanischen Eisenbahnverwaltung unterstellt, sondern sie sind widerrechtlich von Südafrika dem Mandatsgebiete genommen und trotz den vielen üblichen schönen Worten dem Mandatsgebiete noch nicht zurückerstattet worden. Die Angelegenheit soll angeblich den Völkerbund beschäftigen. Die Eisenbahnen der Buren stehen an die Union. Als „Vertreter“ Südwests hat im Eisenbahnrat der Südafrikanischen Union, der von der Südafrikanischen Union in das Mandatsgebiet entsandene Landespfleger seinen Sitz. Mit der Mandats-Eisenbahn wird an erster Stelle Wirtschaftspolitik zugunsten der Südafrikanischen Union betrieben. Die Wirtschaft des Mandats kommt in zweiter Linie. Als Beispiel mag das gelten, was in der Trockenheit des afrikanischen Winters und Frühjahrs (des deutschen Sommers und Herbstes) 1927 vorkam. Alle Passagierzüge hatten Verpätungen von vielen Stunden, und

die Ankunftszeit war kaum bis zum letzten Augenblick zu ermitteln. Trotz ein Zug rechtzeitig ein, so stand er als besondere Nachricht in der Zeitung. Erklärungen der selbst über den gewöhnlichen Schienen hinausgehenden Verspätungen waren lange nicht zu erhalten, aber endlich mußten sie doch gegeben werden. Und dann stellte sich heraus, daß die Südlinie und das für das Mandatsgebiet zur Verfügung stehende rollende Material überlastet sei, weil Tausende und Tausende von Schafen aus der ausgedehnten Karu der Südafrikanischen Union in das damals etwas weniger trockene und etwas weniger abgetriebene Südwest geschickt wurden, und daß diese Schaftransporte zum Besten südafrikanischer Farmer, und mehr oder minder auf Kosten der Südwester Effizienz, die Desorganisation der Eisenbahnverhältnisse im Mandat herbeigeführt hätten.

Als unser Zug landeinwärts in Watos hielt, wo sich Eisenbahnwerkstätten befinden, waren aus einem besonderen Grunde zahlreiche Deutsche am Bahnhof. Es traf sich, daß ein Kreis mit mir zu sprechen anfing, weil ich am Dialekte die gemeinsame Herkunft aus einem bestimmten Teile Deutschlands erkannte. Sie waren Männer und Frauen, die Männer verdienten als Handwerker neben englischen und bursischen Angestellten in den Eisenbahnwerkstätten ihr Brot. Sie fragten nach deutschen Dingen, nicht anders, als der Engländer nach englischen Dingen würde. Sie sprachen auf einmal leise und gedreht dabei. Ich fragte: „Was ist denn los? Was haben Sie denn?“ Sie sagten: „Ja, wir sind doch in den Eisenbahnwerkstätten... Man muß doch vorsichtig sein!“ Ich sagte: „Ja, ja, aber — aber Südwest ist doch eigentlich nicht englisch und nicht bursisch, sondern Mandat!“ Sie antworteten: „Mandat heißt es, aber die anderen haben doch die Gewalt.“ Die populäre, aber falsche Auffassung, das Land sei britisch, hört für den Neuanfänger — wenn er das Erlebnis von Swatopmund ausläßt, wovon später die Rede sein wird, das aber für das Land urbezeichnend ist — erst auf, wenn der schöne, große Bahnhof in Windhuk (aus deutscher Zeit) verlassen ist und die nervöse, naturbegnadete Hauptstadt Windhuk beginnt mit ihrem kühlen Nebeneinander von Deutschen, von Buren, von Engländer-Juden, denn die hauptsächlichsten Engländer der Stadt sind aus Südafrika und aus Osteuropa eingewanderte Juden, die hier zu Stellung und Ansehen gekommen sind. Die populäre Auffassung hört auf trotz dem Union Jack auf dem Tintenpalast, auf dem alten deutschen Gouverneurspalast, darin steht der Landpfleger (Administrator) wohnt, auf der Post, auf dem Rathaus und auf dem Magistratsgebäude. Dafür wird in Windhuk neben der besonderen Reizung der Buren zur politischen Vergewaltigung die Problematik des Landes zuerst offenbar, und alle späteren Kraftwagenfahrten bestätigen sie.

In einem rütteln die folgenden Erfahrungen allerdings nicht, daß der deutsche Südwester zuzeit als Erbschaft des Krieges eine vollkommen falsche Stellung im Lande einnimmt, nämlich die eines Bürgers zweiter Klasse. Und wie könnte das anders sein, wo seine Sprache, die zugleich die europäische Sprache der meisten Eingeborenen ist, als Landessprache nicht anerkannt ist. Aufgeborene Landessprachen sind das Englisch der Handvoll Engländer im Lande und das handliche „Bursisch“, das an internationaler und kultureller Bedeutung etwa der lingua franca in Kleinasien gleichkommt, nur daß die lingua franca von sehr viel mehr Menschen gesprochen wird. Als der Südwester Landesrat mit seiner Mehrheit von deutschen Abgeordneten beschloß, der historischen deutschen Sprache des Landes mit Englisch und Bursisch die gleichen Rechte zu gewähren, nannte der Schriftleiter der einzigen kleinen englischen Zeitung im Lande, ein Rechtsanwalt, das Verlangen und den Beschluß „falte Unverschämtheit“. „Sheer Imprudence“ war sein Vorkaufszeug zur Förderung gleicher Rechte durch die Deutschen überschrieben. Um den „deutschen“ Beschluß klammerte die Regierung sich nicht. Seitdem sie mit Mandatsgeld die Rheinische Mission bei den Farbigen unterstützt, wird statt Deutsch bursischer Unterricht an die Farbigen erteilt. Eine der beiden „Landessprachen“ Englisch oder Bursisch, muß nach dem südafrikanischen Schulgesetz liberal gelehrt werden.

Dennoch ist Südwest rechtens Mandatsland und nicht englisch und nicht bursisch. Oder soll noch einmal wie bei den vierzehn Punkten Wilsons, aber jetzt vor den Augen und fast im Namen des Völkerbundes, ein neuer Gebanke und ein möglicher Gebanke zu neuem Frieden, zu Abrüstung und Betrug erniedrigt werden? Es geht in Südwest um ein Stück politischer Moral der Menschheit und Zukunft.

### Die 26prozentige Reparationsabgabe.

Neues deutsch-französisches Abkommen.

P.H. Paris, 3. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die deutsche Botschaft veröffentlicht folgende Erklärung über die deutsch-französischen Verhandlungen zur Abänderung des bisherigen Verfassens bei der Erhebung der 26prozentigen Reparationsabgabe: „Die in der Zusatzklärung des deutsch-französischen Handelsabkommens am 17. August 1922 vorgesehene Abänderung über die Abänderung des Erhebungsverfahrens der 26prozentigen Reparationsabgabe, welche die französische Regierung auf die nach Frankreich eingeführten deutschen Waren erhob, haben zu einem Abkommen geführt, das heute im französischen Außenministerium von den deutschen und französischen Unterhändlern paraphiert worden ist. Das Abkommen wird — sobald es die Zustimmung der zuständigen Stellen erhalten hat, in Kraft treten.“

Zu dem Abkommen wird von französischer Seite bemerkt, daß dieses Abkommen ins Leben treten wird, sobald die Reparationskommission und das Transferteam ihre Zustimmung gegeben haben werden. Die französische Regierung behalte sich außerdem das Recht vor, vom Parlament die Annahme des Gesetzes zu verlangen, wodurch sie ermächtigt werden soll, das neue Ausfuhrerhebungssystem wieder außer Kraft treten zu lassen, wenn sich ergeben sollte, daß Frankreich dadurch geringere Reparationseinnahmen hätte, als wenn man weiterhin wie bisher die Einzelhebung bei jeder deutschen Warenlieferung nach Frankreich vornehmen würde.

### Liberales Industrieprogramm in England.

v.D. London, 3. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern Abend ist den Vertretern der ausländischen Presse der liberale Bericht über die Lage der britischen Industrie ausgehändigt worden. Er trägt den Titel: „Großbritanniens industrielle Zukunft“. Es ist ein Werk von über 500 Seiten. Es wird hinzugefügt, daß die in dem Bericht gemachten Vorschläge nicht notwendigerweise als eine offizielle Ankündigung der Politik der liberalen Partei anzusehen seien, sondern als das Resultat der ernstlichen Untersuchung des industriellen Problems durch ein Komitee, welches aus Vertretern der Politik, der Industrie, des Handels und der Wirtschaft zusammengeleitet gewesen sei. In Wirklichkeit handelt es sich natürlich um einen neuen Plan Lord Georges, die Industrie auf seine Seite zu ziehen, um bei den nächsten Wahlen auf sie rechnen zu können, nachdem er es ebenso mit der Landwirtschaft getan oder versucht hat. Unter anderem schlägt der Bericht die Umwidmung des Arbeitsministeriums in ein Industrieministerium vor, ferner einen besonderen Lohnauschuß für die Kohlenindustrie, die öffentliche Kontrolle des Transportwesens in London und umgehend die Erweiterung der Schiedsgerichte und der schiedsrichterlichen Organisationen in den verschiedenen Industrien.

### Die Trauerfeierlichkeiten für Saig.

v.D. London, 3. Februar. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Feldmarschall Saig beginnen heute mit einer Feier in der kleinen schottischen Kirche im Westen von London, in welcher die Leiche seit einigen Tagen aufgebahrt ist. Der Sarg wird dann in feierlicher Prozession nach der Westminsterabtei gebracht werden, wo der eigentliche Trauergottesdienst stattfindet. In dem Zug werden die drei Söhne des Königs hinter dem Sarg marschieren, die Vorfahren der befreundeten Nationen vertreten ihre Staatsoberhäupter. 6500 Mann der britischen Armee nehmen an dem Leichenbegängnis teil, dazu einige französische und belgische Deputationen. Nach der Feier in

der Westminsterabtei wird die Leiche per Eisenbahn nach Edinburgh gebracht werden, wo sie bis Dienstag in der Kathedrale aufgebahrt sein wird. Am dem letztgenannten Tage findet die endgültige Beisetzung in der Familiengruft statt, welche sich neben dem Grab Sir Walter Scotts befindet. Die „Morning Post“, bekanntlich das deutschfeindlichste Blatt, welches in London erscheint, ruft heute eine kleine Sensation dadurch hervor, daß es einen Artikel von Oberleutnant von Mieden von den deutschen Kriegsarchiven in Potsdam veröffentlicht, in welchem dieser das Verdienst des verstorbenen Feldmarschalls preist und zum Schluß sagt, daß auch der Feind am Grab dieses wunderbaren Soldaten sein Schwert senke.

### Indiens Protest.

U. London, 3. Febr. Die Organisation eines Nationaltrauertages anläßlich der heutigen Ankunft der englischen Verfassungskommission in Bombay, ist in den letzten Tagen

mit allem Nachdruck weiter gefördert worden. Man rechnet heute mit zahlreichen Demonstrationen in Bombay und anderen indischen Zentren. Der Dampfer, mit dem die Kommission eintrifft, wird mit Tagesanbruch im Hafen von Bombay erwartet. Die Führer der Demonstrationen werden in einem Boot dem Schiff entgegenfahren und durch Lautsprecher Sir John Simon und seine Kollegen auffordern, nicht erst zu landen, sondern mit dem gleichen Dampfer wieder nach England zurückzufahren.

In Kalkutta ist es noch vor der Ankunft der englischen Verfassungskommission zu ersten Unruhen gekommen. Nach einer Erklärung der Polizei hatte sie auf Wunsch der Geschäftsleute auf einem Platz Barrikaden errichtet, um eine Versammlung, in der als Protest gegen die Ankunft der Verfassungskommission die völlige Arbeitseinstellung gefordert werden sollte, zu verhindern. Die Demonstration wurde darauf in einer der Hauptstraßen abgehalten, die die Menge von der Polizei auseinander getrieben wurde.

### Ein deutscher Sprachforscher in Persien ermordet.



Dr. Walter Stoll,

ein junger deutscher Sprachforscher, Sohn des Amtsgerichtsrats Stoll aus Tal bei Eisenach, ist auf seiner persischen Studienreise einem Mord zum Opfer gefallen.

### Zum Zusammenbruch des Berliner Lombardhauses.



Paul Bergmann,

der Inhaber des zusammengebrochenen Allgemeinen Lombard- und Lagerhauses in Berlin, ist unter dem Verdacht verhaftet worden, nahezu tausend wertvollen Kundensummen bis sechs Millionen Mark geschädigt zu haben.

### Der Nobelpreissträger Professor Johannes Fibiger



Professor Johannes Fibiger

ist in Kopenhagen gestorben. Er war einer der bedeutendsten Ärzte, nicht nur Dänemarks; den Nobelpreis für Medizin erhielt Fibiger im vorigen Jahr für seine epochemachenden Krebsforschungen.

## Briand in den Spuren Poincarés.

### Allen französischen Nationalisten aus dem Herzen gesprochen.

Begeisterte Zustimmung der Pariser Rechtspresse.

P.H. Paris, 3. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Der Berliner „Matin“-Korrespondent konnte bereits den unangenehmsten Eindruck feststellen, den in deutschen politischen Kreisen Briands Rede hervorrief, die man dahin auslegte, daß sie eine Ablehnung der von Stresemann im Namen des deutschen Volkes aufgestellten Forderungen bedeute. Er will weiter feststellen haben, daß Briands Worte die Stellung Stresemanns und den Locarnismus schwächen würden und daß sie den Deutschenationalen Argumente in die Hände liefern könnten. Man erklärte, daß Briands Argumente wenig überzeugend wirkten und werfe ihm vor, daß er Deutschland eingeladen habe, Vorschläge zu erlassen, um die Reparationszahlungen zu beschleunigen, während er doch wissen müsse, daß dieses Problem vor allen von den Amerikanern abhängt. Außerdem werde Briand vorgeworfen, daß er die Bedrohung durch die russische Armee an die Wand gemalt habe, während alle Welt in Deutschland wisse, daß diese russische Armee keine Offensive unternehmen könne, weil es ihr an Kriegsmaterial und an Geld fehle.

Man wird sich die Frage vorlegen müssen, warum die beiden Tenöre Poincaré und Briand an einem Tage sprachen, obwohl sie sich lagen mußten, daß bei den Veröffentlichungen in den Zeitungen einer oder der andere werde zurücktreten müssen. Der Grund wurde heute Nacht in politischen Kreisen enthüllt. Poincaré habe um die Stellung seines Kabinetts gebangt weil er sehen konnte, daß

### der ganze Senat gegen Briand

sei, und wenn die Angriffe auf diesen fortgedauert hätten, ohne daß er sie abgelehnt hätte, wäre es möglich gewesen, daß Briand in eine schiefe Stellung vor dem Senat gekommen wäre und seinen persönlichen Erfolg einen Augenblick lang verzichtet, indem er gestern seine Rede in der Kammer nicht ablas, was er erst heute tun wird. Er habe Briand den Vorrang gelassen, damit dieser sofort im Senat Klarheit schaffen konnte. Natürlich sei Briand die Bedingung auferlegt worden, daß er sich alles, was im Senat gesagt worden sei, auch gesagt sein lassen müsse und daß er in ungewohnter Weise für den französischen Nationalismus und gegen den Locarnismus Stellung nehmen müsse. Die Morgenblätter verlagern Briand die Anerkennung nicht, daß er

### allen französischen Nationalisten aus dem Herzen gesprochen

habe. So viel Lob hat Briand, seitdem er im politischen Leben steht, vom „Echo de Paris“ sicher noch nicht geerntet wie heute. Das Blatt erklärt an Leitender Stelle — eine Ehre, die Briand auch noch nie zuteil wurde —, daß er sich viel klarer ausgesprochen habe als gewöhnlich. Er lehne es ab, die Rheinfrage durch ein ja oder nein zu lösen und gestehe nur zu, daß er sie eventuell prüfen wolle. Aber gleichzeitig zähle er die Bedingungen auf, die erfüllt werden müßten, damit die Rheinlande geräumt werden können. Er verlange eine dauernde Organisation der Kontrolle in der demilitarisierten Rheinlandszone, eine Kontrolle, die nicht 1935 verschwinden dürfe, wie Stresemann dies gewünscht hatte. Das „Echo de Paris“ nimmt an, daß Briands Antwort an Stresemann viel Unruhe im Reich hervorrufen werde. Briand sei allerdings Optimist, er habe das Vertrauen in eine allgemeine Regelung aller schwebenden Fragen, die nach den deutschen, französischen und amerikanischen Wahlen stattfinden könnte. Nur mit einem Punkt der Rede ist das Blatt nicht einverstanden, nämlich dort, wo der französische Außenminister über die Ostfrage gesprochen hat. Das Blatt erklärt, daß Deutschland nichts anderes versprochen habe, als daß zunächst alle friedlichen Mittel erschöpft werden sollten, ehe man an einen Krieg gegen Polen denken könnte. Die ungeheuer wichtige Mitteilung macht das „Echo de Paris“ am Schluß seiner Ausführungen, daß P.H.

Tippe Bertelot Briand auf die nächste Völkerbundstagung nach Genf begleiten werde. Wer die tiefe ständige Weigerung, nach Genf zu reisen, wird diese Ankündigung des „Echo de Paris“, die sicher von Bertelot selbst stammt, als ein Warnungssignal von schwerwiegendster Bedeutung betrachten. Wenn Bertelot sich entschloß, nach Genf zu kommen, so will er dort nach dem Rechten sehen und will insbesondere bei der Erledigung der Frage der Maschinenwesehre vom Senei Gotthard anwesend sein. Das „Echo de Paris“ läßt darüber keinen Zweifel, daß man einen Präzedenzfall schaffen wolle, der später gegen Deutschland ausgenützt werden müsse.

Daß der „Matin“ von den Ausführungen Briands begeistert ist, braucht niemanden Wunder zu nehmen. Niemals sei das Geheiß von Thoiry in ein helleres Licht gerückt worden als jetzt. Der Vertrag von Locarno sei bedingungslos unterzeichnet worden, die Rheinlandfrage interessiere alle Alliierten und nicht nur Frankreich allein. Man habe gestern von der Senatstribüne herab nicht die Verteidigung der Politik eines Mannes vernommen, sondern den Ausdruck der Gefühle eines ganzen Volkes. Die „Volonte“, deren unerbetene und nicht immer selbstlose Ratschläge man sich energisch verbitten muß, behauptet, daß Dr. Stresemann gestern von Briand eine höfliche, freundschaftliche Ovation erhalten habe, die Stresemann hinnehmen könne und von der er sich in nächster Weise inspirieren lassen könnte. Das Blatt läte besser, sich um seine eigenen Angelegenheiten zu kümmern, besonders um die Wortwüste, die gegen den Herausgeber Dubarry ständig und unüberhörbar erhoben werden.

Die einzigen vernünftigen Ausführungen findet man, so behauptet sich es ist dies festzustellen, in der kommunistischen „Humanité“, die erklärt,

daß Briand unfähig sei, die allgemeine Linie einer zusammenhängenden Politik einzufallen.

Statt eines streng entwickelten Gedankenganges habe er sich auf das Abrollen einer Bilderreihe und auf das Wiederholen ausgedämmter Reden eingelassen. Er besitze ein halbes Duzend von Gemeinplätzen, die er unaufhörlich abspalte, unter anderem den von den tragischen Kriegsschulden, von dem dunklen Horizont zur Zeit des Locarnopaktes, von den jungen Männern, die an den Kriegswunden leiden, von der Notwendigkeit über den Frieden zu sprechen, von dem gelösten griechisch-bulgarischen Konflikt und so weiter. Das Blatt macht sich darüber lustig, daß man die Locarnopolitik von dem dem Wahltag in Deutschland abhängig machen wolle. Im Munde des Unterzeichners vom Locarnopakt sei dieses Argument unverständlich, denn es würde bedeuten, daß die deutsch-französischen Beziehungen und der europäische Frieden von einem Wahlausgang abhängen. In den früheren Reden Briands, besonders in Genf gelegentlich der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund könne man genau die entgegengesetzten Anschauungen finden, aber auf ein Versprechen mehr oder weniger komme es Briand nicht an. Auf die bestimmte Anfrage Stresemanns, ob die englische Garantie für die Sicherheit Frankreichs genüge oder nicht, habe der Außenminister keine Antwort gegeben, dagegen habe er absichtlich vergessen, daß die deutschen Obligationen in Amerika nicht gegeben werden konnten, weil Frankreich das amerikanische Schuldenabkommen nicht ratifiziert habe.

v.D. London, 3. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Die gestrige Antwort Briands an Dr. Stresemann wird von der Londoner Presse noch nicht kommentiert, welche sehr ausführliche Auszüge aus der Rede bringt. Die Stelle, an welcher Briand sagt, Dr. Stresemann habe, wenn er in den Dünenanlagen von Locarno spazieren gehe, immer die Hand auf, um zu empfangen und nicht um zu geben, wird in einem nachträglichen Reutertelegramm mitgeteilt und fällt daher, weil sie am Schluß des Berichtes besonders angehängt ist, um so mehr auf. Zwei Blätter bemerken zu der Rede, Briand scheine jedenfalls nicht um eine Antwort an den deutschen Minister verlegen gewesen zu sein.

Man kommt zu Ehren!

Von

Karl Ettlinger (München).

Woh mir, ich bin gewählt worden! Nicht in den Landtag, i wo ich werde nie als Kandidat auf einem Wahlplat throne, weil mich jede Partei neidlos der anderen gönnt, ich eigne mich auch gar nicht dazu, weil ich immer zu halten pflege, was ich verspreche, und überhaupt bin ich der Ansicht, daß es im Landtag umgekehrt ist wie in anderen Theatern: da sind die angenehmsten Plätze auf der Gallerie!

Wo aber bin ich gewählt worden? In unserem Verein. Dieser Verein hat einen etwas sonderbaren Namen, er heißt „Die Spinnerei Duff“, w. r. sind nämlich ein Karnevalsverein, und wir zerfallen in aktive Mitglieder, die spinnen nur während der Sitzungen, und in passive Mitglieder, die spinnen auch im Zivilberuf. Unsere Vereinsnummer ist das Spinnrad aus dem „Liegenden Holländer“. Unsere Ehrenmitglieder ernennen wir zum „Geheimen Spinnrad“. Wenn einer derselben sich fiebernd macht, kriegt er den Titel „Mechanische Spinnerei“. Ich selbst habe als tiefer Denker den Beinamen „Spinnoza“.

Also dieser Verein wollte eine große Festlichkeit abhalten, das Fest ist wird aus den nicht eingehenden Mitgliedsbeiträgen gedeckt, und ich sollte dabei den Prinzen Karneval darstellen! (Ich sag's ja, man kann nicht zeitig genug aus einem Verein austreten.)

„Um Gotteswillen“, schrie ich, „was habe ich denn da zu tun?“ „Ein genau so dummes Geschäft zu machen wie jetzt eben!“ haben sie mir laut zugepfropft. „Und eine Ansprache an dein Volk zu halten!“

„Wo wachst du denn her?“ kommt bei mir direkt nach dem Bloßspielen das kann ich nämlich auch nicht. Meine letzte Rede habe ich bei einem Tauffest gehalten, und bis zu den Worten: „Meine Herren“ hat es ganz gut geklappt, aber wie ich mich dann an den Säugling wendete: „Armes Kind“, kam sie mir das Wort entzogen!

„Ja, was soll ich denn reden?“ hab ich in meiner Verzweiflung gefragt.

„Was recht Nützliches halt! Aber es darf keine Politik drin vorkommen und auch nur Zweckmäßiges!“

„Schön, red ich halt was Eindeutiges!“

„Aber das wollten sie auch nicht.“

„Wo jetzt war ich ein Prinz, — wie benimmt man sich da? Der Prinz im Dornröschen, der weckt die schöne Schöne mit einem Kuß, und dann fällt sie ihm um den Hals. Ich hab das mal im D-Zug probiert, da hab ich eine Waise getroffen, — lauter Schwindelei, die Märchen! Der Prinz im Rindendödel findet ihren Pantoffel und ruft begeistert: „Nur unter diesen Pantoffel will ich kommen!“ Ich würde nicht mal meine eigenen Schlappen, weil sie immer mein Dackel Lumpi zu Nahrungsmitteln verschleppt! Der Prinz von Aetna ist auf der Bühne gar nicht mühsam, den kann ich auch nicht zum Vorbild nehmen, und der Prinz von Homburg den ich neulich im Nationaltheater gesehen habe, hat mich schwer enttäuscht: der sprach garnicht hellhörig!

„Soll, der Hamlet ist ja auch ein Prinz! Der muß sogar mal in meinem Stammbaum zu Mittag gegessen haben, weil er ausruft: „O Schmäße doch dies allzu harte Pflöckchen!“ Und nützlich stellt er sich auch, obwohl er garnicht unser Vereinsmitglied ist! Ferner kenne ich noch den Prinzen Don Carlos, der der Goli die schrecklichen Worte juckend: „Auf Wiedersehen im nächsten Silberröckel!“

„Wo nun bloß die Rede nicht wäre! Der Demosthenes hat einen Stein unter die Junge gelegt, um besser reden zu können, — ob ich das auch tue? Dieser Tage habe ich in einem Verein einen Sänger gehört, der hatte es so ähnlich gemacht: der hatte sich ein Knebel in die Kehle gesteckt und versagte, ihn wieder herauszunehmen — die Lohengrin Erzählung lang er. In fernem Land, un-nachbar ewen Wäldern“ — „Unhörbar unren Ohren“ wäre mir lieber gewesen!

„Wo ich verfaßte eine Rede, Ich habe sie dem Lumpi vorgelesen, da ist er unter das Sofa getrocknet und erst nach langen Bitten rückwärts wieder vorgekommen. Und diese Rede gab ich dem Maxl und behalt: „Du heftest dir die Rede auf den Buckel und kriegst als Page vor mir damit ich die Rede ablesen kann! Aber wackte nicht, sonst verschwimmen die Buchstaben!“

„Und dann kam der große Moment. Unter Janfarengeklammer wurde ich durch den Saal auf den Thron geleitet, und wie ich droben stand, flüster mir der Maxl zu: „Einen Augenblick, ich komme gleich wieder.“ Weg war er.

„Das war schon nicht mehr ein Ochs vor'm Berg, wie ich da stand, das war ein Elefant vor'm Himalaja!“

„Red was, Hammet!“ rante mir unser Erster Vorsitzender zu. „Red er hatte es zu laut geraunt, der ganze Saal hatte es gehört und schote: „Red was, Hammet!“

„Da nahm ich alle Kraft zusammen und begann: „Meine Herren!“

„Du mußt auch die Frauen begrüßen, Kameel!“ rante es hinter mir.

„Meine Frauen!“ lasste ich weiter. „Und die Jugend auch Depp!“

„Meine Kinder!“ fuhr ich fort. „Gott sei Dank, in diesem Augenblick kam der Maxl zurück und kniete vor mir!“

„Knie näher“, zischelte ich ihm zu. „Ich kann kein Wort lesen!“

„Kimm halt ein Overtglas!“ grinst er.

„Unten im Saal entstand eine große Unruhe, die Leute warteten auf die Fortsetzung der Rede, und der Vorstand zischelte wieder: „Red doch der ganze Saal wartet!“

Der Schuh von Ko Li.

Geschichte der Riesenglocke zu Peking

Von

H. Borel.

Jeder Besucher von Peking kennt den berühmten alten Glockenturm, den man bestiegt, um ein prächtiges Panorama von Chinas Hauptstadt zu genießen, aber nicht jeder kennt die rührende Geschichte, die von der Entstehung der riesigen Glocke erzählt, deren Töne seit Jahrhunderten tief, aber mit einem klagenden Laut darin, kitzelnd über Peking erklingen sind. Ich will sie euch erzählen.

Vor vielen hundert Jahren ließ der Ming-Kaiser Jung-Ko, der der Nachwelt ein Denkmal seiner Regierung hinterlassen wollte, diesen Turm bauen, und als er fertig war, blieb noch eine metallene Glocke dafür zu gießen. Einer seiner Mandarinen, Kwan Yu, war ein berühmter Metallgießer, und der Kaiser gab ihm dann auch den Auftrag, Erfreut über diese Auszeichnung, erzählte Kwan Yu es zuerst seiner geliebten Tochter Ko Li, und lud alle seine Freunde ein, den kaiserlichen Auftrag mit ihm festlich zu feiern. Schon am folgenden Tage begann er mit der Arbeit. Die Glocke giehete wie Jauberm. denn der Künstler muß das Metall so zu mengen verstehen, daß es, angeschlagen, eine gewisse Anzahl Tonschwingungen hervorruft, eine bestimmte Anzahl, nicht mehr, nicht weniger. Jede Glocke, wie jeder Mensch, hat eine eigene Stimme.

Nach zwei Monaten wurden überall in Peking Bekanntmachungen angeschlagen, die meldeten, daß am nächsten Tage der Guß der Glocke, in Gegenwart des Kaisers, stattfinden würde. Am frühen Morgen drängte sich bereits eine große Menschenmenge um den Turm, und bald verkündete der Herold, daß der Sohn des Himmels im Anzuge wäre. Als der Kaiser Platz genommen hatte, trat Kwan Yu vor, mach' den Katan (dreimalige Verbeugung, mit dem Kopf bis auf den Boden), und gab dann seinen Arbeitern das Zeichen, das kochende, gelblichweiße Metall in die Form fließen zu lassen. Eine brüllende Stille herrschte und alle redeten die Köpfe aus, um das Resultat zu sehen. . . .

Aber ach, es war mißglückt. Der Guß war voller Fehler und Risse. Noch niemals war dies einem Künstler wie Kwan Yu passiert. Der Sohn des Himmels runzelte die Stirn, warf einen mißachtenden Blick auf seinen Mandarin und ging schweigend davon.

Der unglückliche Glockengießer fand allein bei seiner Tochter Ko Li Trost, die die Infarnation der höchsten Tugend der Chinesen war: die Hiao (Liebe zu den Eltern). Sie sprach ihm neuen Mut zu und bald nächsten Morgen und Abend die Götter und die verkörbten Vorväter, das neue Kunstwerk, das er beginnen würde, zu beschützen. Zwei lange Monate arbeitete Kwan Yu, ganz konzentriert, an der neuen Mischung, und endlich ließ er den Kaiser wissen, daß der Guß erfolgen könnte.

Wieder wurden die Bekanntmachungen angeschlagen, wieder erschien der Sohn des Himmels, begleitet mit dem kaiserlichen Gelb. Aber ach! Wieder mißglückte der Guß, und in der Form war nur ein tosender, wüßenspfeniger, ausfrierender Metallblock, in dem böse Geister ihr Wesen zu treiben schienen. Zum zweitenmal erhob sich der Kaiser und zog seine himmlischen Augenbrauen hoch, aber nun öffnete er seinen mächtigen Mund und erklärte, daß er dem unwürdigen Künstler noch eine Chance geben wollte; mißglückte jedoch der Guß zum drittenmal, so würde sein Haupt unerbittlich fallen.

Nur Ko Lis tröstende Worte hielten den unglücklichen Künstler davon zurück, Selbstmord zu begehen.

Nachdem Ko Li einige Tage im tiefsten Nachsinnen verbracht hatte, ließ sie ihre Säufte kommen und befohl den Trägern, sie nach der Hütte eines berühmten Astrologen und Wahrsagers zu bringen.

„Teurer Martesaal!“ stotterte ich. „Reden sollst!“ wuschmaubte der Vorstand. „Wann dir mir einfallt, dann dekamiere halt irgend etwas Fremdes! Nur steh nicht da wie ein Mondstaf!“

Da fiel mir der Erlkönig von Goethe ein, und ich stammelte mit erschütternder Stimme:

„Der Schwermköng von Gothe. (Pianissimo: Maxl, dir schlag ich nachher's Kreuz ab!) Wer reitet so spät durch Nacht und Winter. Das ist . . . der Vater . . . mit seinem Zylinder! . . .“

In diesem Moment stand der Maxl auf — endlich, endlich — aber nur um mir das Gesicht zuzufahren.

„Um Gotteswillen“, durchstufte es mich, „jetzt steht's das ganze Publikum, daß er meine Rede auf dem Buckel hat!“

Aber auf seinem Buckel ließe garnicht meine Rede, sondern ein großes Plakat: „Nächste Programmnummer: Einzug des wirklichen Prinzen Karneval!“

Und der ganze Saal ließ mich hochleben und behauptete, ich hätte großartig gespielt! Nämlich: die ganze Geschichte war abgetarret gewesen. — nur mich hatten sie nicht eingeweiht! Auf dem Programm aber war die Szene angekündigt gewesen als: „Der fallische Prinz. Ein heiteres Zwischenpiel zur Vorbereitung des Empfangs des echten Prinzen.“

Und auf so was falle ich herein! . . . Wahrsagtig, sie nennen mich nicht umsonst „Spinnoza!“

der wie ein Einsiedler, ganz am Ende der Stadt, an der Sandwüste wohnte. Demütig gebeugt, trat sie in seine Hütte und stand vor einem alten, alten Mann, dessen graues Haupt sich bereits zur Erde neigte. Er schenkte ihr zuerst keine Aufmerksamkeit, aber endlich wies er ihr einen ärmlichen Sessel an und fragte, was sie hergeführt hätte. Da fiel sie auf die Knie und erzählte ihm das Unglück, das ihren Vater getroffen hatte und flehte ihm um Rat an. Einige Augenblicke war der alte Weise vollkommen in „Trance“ versunken. . . . Dann sah er sie erast an und sagte: „Armes Kind, es wird dir tatsächlich eine schwere Prüfung auferlegt. Ich werde dir die Wahrheit nicht verhehlen, die in den Sternen geschrieben steht, und die der Beschluß der unabwendbaren Himmelszahl (Schicksal) ist. Dein würdiger Vater kann bis zum Ende seines Lebens fortfahren, Glocken zu gießen, aber nie und nimmer wird ihm sein Werk gelingen. Denn es steht geschrieben in einer himmlischen Bestimmung, daß der Guß niemals tadellos sein wird, bevor sich das warme Blut eines unschuldigen Mädchens mit dem geschmolzenen Metall vermengt. Mehr kann ich dir nicht sagen, und einen Rat darf ich dir nicht einmal geben. Nütze Kwan Yin, die Barmherzige, die Gnadenreiche, mit dir sein!“

Ko Li verneigte sich tief vor ihm und ging heimwärts, unendlich traurig, aber fest entschlossen.

Die letzten Tage der zwei Monate wehte sie vollkommen ihrem Vater und dem Guß. Sie betrachtete von jetzt an die Metallmischung als einen Teil ihres eigenen Lebens, denn nur mit diesem zusammen, konnte sie vollendet sein. Und sie versicherte ihrem nicht abnehmenden Vater, daß sie diesmal fest und sicher von dem Gelingen überzeugt wäre, und daß sie eine Stimme gehört hätte, die ihr den Erfolg prophezeite.

Endlich brach der Tag des dritten Gußes an, ein schöner, heller Sonntag, an dem das Volk der Kaiserstadt bis in alle folgenden Geschlechter denken sollte. Am frühen Morgen strömten bereits aus allen umliegenden Städten und Dörfern die Menschen herbei, und es wurden große Weiten abgeschlossen. Wieder schmetterten die Trompeten der Herolde, und der Sohn des Himmels erschien in dem glorreichen kaiserlichen Geiß, das er allein und niemand anders in dem ganzen unermeßlichen Reich der Mitte tragen darf. Mit einem ersten, warnenden Blick aus seinen schrecklichen, göttlichen Augen sah der Himmelssohn den Glockenkünstler Kwan Yu an, der zitternd in seinem Gefolge den Eunuchenscharführer erkannte, mit seinem tiefen, haarigsharten Schwert.

Ko Li war an diesem Morgen früh aufgestanden, hatte ihr schönstes Gewand angetan und war zum Webel in den Tempel der Kwan Yin gegangen, mit drei Weihrauchstäbchen in den erhobenen Händen. Darauf hatte sie ihren Vater bewogen, ihn begleiten zu dürfen, was für ein Mädchen eine hohe, seltene Gunst war. Dann trat Kwan Yu, der Glockenkünstler, vor, um das Zeichen zu geben. Totenstill war das ängstliche Volk. Seine Hand ging langsam in die Höhe. . . .

Ein ängstliches Geschrei erhob sich plötzlich aus der dichten Menge. . . . das klüßige, siedende Metall nichte und brauste und löste und löste. . . . Plötzlich war Ko Li mit einem Sprunge kopfüber in der siedenden Masse verschwunden! Einer ihrer Diener wollte sie fassen und hatte blühnell die Hand nach ihr ausgestreckt, aber Ko Li hatte so eilig ihren Sprung vollzogen, daß nur einer ihrer kleinen, weiten Schuhe in der Hand des Dieners blieb.

Nichts wurde jemals mehr von Ko Li gesehen. Aber als die Form, in die die Masse gegossen war, entfernt wurde, erwasie sich die Glocke als die Schönste, die jemals für einen Kaiser gemacht war, und als sie geläutet wurde, sagte jeder, daß niemals ein mächtigerer, vollendeterer Glockenton über Peking erklingen wäre. Nur war ein klagendes Vibrieren darin, wie der Ruf einer Mädchenstimme, die immerfort „hieß, hieß“ (mein Schuh!, mein Schuh!) ruft, und das ist so geblieben, bis auf den heutigen Tag. . . .

Warum sind die Vereinigten Staaten so reich?

Der amerikanische Staatssekretär für den Handel, Hoover, hat eine Kommission von führenden Geschäftsleuten und Nationalökonomern ernannt, der die Aufgabe gestellt ist, die nächsten 12 Monate die Gründe für den gegenwärtigen Reichtum Amerikas zu erforschen. Der Vorsitzende der Kommission, Wesley C. Mitchell, erklärt, daß der ungewöhnliche Grad von Wohlstand, dessen sich Nordamerika seit 1923 erfreut, ein volkswirtschaftliches Rätsel ist. Das Anwachsen des Nationalvermögens vollzieht sich in einer Zeit fallender Preise, geringerer Gewinne, beträchtlicher Arbeitslosigkeit und einer unglücklichen Lage des Adersanes. Man will die Gründe für diese Erscheinung genau studieren und Mittel und Wege finden, um diesen Zustand zu einem dauernden zu machen.

Humor.

Zweiter Teil.

Student (zu einem Kameraden): „Du sollst dir doch ein Reitpferd kaufen. Bist du mit dem Händler einig geworden?“ — „Mit dem wohl, aber nicht mit dem Gaul.“

W. W. WEISSE WOCHE Beginn: Samstag, 4. Februar. Wie nemäßig in unsern Preisen für Waren, die nach einer bestimmten Zeit zu den ausgezeichneten Preisen nicht verkauft worden sind: — auch reguläre Waren. Die ermäßigten Preise sind rot gekennzeichnet! Einzelsücke haben wir rücksichtslos herabgesetzt. Während der Weißen Woche gewähren wir außerdem 10% Rabatt auf unsere anerkannten Qualitätswaren! (Markenartikel ausgenommen)

Reklame-Angebot! 1 Paar Eschen-Marken-SKI 18.- mit Hutfeldbindung u. 1 Paar Hasel-Ski mit Stocken komplett. Winter-Herren-Ulster Herren-Hemden Damen-Gabardine-Mäntel Sport-Anzüge Pullover Damen-Strick-Kostüme Herren-Coruscus-Mäntel Strickwesten Damen-Gummi-Mäntel Leder-Jacken Bade-Mäntel Damen-Sport-Kostüme Original englische Trench-Coat Tennis-Schläger Damen-Blusen (Wien-Berlin)

FREUNDLIEB

Billinger „Fasnet“.

„Hoorig, hoorig, hoorig sich die Kay' un wenn die Kay' net hoorig isch, dann jängt sie keine Mäuse nicht“, dieser Kampf- und Jubelruf altwälderischer Fasnacht ist in der vorfasnachtlichen Zeit der alten Schwarzwalddiabt zum Wahlspruch nicht nur der Kleinen, sondern auch eines guten Teils der Großen geworden.

Unbergeßlich sind die Fasnachtveranstaltungen der Zeit vor dem Kriege. Die ganze Umgegend, das gesamte hinterwälderische, wie aber auch das benachbarte württembergische Gebiet war auf den Beinen, eine Massenwallfahrt war es, die jeweils große Menschenmengen nach Billingen führte.

Und was war uns der An- und Abmarschweg erst!!! Wir waren nicht allein! In Erdmannsweiler in der Sonne sammelte sich der Heerdarm, über Neuhausen und Oberschach führte der Weg, überall bekamen wir reichen Jubel.

Wie gesagt, der Leib der alten Schwarzwalddiabt zitiert schon, er verirrt leise, aber immer eindringlicher. Noch laufen und schurren die Wälder in den Fabriken, noch steht jeder an Werkbank und Ambos, noch zieht die Jugend hücherbeladen zu den Duellen der Weisheit.

— Wertheim, 2. Febr. (Pfarrhauseneinbrecher.) Im benachbarten hanerischen Franenland wurde innerhalb weniger Wochen sechsmal in Pfarrhäusern eingebrochen, in Lengfeld, Langenprojellen, Lundenbad, Heigenbrücken und letzten Sonntag in Bersbach bei Würzburg.

Die Bautätigkeit in Lahr

unter städtischer Beihilfe seit Kriegsende.

Zur Linderung der Wohnungsnot wurden während der Jahre 1919 bis 1923 in städtischen Baukostenbeihilfen 175 Wohnungen erstellt. Hiervon entfallen 90 Wohnungen auf den Umbau der Artilleriequartiere und 16 Wohnungen auf den im Jahre 1924 fertiggestellten Neubau zwischen Stall 3 und 4.

In den Jahren 1924 bis 1926 erwarb die Stadt 74 229 qm Baugebände mit einem Kostenaufwand von 184 168 RM. Diese und die Kosten für die zwei Wohngebäude in der Trampierstraße konnten mit zusammen 306 056 RM. ohne Inanspruchnahme von Anlehensmitteln bestritten werden.

Table with 5 columns: Gebäudefortsetzung, Landesdarlehen, Sonstige Anleihen, Zusammen, and a row for 1924-1927.

Noch für die nicht vollendeten Neubauten zu zahlen 148 000 148 000

Gesamtsummen demnach 812 000 1441 200

Von der Anlehenssumme von 812 000 RM. sind vom Bürgerauschuß bzw. von der Staatsaufsichtsbehörde genehmigt im März und Juni 1925 34 000 und im Juni und September 1926 414 000 RM., zusammen 448 000 RM.

b. Hochhausen, 2. Febr. (Bürgermeister Mohr 70 Jahre alt.) Zu Ehren des Bürgermeisters Polkarp Mohr, der dieser Tage seinen 70. Geburtstag in voller Schaffenskraft feiern kann, fand hier eine kleine Feier statt.

— Neuenburg, 2. Febr. (Voranschlag.) Der Bürgerauschuß genehmigte den Voranschlag für 1927/28. Der Voranschlag enthielt an Einnahmen 107 392 Mark und an Ausgaben 137 397 Mark.

— Schopfheim, 1. Febr. (Neue Schule.) Der Gemeinderat beauftragt beim Bürgerauschuß die Erstellung eines neuen Volksschulgebäudes, in das auch die jetzige Gewerbeschule verlegt werden soll.

— Meerzbürg, 3. Febr. (1300jähriges Bestehen.) Die Stadt Meerzbürg kam in diesen Tagen die Feier des 1300jährigen Bestehens begehen. Das alte Schloß in Meerzbürg hat in der Geschichte der süddeutschen Länder eine große Rolle gespielt.

a. Ettlingen, 2. Febr. (Todesfall.) Kurz nach seinem 75. Geburtstag verschied der Ehrenvorsitzende des Ettlinger Turnvereins 1885, Herr Emil Heißler. Die Ettlinger Turnerschaft steht in tiefer Trauer an der Bahre dieses trefflichen Mannes, der 35 Jahre lang dem Turnverein vorstand.

— Badfeld bei Wiesloch, 2. Febr. (Goldene Hochzeit.) Gestern konnten der 78-jährige Altrentenwirt Joseph Kanelle und seine Ehefrau die goldene Hochzeit feiern.

— Heidelberg, 2. Febr. (Besuch des Präsidenten des Landesarbeitsamtes.) Am Freitag wird der Präsident des neugegründeten Landesarbeitsamtes in Stuttgart, Kälin, nach Heidelberg kommen, wo eine Besprechung mit den Vorsitzenden der Arbeitsämter Mannheim, Heidelberg, Weinheim und Mosbach stattfinden soll.

— Reudernau (Amt Mosbach), 2. Febr. (Goldene Hochzeit.) Bürgermeister Vogt konnte mit seiner Ehefrau Anna in voller Frische die goldene Hochzeit begehen. U. a. erhielt er auch ein Glückwunschschreiben des badischen Staatspräsidenten mit einem Geschenke.

d. Rengingen, 3. Febr. (Einsam gestorben.) Die 72 Jahre alte Frau Josef Fischer Witwe geb. Schwarz, die allein in einem Hauschen bewohnte, wurde von den Nachbarn schon seit einigen Tagen nicht mehr gesehen.

Neuer Tages Schnellzug Holland—Rheinland—Baden—Schwarzwaldbahn—Bodensee (Schweiz)

Der kommende Fahrplan soll für den Sommerdienst eine bemerkenswerte Verbesserung im direkten Verkehr von Holland zum Baden/Schweiz über die Rheintalstraße und die badische Schwarzwaldbahn bringen. Diese Verbindung, die für alle drei Wagenklassen erzielt wird, kommt zustande im Anschluß an die Umwandlung der bisherigen Fernschnellzüge D 163/164 in Schnellzüge mit Holzplattenzügen D 157/158, seither nur vom 1. Juli bis 15. September laufend, werden für die ganze Sommerfahrplanperiode vorgezogen und stehen in Offenburg in direktem Uebergang bezw. Wagnerdurchlauf mit den Rheinlandszügen.

Gerichtszeitung.

○ Mannheim, 2. Febr. (Der Einbrecher in der Jesuitenkirche.) In der Nacht zum 18. Dezember vorig. Jahres setzte sich plötzlich die in der Jesuitenkirche eingebaute Alarmvorrichtung in Bewegung. Die herbeigerufene Schupomanshaft fand bei der Durchsuchung der Kirche einen Mann, der angab, er habe nur in der Kirche übernachtet wollen, nachdem er eingeschlossen worden sei.

○ Mannheim, 2. Febr. (Der eingekerkerte Tanzboden.) Bei der Generalversammlung des Badischen Sängerbundes im Saalbau zu Weinheim am 2. September vorigen Jahres brach, wie damals gemeldet wurde, plötzlich die Abdeckung des mit der Bühne verbundenen Orchesterzimmers zusammen. Sechs Personen erlitten durch den Sturz in die Tiefe mehr oder minder schwere Verletzungen.

— Lahr, 2. Febr. (Der hiesige Gericht wurde heute wegen großem Andrang des Publikums bei einem starken Aufgehörs der Ordnungspolizei gegen den kommunikativen Stadtrat und Hilfsarbeiter Johann Sauer aus Lahr wegen Ueberrückung der Gerichtsordnung über die weltliche Feier von Sonn- und Festtagen verurteilt.)

— Freiburg, 2. Febr. (Ein geriebener Heiratschwindler.) Vor dem hiesigen Amtsgericht hatte sich heute der vielfach vorbestrafte 32 Jahre alte Schreiner Walter Baey aus Berlin wegen Heiratschwindelverbrechen zu verantworten. Er hatte sich einem Freiburger Mädchen gegenüber als Staatsbeamter ausgegeben, sich mit ihr verlobt und ihr beträchtliche Summen abgezwickelt.

Aus den Nachbarländern.

○ Buda i. B., 3. Febr. (Züchtiger Unfall.) In Buda geriet auf dem Bahnhof der 65jährige Josef Weigel zwischen 2 Waggons. Dabei wurde ihm der Brustkorb eingedrückt. Weigel war sofort tot.

Vertrauenssache



ist die Wahl eines erstklassigen und einwandfreien Hauptseifemittels.

Extraparfumierter Kaiser Borax

dem täglichen Waschwasser zugesetzt erhöht, reinigt, klärt und befeuchtet die Haut aus eigener Kraft gesund und schön zu sein.

Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.

Paul Weiss Hauptpost Kaiserstraße 221

Das gute Spezialhaus für Damen-Konfektion

10% Rabatt auch auf alle Neuheiten.

Nur während der Weißen Woche!

### 48 Prozent Jahreszinsen. Lehren des Bergmann-Skandals.

Der Skandal des Berliner Lombard- und Lagerhauses Bergmann, der in den letzten Tagen zu zahlreichen Verhaftungen führte, lenkt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf einen Mißstand, der nicht nur die Kriminalpolizei und die Gerichte, sondern auch in ansehnlicher Weise die staatlichen Behörden angeht. Hier ist etwas nicht in Ordnung. Der mehrfach vorbestrafte Bergmann ist nicht der einzige, der ungehindert durch die Aufsicht des Staates die Reichsfinanzen, die nicht alle werden, ausplündern konnte. Der Fall Bergmann unterscheidet sich nur durch seinen Umfang von einer großen Zahl ähnlicher Schwindelereien, und durch die Gefährlichkeit, mit der der Schwindler vorgegangen ist. Überall ist es dasselbe System, nach dem gearbeitet wird: die Verprechung ganz außergewöhnlich hoher Zinssätze, die bis zu 100 Prozent im Jahr und darüber gehen.

48 Prozent Jahresgewinn, regelmäßig monatlich auszahlabar, das war nämlich die Verheißung, der die Geschädigten folgten und damit Bergmann auf den Reim gingen. Wer die Vergabe von Geld in Aussicht stellte, erhielt die briefliche Mitteilung, daß die Anlage des Geldes erstklassig sei, „man kann sogar sagen mündelsicher“. Es wurden ihm sodann Referenzen angegeben, zu denen auch der Staatsanwaltschaftsrat Jacoby gehörte, und da diesen von Bergmann angegebenen Persönlichkeiten tatsächlich die Zinsen regelmäßig ausgezahlt worden waren — das Geld hierfür stammte aus den Bergmann reichlich zuströmenden neuen Kapitalien —, so waren die Auskünfte, die über Bergmann erteilt wurden, verhältnismäßig günstig. Es ist seltsam, daß der von Bergmann als Referenz angegebene Staatsanwaltschaftsrat wie auch ein Geheimrat der Regierungsrat keinerlei Bedenken gehabt haben, günstige Auskünfte zu erteilen und daß nur ein Berliner Polizeioberst seine Ansicht mit den Worten schloß: „Im übrigen bin ich der Meinung, daß wer außergewöhnlich hohe Zinsen bezahlen will, natürlich auch ein außergewöhnliches Risiko auf sich zu nehmen hat.“ Diese Ansicht trifft den Kern des Problems, denn es ist für jeden, der auch nur einigermaßen mit geschäftlichen Dingen Bescheid weiß, klar, daß es ethische Geldgeschäfte, die 40-48 Prozent abwerfen, nicht gibt. Wer sich auf ein derartiges Geschäft einläßt, will entweder andere betrügen, oder aber wird selbst betrogen werden, und es ist nur bedauerlich, daß zu den Geschädigten wieder einmal Leute gehören, die sich mühsam eine kleine Summe Geldes vom Munde abgepart haben. Ihnen erschien die geringe, aber sichere Verzinsung der Sparkassen unzureichend, sie glaubten dank der Bergmannschen Methoden schnell zu Reichtum und Ansehen gelangen zu können und müssen nun ihr Erspartes verloren geben.

Es ist verständlich, daß bei dieser Gelegenheit wieder die Frage auftaucht, ob von den Behörden alles geschehen ist, um die kleinen Sparrer vor Schaden zu bewahren, wie denn ja überhaupt dieser Einzelfall Veranlassung geben dürfte, einmal nachzuprüfen, ob die behördlichen Bestimmungen und die gesetzlichen Maßnahmen ausreichend sind, oder ob hier nicht eine Lücke im Gesetz ist, durch die Großbetrüger schlüpfen können. Wenn man erfährt, daß Bergmann seit dem Jahre 1924 nicht weniger als fünfmal den Offenbarungseid geleistet hat und im Jahre 1926 zu einer Gefängnisstrafe und Ehrverluft verurteilt worden war, so ist es immerhin seltsam, daß sich die Polizei nicht früher mit dieser seltsamen Existenz und diesem merkwürdigen Geschäftshaus befaßt hat. Auf der anderen Seite wird es natürlich nie möglich sein, das Publikum vor Schwindelern völlig zu bewahren, da nun einmal nach einem bekannten Wort eine gewisse Sorte Menschen nicht alle wird. Es ist gewiß verlockend, 48 Prozent Zinsen für sein Kapital zu erhalten, als 3-5 Prozent, aber gerade der Fall Bergmann sollte weiten Bevölkerungskreisen die Augen darüber öffnen, daß man in Geldgeschäften nicht vorzüglich genug sein kann, daß man die Hände von wilden Spekulationen forsassen soll und sich an die Stellen wenden muß, die erspartes Geld aufzunehmen berufen sind. Es mag dabei ein Trost sein, daß auch bei einer 5prozentigen Verzinsung sich ein Sparkapital in 15 Jahren verdoppelt, in 30 Jahren vervierfacht hat. Das ist eine reelle Steigerung, bei der niemand Schaden erleidet, da das so angelegte Kapital von den Sparkassen sicher verwaltet und nutzbringend weiter angelegt wird.

### Im Schatten der Großstadt.

Kokainisten und Morphiniten des Nachtasyls.

4. Berlin, 3. Febr. Die berühmte „Herberge zum Notnagel“ in Berlin stand wieder einmal im Mittelpunkt einer Gerichtsverhandlung gegen eine Reihe von Personen, die wegen Vergehens gegen das internationale Opiumabkommen und wegen Kokain- und Morphiumhandels angeklagt waren. Es handelt sich hierbei um Leute, die infolge von Kriegsverletzungen mit den Kaufgeschäften in Verbindung gekommen und diesem Laifer derart verfallen waren, daß sie im Leben Schiffbruch erlitten haben und schließlich in der „Herberge zum Notnagel“ endeten. Wie es mit dieser Herberge beschaffen ist, schilderte anfanglich Kriminalreferent Wolf, der dort wiederholt Razzien abgehalten und schon oft Gäste aus dieser Spelunke wegen Verletzungen gegen die Kaufgeschäftsbestimmungen vor Gericht gebracht hatte. Nach seiner Darstellung liegt die Herberge in einem Hause, das so verfallen ist, daß man sich überlegen muß, ob man überhaupt hineingehen wagen darf. Im Innern sieht es noch schlimmer aus. Die Dielen sind verfallen

und verfault und in den Wänden sind überall tiefe Löcher. Die Räume und Beistellen stinken vor Schmutz und Ungeheuer. Der Keller bietet für diejenigen, die wenig Geld haben, das Nachtasyl. Hier liegen die Leute nachts auf Bänken und auf der Erde dicht nebeneinander und oft aufeinander, und schlafen. Als Unterlage auf dem Fußboden dient ein Stück Zeitungspapier, eine Decke zum Zubeden ist nicht vorhanden. Die Besucher dieser Herberge frönen zum größten Teil dem Kaufgeschäftsflafer. Einer gibt dem anderen, wie die Angeklagten gestanden, eine Prife „Kols“ oder eine Morphiumspritze ab. Zu diesen Gängen gehört auch der kürzlich festgenommene „Spritzenhändler“ im Tiergarten, der nachts im Umherziehen eine Spritze Morphium verkauft. Das Material für sein Gewerbe bezog er mit Hilfe eines Angeklagten, der ihm gefälschte Rezepte lieferte. Wiederholt sind sämtliche Angeklagte schon bestraft worden. Ihr erster Weg aus dem Gefängnis war zurück zum Notnagel. Der Gefängnisarzt Dr. Ludwig Hirsch berichtete dem Gericht, daß die Angeklagten im Gefängnis wie in einem richtigen Erholungsheim sich befanden. Bei der Einlieferung waren sie verfallene Ratten und abgemagerte Seelie, während sie jetzt unter der Einwirkung der Sauberkeit, des reichlichen und regelmäßigen

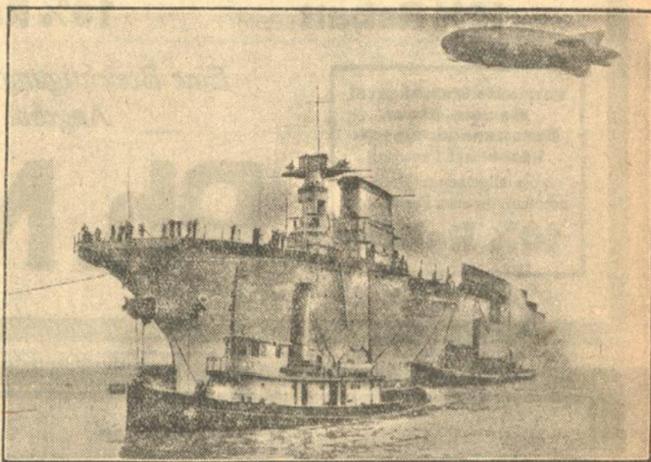
Essens sich erholt haben und wohlgeklärt erscheinen. Der eine Angeklagte war im Gefängnis rund und voll geworden. Im Gegensatz dazu stand die Gestalt des fünften Angeklagten, der damals gerade in Buch eine Entziehungskur durchmachen wollte, es dort aber nur zwei Tage aushielt und weglief. Er befindet sich auf freiem Fuß und ist eine zitternde, zusammengefallene Zammergestalt. Merkwürdigerweise führt diese Ruine von einem Menschen den Spitznamen „Brillantenmeister“. Leider haben wir, so führt Dr. Hirsch aus, „kein Gesetz wie in England, das ermächtigt, Kokainisten und Morphiniten so lange im Gefängnis zu halten, bis der Arzt sie als vollkommen geheilt erklärt, was mitunter zwei bis drei Jahre dauert. Diese Leute bleiben auch nachher unter ständiger Kontrolle.“ Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagten zu Gefängnisstrafen von drei, vier und fünf Monaten. Der Wunsch der Angeklagten, freigelassen zu werden, wurde nicht erfüllt. Die Haftentlassung wurde ihnen jedoch in Aussicht gestellt, sobald sie durch die soziale Hilfe ein passendes Unterkommen gefunden haben. Nach „Brillantenmeister“ wird sofort in Haft genommen werden, wenn er sein Versprechen nicht erfüllt, sofort eine sechsmonatige Entziehungskur in Buch anzutreten.

## Das Flugzeugmuttergeschiff „Saratoga“.

Ein neuer Schritt in der Entwicklung des Ozeanluftverkehrs.

Die Bedeutung des Experimentes mit der „Los Angeles“.

Das unter Dr. Edeners Leitung von Friedrichshafen nach Amerika überführte Zeppelin Luftschiff Z. R. 3, welches in der amerikanischen Luftmarine unter dem Namen „Los Angeles“ geführt wird, konnte, wie wir berichteten, auf dem Flugzeugmuttergeschiff „Saratoga“ mit vollendeter Sicherheit landen. Nicht nur die Uebernahme von Del und anderen Vorräten, sondern auch das Umsteigen der Passagiere ist kluglos verlaufen. Die amerikanischen Zeitungen schildern ausführlich diesen weltgeschichtlichen Vorgang, der ein bedeutender Schritt vorwärts auf dem Wege der Verkerung des Ozeans ist. Durch die Spelung des Luftschiffes mit Brennstoff auf hoher See sind die letzten Zweifel überwunden, daß die Luftschiffe weite Strecken über Wasser fliegen können. Geht ihnen jetzt der Brennstoff aus, so brauchen sie nur auf die rechtzeitig an die betreffenden Stellen beorderten Muttergeschiffe herabzusinken, um sich für die Weiterfahrt zu rüsten.



„Los Angeles“ (Z. R. 3) und das Flugzeugmuttergeschiff „Saratoga“.

Schon bald, nachdem Seesflugzeuge eingeführt waren und die Luftschiffe auch bei der Marine verwendet wurden, ging man dazu über, besondere Muttergeschiffe zu bauen. Man wollte auf diese Weise den Weg der Luftfahrzeuge vom Heimathafen am Lande und zurück abkürzen und vor allem auch die Verjorgung mit Brennstoff erleichtern. Der Weltkrieg ging jedoch zu Ende, ehe die Versuche mit dem am besten geeigneten Typ abgeschlossen waren. Später nahm die Entwicklung des Seesflugwesens in den einzelnen Staaten eine völlig verschiedene Entwicklung, je nachdem die voranschreitenden Kriegsschauplätze in der Nähe oder in weiter ferne lagen. Deutschland mußte, da ihm für Heer und Marine der Gebrauch von Luftschiffen und Flugzeugen unterlagt ist, auf weitere Versuche verzichten, obwohl es gerade auf diesem Gebiet noch im Sommer 1918 besonders günstige Erfahrungen gesammelt hatte. In England und Frankreich, aber auch in Japan, wurden die Seesflugzeuge meist nur zur Verteidigung an den Küsten gebraucht, Italien war mit seinen Versuchen noch sehr weit zurück. Anders lagen die Verhältnisse in Nordamerika, dessen Seesflugzeuge und Marineluftschiffe weite Wege zurückzulegen hatten, um auf den voraussetzlichen Kriegsschauplätzen zu kommen. Daraus erklärten sich auch die zahlreichen Ozeanflüge der Amerikaner, die bald Europa bald Havai und Australien zum Ziel hatten. Bei der ungeheuer großen Anzahl von Seesflugzeugen in Amerika kam man auch bald

dazu, Riesenflugzeugmuttergeschiffe zu bauen, deren Ausmaße alles bisher Dagewesene in jeder Hinsicht übertrafen. Anfang Januar 1928 hat „Saratoga“ seine erste Fahrt nach der Westküste angetreten. Das Schiff hat eine Wasserwerdrängung von 33 000 Tonnen, seine Geschwindigkeit beträgt 34,5 Knoten, es kann 72 Flugzeuge, darunter 36 Bombenflugzeuge aufnehmen und ist mit acht 20,3 und zwölf 12,7 Ztm. Geschützen bewaffnet. Außerdem führt es 8 Torpedoboote. Die Besatzung besteht aus 1500 Mann, die auf 2000 steigt, wenn sämtliche Flugzeuge an Bord sind. Das Schiff ist dem Verband der Pacific-Flotte angegliedert, und hat die Probefahrten glänzend bestanden.

### Eine kostspielige Vergnügungsreise.

11. Kopenhagen, 3. Febr. Zwei Dänen, der Handelsreisende Bolvig und der Maurermeister Kosodjensen, haben im vorigen Sommer eine Vergnügungsreise nach Deutschland unternommen. In Hamburg schenkte ihnen eine Dame im Scherz einen 10 000 Marktschein aus der Inflationszeit. Auf der Rückreise begaben sich die beiden Leute in die Sonderburger Volksbank und präsentierten den völlig wertlosen Schein zum Einwechseln. Tatsächlich wurden ihnen anfangs los 8860 dänische Kronen ausgebezahlt. Erst nach einigen Tagen erkannte die Bank den Betrug und ließ die Vergnügungsreisenden in Kopenhagen verhaften. Bolvig führte noch die ganze Summe bei sich, sodas die Bank keinen Schaden erlitten hat. Vor

Gericht erklärten die beiden, daß sie sich keineswegs schuldig fühlten, da sie die Gültigkeit des Scheins niemals in Zweifel gezogen hätten. Trotzdem wurden sie zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

### Aufklärung eines Raubmordes nach zehn Jahren.

11. Wien, 3. Febr. Ein Raubmord, der vor zehn Jahren an der Haltestelle Seistrich-Tirchberg an der Alpenbahn begangen wurde, um dessen willen ein Mann auf Grund seines eigenen Geständnisses zu 12 Jahren Kerker verurteilt wurde, hat jetzt erst seine Aufklärung gefunden. Das Geständnis des Verurteilten ist eine falsche Selbstbeschuldigung gewesen. Jetzt wurde der Bruder des Ermordeten unter der Beschuldigung der Täterschaft im Kreisgericht eingeliefert.



## ein der Chef des Hauses

mit seinen umfassenden Kenntnissen und Erfahrungen den edlen Rohstoff persönlich beschafft, so ist damit die Grundlage einer ganz besonderen Leistung gegeben. Die besten Lagen der Tabakernten 1924, 25 und 26, welche der Chef unseres Hauses im Orient selbst einkaufte, gewährleisten in unserer Zigaretten-Erzeugung einen Fortschritt, den jeder Raucher freudig begrüßen wird.

ASTOR-HAUS  
6A

OBERST 5A

BLAU PUNKT  
8A

„NEUE ARBEIT“

AKUSCHE

Die Standard-Marken der Waldorf-Astoria.

**Gasherde**  
mit Backofen  
prima Fabrikate  
**Mk. 88.-**

# Weißer Woche

Sonderangebote zu staunend billigen Preisen!

**Kohlenherde**  
mit 3 großen  
Kochlöchern  
**Mk. 76<sup>50</sup>**

### Porzellan

**Tafelservice** für 6 Personen . . . **15.50**  
weiß feston für 12 Personen . . . **31.50**  
**Tafelservice** für 6 Personen . . . **24.-**  
mit Goldrand für 12 Personen . . . **45.-**  
**Kaffeeservice** 9teilig, für 6 Personen . . . **4.95**  
service 27teilig, für 12 Personen . . . **15.75**  
Einzelteile zur beliebigen Zusammenstellung sowie mehrere 100 Tafel- und Kaffeeservice in feinsten Markenware mit

**10% Rabatt**

### Email- und Aluminiumgeschirre

4 schwere **Aluminiumtöpfe** mit Holzgriff und Deckel . . . **18.20**  
4 schwere **Aluminiumtöpfe** mit Isoliergriff . . . **11.65**  
4 netzarm. **Emailtöpfe** mit Deckel . . . **10.95**  
4 braun email. **Kochtöpfe** m. Deckel . . . **7.20**  
**Einzelteile, Toilettenemer, Schüsseln, Kannen** usw. mit

**10% Rabatt**

### Bestecke

6 **EBIöffel**, 90 Gr. Silber . . . . . **13.50**  
6 **Gabeln**, 90 Gr. Silber . . . . . **13.50**  
6 **Messer**, 90 Gr. Silber . . . . . **15.50**  
6 **EBIöffel**, Alpaka . . . . . **3.25**  
6 **Gabeln**, Alpaka . . . . . **3.25**  
6 **Messer**, Alpaka . . . . . **7.50**  
**Obst- und Kuchenbestecke, Tortenschaukeln** besonders billig.  
Große Mengen **Tischbestecke** in Kokos- u. Ebenholz mit

**10% Rabatt**

### Geschenkartikel

**Tortenplatten** mit Nickelrand . . . **1.95**  
**Wandkaffeemühlen** . . . . . **3.95**  
**Obstservice** für 6 Personen . . . . . **2.45**  
**Frühstückservice** für 2 Personen . . . **3.25**  
6 **Weinrömer** mit Tablett . . . . . **3.70**  
Ca. 3000 **Einzelassen** für Kaffee und Mokka von 20 Pfg. an mit

**10% Rabatt**

**Verzinkte Waschkessel, Wannen, Eimer, Badewannen, Waschkessel** mit Feuerung trotz allgemeiner Preiserhöhung zu alten Preisen mit **10% Rabatt**

Eine Besichtigung meiner Auslagen wird Ihnen zeigen, daß dieses Angebot höchster Leistungsfähigkeit entspricht

## Ph. Nagel

Haus- u. Küchengeräte  
Kaiserstr. 55

Große Auswahl in **Waschgarituren, Tonnengarnituren, Preßglas, Lackierwaren** mit **10% Rabatt**

# Weissen Woche

bieten wir ganz besondere Vorteile:

<b>Tüll- und Etamine-Garnituren</b> 3-teilig per Garnitur . . . <b>7<sup>65</sup></b> 11.25 10.35	<b>Etamine</b> 150 cm breit, weiß und indanturenfarb. Streifen 1.75 1.25	<b>95</b>
<b>Madras- u. Kongreß-Garnituren</b> hell- und dunkelgründig 15.75 10.35	<b>Tulle und Muller</b> doppeltbreit zur Selbstanfertigung 1.80 1.60	<b>115</b>
<b>Tüll-Stores</b> nur wirklich haltbare Qualitäten 6.50 4.70	<b>Voll-Volle</b> in schweizer Standard-Qualität 150 cm 2.85, 110 cm	<b>190</b>
<b>Etamine-Stores</b> m. modernen Filet-Einsätzen 6.10 4.95	<b>Madras</b> hell u. dunkel, indanturenfarbig 4.95 3.40	<b>250</b>
<b>Bettdecken (zweiflappig)</b> in Tüll- und Etamine 20.70 17.00	<b>Ruloküber</b> vorzügliches Fabrikat 160 cm 2.55, 130 cm 1.70, 80 cm	<b>100</b>
<b>Uebergardinen</b> 3-teilig, einfarb. Ripps, Alpaka- u. Kochehrpps 17.00 11.25	<b>Rulodamaste</b> elfenbein 130 cm 2.00, 80 cm	<b>140</b>

## Teppiche

<b>Bouclé</b> beste Strapazier-Qualität 300/400 250/350 200/300 170/240 130/200 Bettvorlage 60/120	<b>124.-</b>	<b>93.-</b>	<b>62.-</b>	<b>41.50</b>	<b>28.50</b>	<b>8.10</b>
<b>Axminster</b> bewährte Marke	<b>168.-</b>	<b>123.-</b>	<b>83.-</b>	<b>55.-</b>	<b>38.-</b>	<b>10.80</b>
<b>Prima Velour</b> erstklassige Qualität	<b>257.-</b>	<b>171.-</b>	<b>121.-</b>	<b>80.-</b>	<b>67/135 17.50</b>	<b>57/120 14.-</b>
<b>la. Tournay</b> vorzügliches Fabrikat	<b>324.-</b>	<b>234.-</b>	<b>161.-</b>	<b>43.50</b>	<b>90/180 67/135</b>	<b>23.-</b>

**Läufer** in Axminster, Bouclé, Tournay-Velour und Smyrna. **Möbel- und Dekorations-Stoffe** in allen Stilarten. **Tisch- u. Diwanddecken** in grösster Auswahl. Ein grosser Posten **Kissen-Reste** (Damaste, Brokate etc.) ganz besonders preiswert

Auf unser reguläres Lager gewährleisten wir mit wenigen Ausnahmen **10% Rabatt!**

# Dreyfuß & Siegel

Kaiserstrasse 197 G. m. b. H. Kaiserstrasse 197

### Zu verkaufen

Ein 4 PS. Opel Rejerve-Kab m. neuer Bereifung, ein Schlauch 230-120, u. ein elektr. Horn, Stamm, 2000 kg, 2. Hfl. Schützenstr. 59, Hofherr, u. D. Rad, in neu 35 u. 50 kg, 1. Hfl. (2337) Werner, Schützenstr. 55, II

### Empf. Qualitäts-Ware

Monteur-Anzüge, Zwirnhojen, Manschettenhojen, Streifhojen, Tuchhojen, Sporthojen, Windjacken.

Med. Berufskleiderfabrik

**Otto Weber**

Kaiserstrasse 88

### Komplette Laden-Einrichtung

sehr billig abzugeben. Interessenten wollen unt. Nr. 2264 an die Badische Presse sich melden.

**Schreibmasch** neu u. sehr. **Roll. Kaiserstr. 49.**

Staubwagen, gut geb. 1.5 & 2.000, (182223) Augartenstrasse 36, IV.

Elegantes (1131) **Maskenkostüm** mit Hobzug zu verkaufen. Anzahl. Anruf. Kaiserstrasse Nr. 58, 6. St., I. Ober.

### Unter Grad auf Seide

u. Seide, für groß. beliebigen Herrn, sowie gute Mess. Waschlampe mit zu verkaufen. (1142) Gartenstr. 18, Erd., III.

**Maskenkostüme** für Damen, hochlegant, fast neu, zu verk. ober zu verleihen. (1451) Gartenstr. 19, I. Trepp.

Sehr gute **Wanzzüge** Ueberzieher und Mäntel, für großen, fröh. Herrn zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 64637 zu verkaufen. (381a) in der Badischen Presse, Kaiserstr. 55.

**25-30 Zentner HEU**

zu verkaufen. (381a) in der Badischen Presse, Kaiserstr. 55.

# Werbe!! oche!!

Unser großangelegtes **Teilzahlungs-System** bietet einen **Jeden** die Möglichkeit, sich die **notigen Kleidungsstücke** wie für die **Straße, Sport und Gesellschaft** ohne große Ausgaben anzuschaffen. Alte Kunden erhalten auf Wunsch auch **ohne Anzahlung**. — Zum Verkauf gelangen **nur Qualitätswaren** unter **vollster Sicherheit** guten Sitzes und **bester Verarbeitung!**

Einige Beispiele:

<b>Herrn-Anzüge</b> in I und II reihig . von Mk. <b>48.-</b>	<b>Damen-Tanz-Kleider</b> 24. i.d. neuest. Modeschöpfung v. Mk.
<b>Herrn-Ueberg.-Mäntel</b> in versch. Macharten, v. Mk. <b>52.-</b>	<b>Damen-Kostüme</b> in allen Modefarb. u. Qualit. v. Mk. <b>48.-</b>
<b>Herrn-Hosen</b> in modernen Streifen von Mk. <b>9.-</b>	<b>Damen-Ueberg.-Mäntel</b> in all. Ausführung, von Mk. <b>38.-</b>

# BADENIA

Das Bekleidungshaus für Herren- und Damen-Konfektion auf Kredit  
**Kaiserstraße 14a**

## WEISSE WOCHEN!

**10% << Rabatt >> 10%**  
auf sämtliche Artikel  
Eine Partie leinene u. halbleinene

**Tischtücher** 3<sup>75</sup>  
im Preise ganz bedeutend herabgesetzt  
Größe 130/160 von Mark

**Wäschegeschäft**  
**Paul Roder Nachf.**  
Jenny Homburger  
Kaiserstraße 136 Im Friedrichsbad  
Bitte beachten Sie meine Schaufenster. 5268

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Züsch. Kaiserstr. 55.

# Der Sport des Sonntags.

Dem weiteren dominierenden Fußballsport wird seine Herrschaft am kommenden Sonntag lediglich durch den Winterolympischen Wintersport in St. Moritz abgelöst auf Höchstleistungen läuft.

### Fußball

Interessieren neben der Wiederholung des Zwischenrundenkampfes um den D.F.B.-Pokal zwischen West- und Norddeutschland besonders die folgenden:

### Süddeutschen Endspiele.

In der süddeutschen Meisterschaft, die wieder einmal sämtliche Teilnehmer auf dem Plan sieht und in der Trostrunde, die insgesamt sechs Kämpfe bringt, ist nun kein Teilnehmer mehr, der nicht mindestens einen Verlustpunkt erlitten hat.

### Um die süddeutsche Meisterschaft.

In Frankfurt: Eintracht Frankfurt — FC Saarbrücken.  
In Worms: Borussia Worms — SV Waldhof.  
In Stuttgart: Stuttgarter Kickers — Karlsruher FC.  
In München: Bayern München — SpVg. Fürth.

### Trostrunde.

Abteilung Südost: In Nürnberg: 1. FC Nürnberg — VfR. Fürth.  
In Karlsruhe: VfR. Karlsruhe — SC Freiburg.  
Abteilung Nordwest: In Neu-Yenburg: VfL Neu-Yenburg — FC. Frankfurt.

In Niederau: VfL Niederau — FC Mainz 05.  
In Neunkirchen: Borussia Neunkirchen — Rot-Weiß Frankfurt.  
In Saarbrücken: Saar 05 Saarbrücken — Luwischhafen 03.

In München fällt die Vorentscheidung um die „Süddeutsche“ auch ohne Württinger müssen die Bayern als Favorit gelten, da Fürth voraussichtlich nicht nur auf Hagen, sondern auch auf Kraußl und Negeer verzichten muß.

In Stuttgart haben die Stuttgarter Kickers den Karlsruher FC zu Gast. Stuttgart vermochte bis jetzt nur einmal — und das nur für kurze Zeit — in Saarbrücken zu gewinnen.

Da Karlsruhe bislang ausgezeichnete Ergebnisse erzielt hat und nur gegen Eintracht Frankfurt unerwartet hoch verlor, dabei aber einen mindestens ebenbürtigen Gegner abgab, so muß man bei der weiteren Vorentscheidung geben, zumal Stuttgart gegen eben diese Frankfurt auf eigenem Gelände kaum eine Rolle spielen konnte.

In Worms treffen sich Borussia Worms und SV Waldhof. Ueber dieses Spiel etwas zu sagen, das nicht durch die Ergebnisse ab absurdum geführt wird, ist einigermaßen schwer.

In Frankfurt müßte es schon selten zugehen, wenn die Eintracht nicht ihre Gäste aus Saarbrücken bezwingen sollte. In den Trostrunden spielen erwarten wir den 1. FC Nürnberg vor dem VfR. Fürth als Sieger.

Der zweite Kampf findet in Karlsruhe statt, wo VfR. Karlsruhe den SC Freiburg empfängt. Beide Mannschaften haben am vergangenen Sonntag Siege erlitten, die man nicht recht erwartet hatte und beide haben infolgedessen wieder die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt.

Den bedeutendsten Sieg trugen die Karlsruher über München 1880 davon. Dieser Sieg gibt das Recht zu der Annahme, daß die Karlsruher, zumal sie auf eigenem Gelände kämpfen, knapp gegen Freiburg die Oberhand behalten können.

Neu-Yenburg müßte gegen den FC. Frankfurt den Kürzeren ziehen. Das Treffen VfL Niederau gegen den FC. Mainz 05 ist offen. Die größeren Chancen haben die Eintracht. Die Borussia Neunkirchen müßte normalerweise einer sicheren Niederlage gegen Rot-Weiß Frankfurt entgegengehen.

Auch der Saar-Zweite Saar 05 hat schlechte Aussichten, für seine Gruppe Ehren einzuflechten. Mit Überwachungen nach dieser oder jener Richtung darf man rechnen.

Von den Privatspielen, die in Süddeutschland abgeschlossen wurden, sind die Spiele FC. Offenburg — Union Niederrad und Schwaben Augsburg — Stuttgarter SC in erster Linie zu nennen.

In den übrigen deutschen Verbänden gehen die Meisterschaftsspiele weiter und nähern sich ihrem Abschluß. Das Ausland bringt als wichtigste Begegnung den Kampf um den Europa-Pokal zwischen Ungarn und Italien in Budapest.

### Rugby.

Im süddeutschen Rugby-Sport herrscht am Sonntag vor dem Beginn der Endspiele Ruhe. In Frankfurt haben Blau-Weiß und SC

80 ein Privatspiel vereinbart. Im Ausland werden die Länderkämpfe mit dem Treffen Schottland-Wales fortgesetzt.

### Hockey.

Das Hockeyprogramm des Sonntags beschränkt sich wieder auf zahlreiche Privatspiele, die aber besonders reichhaltig sind durch das Gastspiel der unter dem Namen „Swiss Wanderers“ startenden schweizerischen Olympiamannschaft beim FC. Heidelberg. Bei den Verbesserungen, die die Schweizer in letzter Zeit gemacht haben, wird es überaus interessant sein, festzustellen, auf welcher Höhe augenblicklich der schweizerische Hockeysport steht.

### Handball.

Die Handballmeisterschaftsspiele der DSB. treten jetzt in ihr entscheidendes Stadium. Nachdem die Meister der Landesverbände feststehen, steigt am Sonntag in Darmstadt der erste Kampf um die Süddeutsche Meisterschaft zwischen dem Frankfurter Verbandmeister SV. 98 Darmstadt und dem Badischen Meister Polizei Mannheim.

### Schwimmen.

Die Elite des europäischen Schwimmsports trifft sich im Hallenbad des Berliner Lunaparks bei dem am Freitag begonnenen großen internationalen Schwimmfest der drei Berliner Vereine Poseidon, SC. und SSC. Im Vordergrund des Interesses steht das Auftreten von Arne Borg, ferner die Wasserballkämpfe zwischen Deutschland, Belgien und Tschechoslowakei.

### Boxen.

Die Dortmunder Westfalenhalle ist am Sonntag abend Schauplatz der Endauscheidung um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zwischen Ludwig Haymann und Rudi Wagner. Der Sieger dieses Kampfes kann dann gegen den Sieger des bevorstehenden Treffens Diener-Schmeling um den Titel antreten.

### Radsport.

In Stuttgart rollt zurzeit das erste Sechstagerrennen in der Stadthalle bei erstmaliger Belegung über die Bretter. Bahnrennen gibt es dann noch in der Dresdener Jahrhunderthalle, in Paris und Mailand.

### Winter-Sport.

Der Wintersport steht in diesen Tagen vor den Olympischen Winterspielen im Zeichen der verschiedenen Meisterschaftswettbewerbe. So bringt das Badische Meisterschaftsrennen im Eisschnelllaufen mit 37 Teilnehmern aus neun Nationen, darunter deut. herbeits Volkstoten, die neue deutsche Meister, und Meile-Berlin. Die Rodeler tragen in Schreiberhau auf der Gabels-Bobbahn erstmalig ihre Europameisterschaften aus. Der Gau Hochstift ist Organisator des Schwarzwald-Staffellaufes über 40 Kilometer und die bayerische Eisschnelllaufmeisterschaft, die mehrfach verschoben werden mußte, wird auf dem Eissee bei Rosenheim im Allgäu vor sich gehen.

In Engelberg beteiligten sich auch deutsche Rodeler. Zu nennen sind dann noch der Sauerländer Verbandsstilauf in Oberhof, der Harzer Verbandsstilauf in Braunlage und die Oesterreichischen Meisterschaften in Bad Aussee.

FC. Mühlburg-Söllingen. Man schreibt uns: Die in der Tabelle an der Spitze stehenden Mühlburger haben am Sonntag im Verbandsspiel SV. Söllingen zu Gast. Es ist anzunehmen, daß Mühlburgs St. die ihr aus den Spieleregebnissen vom vergangenen Sonntag zugesprochenen Vorteile zu würdigen verstehen und diese nicht etwa noch in letzter Stunde leichtfertig preisgeben wird. Bekanntlich waren es die Söllinger, welche im Vorspiel die ausgereizte Schwächeperiode der Mühlburger auszunutzen verstanden und die wertvollen Punkte für sich buchten. Das bevorstehende Spiel wird auch in dieser Hinsicht den Unterlegenen Gelegenheit bieten, die erlittene Scharte weitzumachen. Spielbeginn 1/3 Uhr.

Die Landesgruppe Südwest des Deutschen Motorfahrerverbandes, Baden und Württemberg umfassen, hält am Sonntag, den 3. Februar ds. J., in Bruchsal (Gasthaus zum „Kappen“) ihre diesjährige Landesgruppenhauptversammlung ab. Mit der Hauptversammlung ist eine Zielfahrt verbunden.

## Die Staffelmehisterschaft des Schwarzwaldes.

Für die Staffeln, die am 5. Februar um die vom Gau Hochstift in Neustadt durchgeführte Meisterschaft im Staffellauf des Eisschnellfahrens im Schwarzwald ringen werden, stellt die Zusammenlegung der auf insgesamt 40 Kilometer berechneten Laufstrecke eine schwere Prüfung dar. Die einzelnen Strecken weisen ganz erhebliche Unterschiede in den Anforderungen auf. Verteidiger der Meisterschaft ist die Gaustaffel des Gau Hoher Schwarzwald (St. Tribera) aus Schömwald, die letztes Jahr im Nord-Schwarzwald siegte. Die Schneeverhältnisse werden in dem gedachten Gebiet für die Durchführung zureichen, so daß mit Einhaltung des Termins gerechnet wird. Teilhaberechtigt sind Gau- und Ortsgruppenstaffeln aus dem Bereich des Deutschen Skiverbandes sowie Polizeistaffeln.

# Europameister Paulino schlug in Havana den Chilenen Romerio Rosa in der 3. Runde 1. o.

# Länderkampf Deutschland-Luxemburg verlegt. Der für den 4. März nach dem Kachener Waldstadion angelegte Fußballländerkampf Deutschland gegen Luxemburg ist wegen des deutschen Volksstreikvertrages auf den 11. März verlegt worden.

## Die Kältewelle im Schwarzwald.

r. Triberg, 3. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Auf die gestrigen Schneefälle im Schwarzwald ist im Laufe des Nachmittags und Abends sehr reich völlige Auflärung gefolgt, jedoch im Gebirge heiteres Wetter herrscht. In Verbindung mit der Auflärung sind die Temperaturen stark gesunken, jedoch heute morgen in mittleren Lagen von Triberg minus 6 Grad im Hochschwarzwald minus 9 Grad Kälte herrschen. Die Schneehöhen bewegen sich im Triberggebiet zwischen 20 und 40 Zm., Feldberger Hof 90 Zm., Feldberggipfel 50 Zm. Davon durchschnittlich 10 Zm. pulvriger Neuschnee. Die Skibahnen sind durchweg gut bis auf 700 Meter herunter, benutzbar. Im Hochschwarzwald herrscht Alpenstille. Auch die Rodelbahnen und Eisbahnen sind gut im Stande.

### Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Station	Lufttemp. in Meereshöhe	Temperatur 1000 m	Windrichtung	Windstärke	Niedrigste Temperatur	Schneehöhe in cm	Wetter
Berthelshausen	761.9	-4	6	0	-8	—	heiß
Waldhof	761.0	-4	6	0	-8	—	bewölkt
Feldberg	762.3	-7	6	0	-11	6	bedeckt
St. Tribera	631.2	-9	6	0	-13	47	bewölkt
Neustadt	759.4	-1	6	0	-2	—	niedrig

Allgemeine Witterungsverhältnisse. Der neue Winter ist über der Nordsee angehalten und fällt sehr auf. Dagegen wandert ein über Frankreich liegender V-förmiger Hochdruck in östlicher Richtung weiter, jedoch bei uns noch heute Tribera und Niederlagen herbeiführt. Morgen ist nach dem voransichtlich raschen Durchzug der Störung wieder Aufbesserung zu erwarten.

Wetterausichten für Samstag, den 4. Februar 1928: Nach vorübergehender Tribera und Niederlagen (Gebirge Neuschnee) wieder aufbessernd.

### Wichtige Schneehöhe der bad. Landeswetterwarte v. 3. Februar.

Ort	Wetter	Temp. 1000 m	Schneehöhe in cm	Wasserhöhe in cm	Wasserhöhe in mm	Wasserhöhe in mm	Wasserhöhe in mm	Wasserhöhe in mm
Döbel	bewölkt	-7	7	6-10	herf. St. d.	St. d. m.	St. d. m.	St. d. m.
Kaltenbrunn	bewölkt	-7	30	11-15	vulver	St. d. m.	St. d. m.	St. d. m.
Häckerl-Blättla	bewölkt	-7	12	6-11	vulver	St. d. m.	St. d. m.	St. d. m.
Hundsch	bewölkt	-6	35	16-20	vulver	St. d. m.	St. d. m.	St. d. m.
Gerrenmies	bewölkt	-6	30	16-20	vulver	St. d. m.	St. d. m.	St. d. m.
Unterimatt	bewölkt	-7	35	12-20	vulver	St. d. m.	St. d. m.	St. d. m.
Waltbrunn	bewölkt	-7	30	12-20	vulver	St. d. m.	St. d. m.	St. d. m.
Hornisgrunde	bewölkt	-7	40	16-20	vulver	St. d. m.	St. d. m.	St. d. m.
Mummelsee	bewölkt	-7	50	21-30	vulver	St. d. m.	St. d. m.	St. d. m.
Kühflein	bewölkt	-7	45	16-20	vulver	St. d. m.	St. d. m.	St. d. m.
Kniebis	bewölkt	-7	35	11-15	vulver	St. d. m.	St. d. m.	St. d. m.
Tribera	bewölkt	-7	35	6-11	vulver	St. d. m.	St. d. m.	St. d. m.
Schönwald	bewölkt	-7	35	6-11	vulver	St. d. m.	St. d. m.	St. d. m.
Schönau	bewölkt	-7	35	6-11	vulver	St. d. m.	St. d. m.	St. d. m.
St. Georgen	bewölkt	-7	23	6-11	gef. St.	St. d. m.	St. d. m.	St. d. m.
Stillee	bewölkt	-10	25	6-11	vulver	St. d. m.	St. d. m.	St. d. m.
Neustadt	bewölkt	-6	20	6-11	vulver	St. d. m.	St. d. m.	St. d. m.
Feldberg	bewölkt	-7	85	20	herf. St. d.	St. d. m.	St. d. m.	St. d. m.
St. Tribera	bewölkt	-7	85	20	herf. St. d.	St. d. m.	St. d. m.	St. d. m.
Höhenwand	bewölkt	-7	76	3-5	gef. St.	St. d. m.	St. d. m.	St. d. m.

**Beginn morgen Samstag** **Werbe-Woche** **Nur kurze Zeit!**

# Grosse Preisnachlässe

auf unsere so bekannt billigen Preise

Bei einem Einkauf von Mk. 10.- bis Mk. 15.- einen Nachlaß v. **1.00**  
 " " " über Mk. 15.- " Mk. 25.- " " **1.50**  
 " " " " Mk. 25.- " Mk. 40.- " " **2.50**  
 " " " " Mk. 40.- " Mk. 60.- " " **4.50**  
 " " " " Mk. 60.- " Mk. 80.- " " **6.50**  
 " " " " Mk. 80.- " Mk. 100.- " " **8.50**

wird an der Kasse bar in Abzug gebracht. 5283

**SCHUH-HAUS BERTOLDE** Elegante Fußbekleidung

Kaiser-Strasse 108

Verschaffen Sie Ihrer Familie die Freuden des Autofahrens

Durch dies erstaunliche Angebot kann sich jeder von der Überlegenheit des CHEVROLET überzeugen.

# Fahren Sie steuerfrei!

## Weisse Woche

mit 5867

### 10% Rabatt

und aussergewöhnlich billige Preise für einen Teil warmer Kleider, Pullovers, Wäsche, Badeanzüge.

Wolle und Garne netto.

# Emil Kley

Erbprinzenstrasse 25.

## Billige Wurstwaren

1a. Krakauer Pfund RM. 1.00  
 1a. Thür. Rotwurst Pfund RM. 1.00  
 1a. Dürrfleisch z. Rohess. Pfd. nur RM. 1.30  
 1a. gekochten Schinken 1/2 Pfd. RM. 0.60  
 1a. gekochten Schinken 1/2 Pfd. RM. 1.10  
 5a. Salami- u. Cervelatwurst 1/2 Pfd. RM. 0.60  
 1 Pfd. RM. 2.20

**Feinkolozentrale K. Brogli**  
 Kaiserstr. 159, Eing. Ritterstr. Tel. 6640

Wir zahlen die Kraftfahrzeugsteuer für ein volles Jahr. Sie zahlen nur den außerordentlich niedrigen regulären Preis von RM 4425.— für die Coach und RM 4895.— für den Sedan. — Preise ab Berlin. Bequeme Teilzahlung. Dies glänzende Angebot gilt — früherer Widerruf bleibt vorbehalten — bis spätestens zum 29. Februar 1928.

**EIN JAHR GARANTIE — EIN JAHR STEUERFREI!**

Mit seinem niedrigen Preise ist der Chevrolet der preiswerteste Wagen der Welt. Der Chevrolet hält viele Jahre. Sein starker Motor, wissenschaftlich entworfen, unterliegt geringster Abnutzung. Denn seine Umdrehungszahl ist gering. Daher auch seine Wirtschaftlichkeit, sein geringer Brennstoff- und Ölverbrauch. Viele Chevrolets laufen schon 100000 Kilometer, ja sogar 120000 und 150000, und leisten immer noch vortreffliche zuffriedenstellende Dienste. — Kraft hat der Chevrolet. Kraft, die schwere Steigungen, unwegsame Straßen nimmt, im dichten Verkehr schnell vorwärts bringt und Bequemlichkeit. Fünf Erwachsene haben im Chevrolet behaglich Platz. Kommen Sie. Überzeugen Sie sich noch heute. Der Chevrolet ist überlegen: über eine Million im Jahre 1927 verkauft. Sofortige Lieferung.

**Mittelbadische Automobil-G. m. b. H., Karlsruhe,**  
 Kaiserallee 62 / Telefon 6649

Autorisierter General Motors-Händler für Chevrolet.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Ziergarten

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Berliner Börse.

Berlin, 3. Febr. (Hantpr.) Die Effektenbörse gab heute erheblich nach, da einmal die Ausföhrungen von Wertpapieren und verminderte Streifbeträge nach dem gestern hervorgerufenen Optimismus zurückhaltender beurteilt wurde, insbesondere aber die Diskontierung in New York eine harte Verknüpfung hervorrief. Die Heraushebung der New Yorker Bankrate kam überaus rasch und veranlaßte die Spekulation, sich schon vorabrisch nach ungenügender Engagements. Weidseitig lag ein Ultimatumswies der Reichsbank vor, der eine beträchtliche Anspannung zeigte. Die Tendenz war daher ausgesprochen schwach und zwar nicht nur für die getrennt gehandelten Wertpapiere, sondern auch für alle anderen Märkte. Im allgemeinen betragen die Kursverluste 3-5 Prozent. Die schweren Terminaktien gaben jedoch zum Teil bis 10 Prozent nach.

Am heiligen Geldmarkt war die Steigerung der Baifkapazität betragsmäßig eine Entlastung, die gleichfalls zur Stärkung der Baifkapazität beitrug. Für Monatsgeld wurde nach wie vor Sätze von 7,5-9 Prozent. Kurzfristige Gelder waren gefragt.

Im Devisenmarkt sah der Dollar im Zusammenhang mit der Diskontierung international am und zwar in London auf 4,8688, in Berlin auf 4,1942. Die Devisen Spaniens brückelte gegen London auf 28,50 ab. Auch Mailand notierte in London mit 92,00 etwas schwächer. Im weiteren Verlauf hielt die tendenzielle Tendenz an. Das Kursbild wurde im allgemeinen aber doch freundlicher, namentlich die Erhöhungen von Kursen über 1-2 Prozent hinaus. Nord. Woll gab später 3, der Kautschuk um weitere 4 Prozent nach. Am Ende der zweiten Viertelstunde konnte sich auf Devisenkursen der Spekulation überwiegen eine neue Befriedigung durchsetzen, jedoch zum Schluss der Börse die Anfangsverluste fast wieder mitgemacht waren. Trotzdem beobachtete man auf allen Seiten eine harte Zurückhaltung.

Die Privatdiskontierung blieb mit 6,87 Prozent für beide Seiten unverändert.

In der Nachbörse hielten Preisbewerte mehr in den Vordergrund, da angeblich in kleinen Anteilen private Meldungen vorliegen, nach denen die endgültige Annahme des Eigentumsgegenstandes schon in kurzer Zeit zu erwarten sei. Die in Frage kommenden Institute nahmen daraufhin Vorkehrungen in Preisangelegenheiten vor, die in letzter Faltung dem Diskontierungsvorgang beifolgt und der Gesamtsituation überaus wichtige Hilfe geben. Vor allem Schiffahrtsgesellschaften lebhafteres Geschäft. Sena 150,25, Elord 154,75, Santa 218, Sombura-Süd 215. Die heute mittags auf Markt der Befriedigung der Siemensbilanzen reate denoch das Interesse für Elektrizitätswerte an, die ebenfalls fräftig erhoht umwanden. Siemens notierte nachdrücklich 84, A.G. 166, Gesellf. 268, Sander 181, Sontk nannte man auoh: A.G. 248, Sander 260,5, Snd. 288, wie Sene 258, Mannesmann 149,5, Phönix 100,5, Daimler 328, Sntf. 397, Wemera 424, Ver. Glasstoff 545, Rendel 16,57, Mts. I und II 52,10, III 56,12.

## Frankfurter Börse.

Frankfurt, 3. Febr. Am heutigen Markte trat eine merkliche Erhellung ein, da eine Reihe unangenehmer Momente einen starken Druck auf die Stimmung ausübte. Herrschend kam vor allem die Diskontierung der New Yorker Federal Reservebank im Zusammenhang damit sei die Möglichkeit einer Diskontierung der Reichsbank wieder in mehr oder weniger absehbarer Zeit in Frage zu kommen. Diese Entlastung wirkte sich auf die Stimmung aus, die sich in letzter Faltung dem Diskontierungsvorgang beifolgt und der Gesamtsituation überaus wichtige Hilfe geben. Vor allem Schiffahrtsgesellschaften lebhafteres Geschäft. Sena 150,25, Elord 154,75, Santa 218, Sombura-Süd 215. Die heute mittags auf Markt der Befriedigung der Siemensbilanzen reate denoch das Interesse für Elektrizitätswerte an, die ebenfalls fräftig erhoht umwanden. Siemens notierte nachdrücklich 84, A.G. 166, Gesellf. 268, Sander 181, Sontk nannte man auoh: A.G. 248, Sander 260,5, Snd. 288, wie Sene 258, Mannesmann 149,5, Phönix 100,5, Daimler 328, Sntf. 397, Wemera 424, Ver. Glasstoff 545, Rendel 16,57, Mts. I und II 52,10, III 56,12.

## Berliner Devisennotierungen vom 3. Febr.

2. Febr.		3. Febr.		2. Febr.		3. Febr.	
Wien	1790 1794	1789 1793	Wien	0 5028 0 5042	0 5028 0 5042		
Paris	112 112 88	112 112 88	Paris	59 06 59 18	59 06 59 18		
London	22 19 22 23	22 19 22 23	London	12 418 12 435	12 418 12 435		
Brüssel	112 40 112 88	112 40 112 88	Brüssel	73 24 73 37	73 24 73 37		
Amsterdam	112 40 112 88	112 40 112 88	Amsterdam	3 025 3 033	3 025 3 033		
Madrid	22 90 22 94	22 90 22 94	Madrid	19 78 19 82	19 78 19 82		
Bombay	20 48 20 48	20 48 20 48	Bombay	81 59 81 76	81 59 81 76		
Calcutta	122 19 22 23	122 19 22 23	Calcutta	2 125 2 129	2 125 2 129		
Manila	16 45 16 49	16 45 16 49	Manila	5 574 5 586	5 574 5 586		
Shanghai	80 55 80 72	80 55 80 72	Shanghai	4 180 4 188	4 180 4 188		
Hankow	71 49 71 53	71 49 71 53	Hankow	4 276 4 284	4 276 4 284		
Yokohama	1 966 1 970	1 966 1 970	Yokohama	20 328 20 328	20 328 20 328		

## Frankfurter Devisennotierungen vom 3. Febr.

2. Febr.		3. Febr.		2. Febr.		3. Febr.	
Wien	1790 1794	1789 1793	Wien	0 5028 0 5042	0 5028 0 5042		
Paris	112 112 88	112 112 88	Paris	59 06 59 18	59 06 59 18		
London	22 19 22 23	22 19 22 23	London	12 418 12 435	12 418 12 435		
Brüssel	112 40 112 88	112 40 112 88	Brüssel	73 24 73 37	73 24 73 37		
Amsterdam	112 40 112 88	112 40 112 88	Amsterdam	3 025 3 033	3 025 3 033		
Madrid	22 90 22 94	22 90 22 94	Madrid	19 78 19 82	19 78 19 82		
Bombay	20 48 20 48	20 48 20 48	Bombay	81 59 81 76	81 59 81 76		
Calcutta	122 19 22 23	122 19 22 23	Calcutta	2 125 2 129	2 125 2 129		
Manila	16 45 16 49	16 45 16 49	Manila	5 574 5 586	5 574 5 586		
Shanghai	80 55 80 72	80 55 80 72	Shanghai	4 180 4 188	4 180 4 188		
Hankow	71 49 71 53	71 49 71 53	Hankow	4 276 4 284	4 276 4 284		
Yokohama	1 966 1 970	1 966 1 970	Yokohama	20 328 20 328	20 328 20 328		

## Zürcher Devisennotierungen vom 3. Febr.

2. Febr.		3. Febr.		2. Febr.		3. Febr.	
Wien	1790 1794	1789 1793	Wien	0 5028 0 5042	0 5028 0 5042		
Paris	112 112 88	112 112 88	Paris	59 06 59 18	59 06 59 18		
London	22 19 22 23	22 19 22 23	London	12 418 12 435	12 418 12 435		
Brüssel	112 40 112 88	112 40 112 88	Brüssel	73 24 73 37	73 24 73 37		
Amsterdam	112 40 112 88	112 40 112 88	Amsterdam	3 025 3 033	3 025 3 033		
Madrid	22 90 22 94	22 90 22 94	Madrid	19 78 19 82	19 78 19 82		
Bombay	20 48 20 48	20 48 20 48	Bombay	81 59 81 76	81 59 81 76		
Calcutta	122 19 22 23	122 19 22 23	Calcutta	2 125 2 129	2 125 2 129		
Manila	16 45 16 49	16 45 16 49	Manila	5 574 5 586	5 574 5 586		
Shanghai	80 55 80 72	80 55 80 72	Shanghai	4 180 4 188	4 180 4 188		
Hankow	71 49 71 53	71 49 71 53	Hankow	4 276 4 284	4 276 4 284		
Yokohama	1 966 1 970	1 966 1 970	Yokohama	20 328 20 328	20 328 20 328		

## Zürcher Devisennotierungen vom 3. Febr. (Zusatz)

2. Febr.		3. Febr.		2. Febr.		3. Febr.	
Wien	1790 1794	1789 1793	Wien	0 5028 0 5042	0 5028 0 5042		
Paris	112 112 88	112 112 88	Paris	59 06 59 18	59 06 59 18		
London	22 19 22 23	22 19 22 23	London	12 418 12 435	12 418 12 435		
Brüssel	112 40 112 88	112 40 112 88	Brüssel	73 24 73 37	73 24 73 37		
Amsterdam	112 40 112 88	112 40 112 88	Amsterdam	3 025 3 033	3 025 3 033		
Madrid	22 90 22 94	22 90 22 94	Madrid	19 78 19 82	19 78 19 82		
Bombay	20 48 20 48	20 48 20 48	Bombay	81 59 81 76	81 59 81 76		
Calcutta	122 19 22 23	122 19 22 23	Calcutta	2 125 2 129	2 125 2 129		
Manila	16 45 16 49	16 45 16 49	Manila	5 574 5 586	5 574 5 586		
Shanghai	80 55 80 72	80 55 80 72	Shanghai	4 180 4 188	4 180 4 188		
Hankow	71 49 71 53	71 49 71 53	Hankow	4 276 4 284	4 276 4 284		
Yokohama	1 966 1 970	1 966 1 970	Yokohama	20 328 20 328	20 328 20 328		

## Zürcher Devisennotierungen vom 3. Febr. (Zusatz)

2. Febr.		3. Febr.		2. Febr.		3. Febr.	
Wien	1790 1794	1789 1793	Wien	0 5028 0 5042	0 5028 0 5042		
Paris	112 112 88	112 112 88	Paris	59 06 59 18	59 06 59 18		
London	22 19 22 23	22 19 22 23	London	12 418 12 435	12 418 12 435		
Brüssel	112 40 112 88	112 40 112 88	Brüssel	73 24 73 37	73 24 73 37		
Amsterdam	112 40 112 88	112 40 112 88	Amsterdam	3 025 3 033	3 025 3 033		
Madrid	22 90 22 94	22 90 22 94	Madrid	19 78 19 82	19 78 19 82		
Bombay	20 48 20 48	20 48 20 48	Bombay	81 59 81 76	81 59 81 76		
Calcutta	122 19 22 23	122 19 22 23	Calcutta	2 125 2 129	2 125 2 129		
Manila	16 45 16 49	16 45 16 49	Manila	5 574 5 586	5 574 5 586		
Shanghai	80 55 80 72	80 55 80 72	Shanghai	4 180 4 188	4 180 4 188		
Hankow	71 49 71 53	71 49 71 53	Hankow	4 276 4 284	4 276 4 284		
Yokohama	1 966 1 970	1 966 1 970	Yokohama	20 328 20 328	20 328 20 328		

## Zürcher Devisennotierungen vom 3. Febr. (Zusatz)

2. Febr.		3. Febr.		2. Febr.		3. Febr.	
Wien	1790 1794	1789 1793	Wien	0 5028 0 5042	0 5028 0 5042		
Paris	112 112 88	112 112 88	Paris	59 06 59 18	59 06 59 18		
London	22 19 22 23	22 19 22 23	London	12 418 12 435	12 418 12 435		
Brüssel	112 40 112 88	112 40 112 88	Brüssel	73 24 73 37	73 24 73 37		
Amsterdam	112 40 112 88	112 40 112 88	Amsterdam	3 025 3 033	3 025 3 033		
Madrid	22 90 22 94	22 90 22 94	Madrid	19 78 19 82	19 78 19 82		
Bombay	20 48 20 48	20 48 20 48	Bombay	81 59 81 76	81 59 81 76		
Calcutta	122 19 22 23	122 19 22 23	Calcutta	2 125 2 129	2 125 2 129		
Manila	16 45 16 49	16 45 16 49	Manila	5 574 5 586	5 574 5 586		
Shanghai	80 55 80 72	80 55 80 72	Shanghai	4 180 4 188	4 180 4 188		
Hankow	71 49 71 53	71 49 71 53	Hankow	4 276 4 284	4 276 4 284		
Yokohama	1 966 1 970	1 966 1 970	Yokohama	20 328 20 328	20 328 20 328		

## Zürcher Devisennotierungen vom 3. Febr. (Zusatz)

2. Febr.		3. Febr.		2. Febr.		3. Febr.	
Wien	1790 1794	1789 1793	Wien	0 5028 0 5042	0 5028 0 5042		
Paris	112 112 88	112 112 88	Paris	59 06 59 18	59 06 59 18		
London	22 19 22 23	22 19 22 23	London	12 418 12 435	12 418 12 435		
Brüssel	112 40 112 88	112 40 112 88	Brüssel	73 24 73 37	73 24 73 37		
Amsterdam	112 40 112 88	112 40 112 88	Amsterdam	3 025 3 033	3 025 3 033		
Madrid	22 90 22 94	22 90 22 94	Madrid	19 78 19 82	19 78 19 82		
Bombay	20 48 20 48	20 48 20 48	Bombay	81 59 81 76	81 59 81 76		
Calcutta	122 19 22 23	122 19 22 23	Calcutta	2 125 2 129	2 125 2 129		
Manila	16 45 16 49	16 45 16 49	Manila	5 574 5 586	5 574 5 586		
Shanghai	80 55 80 72	80 55 80 72	Shanghai	4 180 4 188	4 180 4 188		
Hankow	71 49 71 53	71 49 71 53	Hankow	4 276 4 284	4 276 4 284		
Yokohama	1 966 1 970	1 966 1 970	Yokohama	20 328 20 328	20 328 20 328		

## Zürcher Devisennotierungen vom 3. Febr. (Zusatz)

2. Febr.		3. Febr.		2. Febr.		3. Febr.	
Wien	1790 1794	1789 1793	Wien	0 5028 0 5042	0 5028 0 5042		
Paris	112 112 88	112 112 88	Paris	59 06 59 18	59 06 59 18		
London	22 19 22 23	22 19 22 23	London	12 418 12 435	12 418 12 435		
Brüssel	112 40 112 88	112 40 112 88	Brüssel	73 24 73 37	73 24 73 37		
Amsterdam	112 40 112 88	112 40 112 88	Amsterdam	3 025 3 033	3 025 3 033		
Madrid	22 90 22 94	22 90 22 94	Madrid	19 78 19 82	19 78 19 82		
Bombay	20 48 20 48	20 48 20 48	Bombay	81 59 81 76	81 59 81 76		
Calcutta	122 19 22 23	122 19 22 23	Calcutta	2 125 2 129	2 125 2 129		
Manila	16 45 16 49	16 45 16 49	Manila	5 574 5 586	5 574 5 586		
Shanghai	80 55 80 72	80 55 80 72	Shanghai	4 180 4 188	4 180 4 188		
Hankow	71 49 71 53	71 49 71 53	Hankow	4 276 4 284	4 276 4 284		
Yokohama	1 966 1 970	1 966 1 970	Yokohama	20 328 20 328	20 328 20 328		

## Zürcher Devisennotierungen vom 3. Febr. (Zusatz)

2. Febr.		3. Febr.		2. Febr.		3. Febr.	
Wien	1790 1794	1789 1793	Wien	0 5028 0 5042	0 5028 0 5042		
Paris	112 112 88	112 112 88	Paris	59 06 59 18	59 06 59 18		
London	22 19 22 23	22 19 22 23	London	12 418 12 435	12 418 12 435		
Brüssel	112 40 112 88	112 40 112 88	Brüssel	73 24 73 37	73 24 73 37		
Amsterdam	112 40 112 88	112 40 112 88	Amsterdam	3 025 3 033	3 025 3 033		
Madrid	22 90 22 94	22 90 22 94	Madrid	19 78 19 82	19 78 19 82		
Bombay	20 48 20 48	20 48 20 48	Bombay	81 59 81 76	81 59 81 76		
Calcutta	122 19 22 23	122 19 22 23	Calcutta	2 125 2 129	2 125 2 129		
Manila	16 45 16 49	16 45 16 49	Manila	5 574 5 586	5 574 5 586		
Shanghai	80 55 80 72	80 55 80 72	Shanghai	4 180 4 188	4 180 4 188		
Hankow	71 49 71 53	71 49 71 53	Hankow	4 276 4 284	4 276 4 284		
Yokohama	1 966 1 970	1 966 1 970	Yokohama	20 328 20 328	20 328 20 328		

## Zürcher Devisennotierungen vom 3. Febr. (Zusatz)

2. Febr.		3. Febr.		2. Febr.		3. Febr.	
Wien	1790 1794	1789 1793	Wien	0 5028 0 5042	0 5028 0 5042		
Paris	1						





**Verkauf: 4. bis 11. Februar 1928**

**10 Prozent Rabatt** auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren, mit Ausnahme einiger Marken-Artikel

Wir bringen nur Qualitätswaren zu staunend billigen Preisen und bieten Ihnen jetzt die beste

Gelegenheit, Ihren Bedarf an Aussteuer- u. Wäsche-Artikeln wirklich vorteilhaft zu decken

Baumwollwaren	Bett- u. Tischwäsche	Damen-Wäsche	Herren-Artikel	Spitzen - Besätze	Strümpfe — Handschuhe
Hemdhemd, solide Ware Meter..... 0.60 0.48 0.40	Kopfkissen, Cretonne, glatt St. 0.85	Trägerhemd mit Hohlsaumtr u. br. Hohlh. Garn. od. Spitz 0.95 0.75	Oberhemden mit weißer Rippen- brun oder eleg. Batisteinsatz. 2.75	Wäschestickeret Stück 1,90 m 0.95 0.60	Damenstrümpfe, schwarz und farbig..... Paar 0.60 0.45
Wäschemantel, voll. 80 cm breit gute, sudd. Qual. Mr. 1.10 0.95 0.70	Kopfkissen mit Hohlsaum oder gebogt..... Stück 1.45 1.25	Trägerhemd mit Baltrüger und breitem Stickerei-Einsatz .... 1.10	Oberhemden, Zephir od. Perkal Serie I Serie II Serie III 2.95 3.75 4.25	Wäschestickeret ca. 7 cm breit solide Ausf. Stück 3,05 m 0.95	Damenstrümpfe mit Doppel- sohle und Hochferse .... Paar 0.75
Makobattat, 80 cm breit, rein Mal'ogarn... Meter 1.15 0.95 0.75	Kopfkissen mit reicher Stücker. oder Klöppelinsatz Stück. 2.25 1.85	Damenhemd, Achselschl. mit hübscher Stücker. Verarb. 1.75 1.25	Konfirmantenhemden ..Stück 2.90	Unterrock-Stückeret ca. 15 cm breit..... Meter 0.48 0.38	Damen-Unterziehstrümpfe Pr. 0.55
Flockkörper, ca. 80 cm breit schöne volle Ware für Leib- wäsche..... Meter 1.10 0.85 0.69	Damastbezug, 130/180cm, solide Verarbeitung, gestr. oder gebt. 5.05	Damenhemd, Achselschl., 3 seit. mit breit. Stückeret..... 2.50 1.95	Stehkragen mit Ecken...Stück 0.45	Klöpplspitzen ca. 10 cm breit f. Decken u. Gard. Met. 0.16 0.12	Frauenstrümpfe, B'wolle, gestr. Größe 9-11 Paar 0.85
Flockpique, ca. 80 cm breit extra schwer.....Meter 1.10 0.95	Bettbezug 130/180 cm u. 2 Kis- sen, 80 80 cm, aus bunt. Bett- kattun ruzammen 10.50 8.90 7.50	Trägerhemd aus gut. Batist, mit Gitterstick. u. Val. Spitz, garn. 1.95	Stehmülogekragen, mod. Form Stück 0.85 0.60 0.38	Hemdpassant m. Klöppelspitze, garniert..... Stück 0.30 0.18	Damenstrümpfe, Mako Finish, m. Doppelsohle u. Hochf. Paar 0.85
Windflanell, rohweiß und ge- bleicht..... Meter 0.95 0.85 0.58	Oberbettuch, 150/250 cm, mit Hohlh. od. Ferton Stück 6.75 5.85	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Vorhemden mit Satel, mit und ohne Kragen.....Stück 0.95 0.55	Hemdpassant m. Stückeret ver- arbeitet..... Stück 0.65 0.45	Damenstrümpfe, Seidenfl., farb. extra starke Qualität m. Doppel- sohle und Hochferse .... Paar 1.25
Bettuchtbl. doppelt breit, in unseren bekannten Qualitäten Meter..... 1.75 1.45 1.20	Unterbettuch, 150/225 cm kräft. Sub. ware od. Hausuch St. 4.50 3.65	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Selbstbinder, Kunstseide Stück 1.75 1.45 0.90	Wäschefeston und Bördchen 5 Meter 3.25 0.15 0.12	Herrensocken bunt gestr. Pr. 0.45
Hemdflanell, hell gestreift od. karier..... Meter 0.95 0.75 0.48	Handtuchgebild..... Mr. 0.28 0.18	Damen-Prinzeßröcke m. Stick- Träger u. Stückeret Vol. verarb. 2.40	Selbstbinder, reine Seide Stück 1.75 1.45 0.90	Narabu in vielen Farben Meter 0.55	Herrensocken, bunt gestr. Pr. 0.65
Bettlamast, 130 cm breit, ge- streift..... Meter 2.10 1.65 1.15	Gerstenkorn für Gläsertücher ca. 56 cm breit..... Mr. 1.10 0.88	Damen-Prinzeßröcke m. Stückeret, Gitterstick. u. Val. Spitz, garn. 3.25	Handtücher, reine Seide Stück 1.75 1.45 0.90	Ein Posten Herrensocken, gestr. wollhaltig, extra starke Qualität..... Paar 0.55	Herrensocken, gestr. Wolle Pr. 0.95
Bettlamast, 130 cm breit, versch. Muster in nur guten Quali- täten..... Meter 2.35 1.95 1.75	Handtücher, gestümt od. gebü- delt, aus Gebild oder Gersten- korn..... Stück 0.58 0.35 0.28	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Hosenträger, Gummi m. Leder- patte..... Paar 0.85 0.65	Handarbeiten	Herrensocken, gestr. Wolle Pr. 0.95
Bettkäntun, kräftige Ware 80 cm breit Meter 0.95 0.75 0.55	Handtücher, gestümt od. gebü- delt, aus Gebild oder Gersten- korn..... Stück 0.58 0.35 0.28	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Nachthemden, versch. Formen, gutes Hemdentuch Stück 4.5 3.50	Läufer mit Spitzen u. Einsätzen garniert.....Stück 0.95 0.75	Damenhandschuhe, Trikot mit 3 Druckknöpfen und farbigem Futter..... Paar 0.65
130 cm breit..... Meter 1.45 1.10	Gerstenkorn für Gläsertücher ca. 56 cm breit..... Mr. 1.10 0.88	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Taschentücher	Nachtischdeckchen m. Klöp- pelspitzen und Eins. Stück 0.45 0.25	Damenhandschuhe, weiß und schwarz..... Paar 0.85
Bettbaronen, tederdicht u. farblich 80 cm breit Meter 2.50 1.65 1.25	Handtücher, gestümt od. gebü- delt, aus Gebild oder Gersten- korn..... Stück 0.58 0.35 0.28	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Damen-Battittücher m. Ferton- kante u. gestr. Ecken 3 St. 0.45	Decke oval, weiß oder bunt, ele- gante Ausführung Stück 0.85 0.65	Damenhandschuhe, Lederimit. mit eleg. Stulpe..... Paar 1.25
130 cm breit Meter 4.25 2.75 1.95	Jacquard-Handtücher St. 1.15 0.98	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Damentuch mit bunter Hül- kante..... 6 Stück 0.85	Mitteldecke 50x50 cm, mit Spitzengarnierung Stück 0.85 0.75	Herrenhandschuhe, weiß, schwarz oder farbig..... Paar 0.95
Cretonne, 160 cm, für Ober- bettücher..... Meter 2.45 1.85	Geschirrtücher, rot oder blau karier..... Stück 0.28 0.20 0.16	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Herrentücher mit genu- terter Zephirkante..... 3 Stück 0.45	Kissen 40x55 cm, schöne Zeich- nungen..... Stück 0.95 0.55	Trikotagen u. Wollwaren
Hausuch, dopp. breit, für Bett- tücher, bes. kräftig Mr. 1.75 1.35	Gläsertücher, extra groß, Halb- leinen rot od. blau karier. Stück 0.40	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Herrentücher, bunt, 6 Stück 1.20 1.10	Küchen-Überhandtücher mit roter od. blauer Borde St. 1.25 0.95	Herren-Einsatzhemden, gute Qualität..... ab 1.75
Stuhluch, 150 cm, für Bett- tücher, gutes stüdd. Fabrik Mr. 1.65	Tischtücher, voll, groß 130 160 Damast..... Stück 5.40 4.50 3.75	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Kindertücher mit Bilder 3 Stück 0.25	Topflappen-Tasche vorgezeichn. Stück 0.50 0.35	Herren-Jacken, wollgemischt .. 1.40
Halbleinen, 150 cm breit, griff Ware..... Meter 2.75 2.15 1.85	Servietten zu vorsteh. Tischuch passend, ca. 55 55 cm St. 0.75 0.58	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Kindertücher mit farb. Zephir- kante..... 6 Stück 0.58	Klammerschürze vorgezeichn. Stück 1.25 0.95	Herren-Hosen, wollgemischt .. 1.95
Wassel, ungelblich 80 cm breit..... Meter 0.50 0.35	Teegedeck mit 6 Servietten, Damast, echtartig 7.65 6.15 5.50	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Toiletten-Artikel	Waschtischdecke mit Spitzen garniert..... Stück 1.75	Damen-Schlupfhosen, B'wolle in allen Farben..... 0.85
140 cm breit..... Meter 1.25 0.95	Teegedeck mit 6 Servietten, Damast, echtartig 7.65 6.15 5.50	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Blumenseife, 6 Stück im Beutel 0.95	Zimmer-Überhandtücher mit Spitze und Eins..... Stück 1.25	Kunstseiden-Schlupfer, in hell. u. dunklen Farben..... 1.65
160 cm breit..... Meter 1.95 1.30	Ein Posten Künstlerdeckchen 80 80 cm mit kleinen Druckbildern..... Stück 0.48	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Lawndelrose, 5 St. in Karton 0.95	Putz	Damen-Tailen, in allen Größen ab..... 0.85
Schürzenstoff, ca. 118 cm. ge- stretzte Muster in großer Aus- wahl..... Meter 1.45 1.10 0.85	Zephrdecken 120 150 cm St. 1.95 108 108 cm St. 1.25	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Kölnisch Wasser 1 Fl. 0.85 1/2 Fl. 0.50	Büstenhalter mit Vorder- oder Rückenschluss .. Stück 0.75 0.35	Damen-Headchen, weiß u. farb. mit Träger..... ab 0.75
<b>Gardinen</b>	Kaffeedecken, 110 150 cm in hübschen, waschechten Must. Stück..... 4.85 3.95 2.95	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Birkenwasser..... Fl. 0.60	Strampfhaltergürtel mit 1 oder 2 Paar Haltern..... 0.75 0.45	Kinderschlupfhose, mit und ohne Futter..... ab 0.50
Landhausgardinen, 60-70 cm breit, aus Examine u. Volant Meter..... 0.95 0.70 0.45	Kaffeedecken, in echtfarbigem Künstlerdruck .. Stück 6.45 5.25	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Rasierseife, gute sparsame Qualität..... Stück 0.15	Hüfhalter mit Haltern.... ab 1.25	Damen-Pullover, Wolle mit Seide..... 8.75 7.45
Gardinenborden, Examine mit Einsatz u. Spitze Mr. 0.58 0.45 0.38	Spreedecken..... Stück 5.50 4.25	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Rasierapparate mit vern. kelt. Etui und 1 Klinge..... zus. 0.85	Reform'eibchen für Konfirman- dinnen und Kinder..... 1.95 1.45	Damen-Westen, reine Wolle.. 5.75
Examine-Vitrage, 05 cm breit Lev. sch. Ausführg. Mr. 0.75 0.50 0.38	Frottier-Wäsche	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Rasiergarnitur, unser Schläger 0.95	Tanzgürtel die große Mode, m. 4 Haltern, beste Qualität..... 2.25	Kinderschlupfer, Wolle mit Seide..... ab 2.95
Brise-Bisen, in großer Auswahl Paar 0.85 0.68 0.45	Frottier-Handtuch, bunt gestr. 40 90..... 0.75 40/80..... 0.50	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Stellspiegel m. Cell.-Rd. St. 0.75 0.50	Seldenhut in modernen Farben Stück 3.50 2.95	Kinderschlupfer, Wolle mit Seide..... ab 2.95
Halbstores, Examine m. Spitze u. Einsatz.....Stück 1.15 0.90 0.78	Frottier-Handtuch, Jacquard, gestreift, 40 95..... 0.95	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Selbendosen, Cell.....Stück ab 0.20	Seldenhut mit Kurbelstückeret sehr spar..... 6.50	Damen-Besuchstaschen mod. Form.....Stück 0.95 0.85
Flot-Halbstores, St. 550 450 3.25	Frottier-Handtuch, versch. bunt gemustert, 50 100..... 1.45	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Zahnbürsten, gute Qual. St. ab 0.25	Filzhut mit Seidenrand, sehr schick..... 8.75	Einkaufstaschen groß, Beutel- form, Wachsach.....Stück 1.45 1.25
Nadras-Garnituren, steil, echtfar- big, Garnitur... 5.50 4.45 2.95	Frottier-Handtuch, Jacquard, in Qualität, 52 100..... 1.65	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Schürzen	Kappe aus Seidenrips m. Zier- nadel, das Neueste..... 12.75	Geldbeutel für Damen u. Herren aus bestem Leder.....Stück 1.10 0.95
Bettdecken, doppelt gereinigt Pfund..... 2.95 1.35 0.95	Kinderschlupfer, weiß mit farb. Streifen..... 1.75 1.45	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Hauschürzen m. Tasche, hell u. dunkel gestreift..... 0.95	Kerzenschleifen .. Stück 1.50 0.95	Einkaufs-Netze, mit und ohne Etui.....Stück ab 0.50
Sofa-Kissen, gefüllt St. 1.45 0.85	Badetuch, Jacquard, feste Qual. weiß, mit bunt. Karos 100/100 2.50	Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Serv.-Schürz. i. versch. For. n. m. Stückeret, garn. oder best. 2.75 1.45	Kommunion-Kränze Stück 1.50 0.75	
Wachstuch p. Mr. 2.50 2.15 1.75		Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Gummischürzen gut Qual. 1.25 0.95		
		Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Haus-Kleider a. fest gestr. Zefir mod. Machart in all Weiten ab 2.25		
		Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Mädchenschürzen, Hängentorm a. gehl. od. gestr. Stoffen... ab 0.95		
		Damen-Nachthemd, Kimono, m. Hohlsaum od. Stück..... 2.60 1.95	Knabenschürzen gestr. od. einf. mit Spieltasche..... 0.75 0.45		

Unsere Dekoration für die „Weiße Woche“ im holländischen Stil blau mit weiß gehalten, bringt als Motiv die Windmühle mit Holländerin und ist die ganze Ausstattung sehenswert

# Schmoller

Das ganze Bild wirkt dadurch noch lebendig, indem sämtliches Personal in der Original-Holländer-Tracht bedient

**RIESEN-GEWINNE**  
kommen zur Ausspielung bei der  
**Volkswohl-Lotterie**  
für soziale und kulturelle Zwecke und zwar  
39362 Gew. u. 2 Prämien im Werte von Mk. 400 000  
Höchstgewinn 150 000 Mk. auf 1 Doppellose  
auf 1 Einzellose 75 000 Mk.  
Preis eines Einzelloses 1 Mk. Preis eines Doppelloses 2 Mk.  
gültig für 2 Ziehungen  
Erste Ziehung garantiert 15. u. 16. Februar:  
2. Ziehung 18.-23. April 1928.  
Glücksbriefe mit 5 Losen 5 Mk. Alle Gewinne auf Wunsch 90% in bar.  
Für Por o. n. Listen beider Ziehungen sind 50% weiter einzusenden.  
Originallose empfiehlt u. versendet die Generalagentur für Baden  
**H. Göhringer Pforzheim** Postcheckkonto Karlsruhe 21398.  
Agenten Karlsruhe: Carl Götz, Inh. Zwerg, Hebelstr. 11.  
Ludwig W. H. Kriegerstr. 247, K. Maier, Ecke Ludwig-  
Wilhelmstr., Fr. Frunert, Kaiser-Allee 29, Peter Roth,  
Karlsruh. 31., Friedrich Haller, Gottesauerstr. 14, Fr.  
Junker, Durlacherstr. 105, A3-4

Während der  
Weißen Woche  
**10 Proz. Rabatt**  
**30 Chaiselongue**  
zur Auswahl  
**Diwan**  
**Clubbübel**  
**Matratzen**  
nur aus dem  
Spezialgeschäft  
**E. Schmitt**  
Erbringenstraße 31.  
(5314)

Folieren, Umbeten,  
Reparaturen  
von Möbeln, Piano's etc.  
Kolladen, Bodenabziehen  
bevorz. bill. Ganzmann  
Wohn Amalienstraße 12,  
3. St. d. (8554656)

**Badischen**  
**Blütenhonig**  
garantiert echt. 1/2 l. 2.40  
zu haben Dienstag, Don-  
nerstag u. Samstag auf  
dem Gutenbergmarkt ge-  
genüber der Post u. bei  
A. Gotta, Grünwälder.

**Eine so günstige Gelegenheit**  
wirklich hochwertige, einwandfreie  
**Beleuchtungskörper**  
(Speise- u. Herrenzimmerkronen, Zuglampen, Schlafzim-  
merampeln, Nachttischbeleuchtungen usw.) zu so wesentlich  
herabgesetzten Preisen zu kaufen, wie es vorübergehend bei uns möglich  
ist, finden Sie nicht mehr. Wir müssen in unseren engen Räumen Platz  
für Neueingänge schaffen. Nur darum wurden die Preise herabgesetzt.  
Kommen Sie bitte bei uns vorbei, und lassen Sie sich diese Stücke  
einmal zeigen. Sie werden Ihren grossen Vorteil sofort erkennen!

**Rheinelektra Kaiserstraße 14**  
bei der Waldhornstrasse  
Ueber 50 Niederlassungen, Verkaufsstellen und Werke in Süd- und Westdeutschland

**Gute Bücher**  
lesen Sie bitte durch ein Abonnement in der  
**Lehnbibliothek Herrenstrasse 3.**  
Monatlich 20 Pfennig bei zahl. Wechsel R.M. 1.-  
Nach auswärts bei Postnachnahme Theaterstr.  
10 und Leipzig.  
Neue Damen- u. Herren-  
Kleiderstoffe  
zu beziehen oder zu ver-  
kaufen. (854652)  
Waldhornstraße 17, III.

**Billiges Fleisch**  
Rindfleisch, frisch  
per Pfd. 0.90-1.00 //  
Schweinefleisch  
per Pfd. 1.10-1.16 //  
Junges fettes  
Schweinefleisch 70-80 Pfg  
**Karl Sommer,**  
Saubmarkt und  
Ludwigplatz

### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 3. Februar 1928.

#### Eisenbahnunfall im Westbahnhof.

Heute früh 4 Uhr entgleiste auf dem Güterbahnhof Karlsruhe — Rangierbahnhof des Karlsruher Westbahnhofs — auf freier Strecke ein mit schweren Waghengteilen beladener Güterwagen, dem am Übergang Juppelstraße fünf weitere beladene Güterwagen folgten, wozu drei umfielen. Die Strecke ist vorwiegend den ganzen Tag, das Gleis der Karlsruher Lokalbahn und der städtischen Straßenbahn voraussichtlich mehrere Stunden gesperrt. Verletzt wurde niemand, der Materialschaden ist nicht unbeträchtlich. Der Personenverkehr nach Waghau und Eggenstein-Graben-Neudorf ist nicht gestört.

Durch den Eisenbahnunfall ist auch der Betrieb der Karlsruher Straßen- und Lokalbahn stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Da der Übergang der Straßenbahn nach Daxlanden gesperrt wurde, hat die Straßenbahndirektion von Daxlanden nach Grünwinkel den Dampfbusbetrieb eingerichtet; von Grünwinkel aus wurden die Fahrgäste mit Autobussen nach Mühlburg weiter befördert.

An der Unfallstelle hatten sich um die Mittagszeit zahlreiche Neugierige eingefunden. Auch die amtlichen Stellen hatten ihre Vertreter entsandt, um den Tatbestand festzustellen. Über dem Geschehen liegen einige Wagen, von denen einer erst kurz vor dem Weidenhaus zum Stillstand kam. Die Aufräumungsarbeiten wurden sofort energisch in Angriff genommen und machen rasche Fortschritte. Selbstverständlich bleibt der Verkehr an dieser Stelle vorläufig gesperrt.

\*

× Städtische Sparkasse Karlsruhe. Wie im Jahre 1927, ist auch diesmal der Monat Januar ein Rekordmonat gewesen. Der Spareinlagen-Überschuss im Januar betrug 974 000 RM., wobei der Gesamtbestand an reinen Spareinlagen nunmehr 19,3 Millionen beträgt. Ebenso geht auch die Zahl der neu angelegten Sparbücher mit 1 285 Stück über die Durchschnittszahl hinaus. Der Gesamteinlagenbestand an Spar- und Giroeinlagen war am 31. Dezember 1927 28 Millionen RM.

× Karlsruhe als Kongressstadt. Der 1. Deutsche Polizeihundeverein e. V., Sitz Duisburg, (V. H. V.) wird seinen Hauptverbandstag am 18. und 19. Mai d. J. in Karlsruhe abhalten. Zu der Tagung werden mindestens 100 Delegierte aus allen Teilen des Reiches erwartet. Wahrscheinlich wird eine große Hundepriese mit dieser Veranstaltung verbunden werden.

× Feuer. Durch Wegwerfen eines brennenden Zigarettenstummels entstand im Abort eines Hauses der Rintheimer Straße Feuer, durch welches der Boden des Abortes zerstört wurde. Durch herabfallende Glut wurden im darunter befindlichen Stadewerk Wäschestücke in Brand gesetzt. Das Feuer konnte durch die Feuerwehr mittels Handlöschapparats gelöscht werden.

× Fahrrad Diebstahl. In den letzten Tagen wurden in verschiedenen Gegenden hiesiger Stadt wieder mehrere Fahrräder aus Hausgängen und Höfen durch noch nicht ermittelte Täter gestohlen.

× Festgenommen wurden: eine 39 Jahre alte Verkäuferin von hier wegen Verletzung des Offenbarungseides, ein 30 Jahre alter Bäcker aus Weidenau wegen Betrugs und Urkundenfälschung, ein 29 Jahre alter Metzger aus Benglen (Schweiz) wegen Diebstahls, ein 24 Jahre alter Buchbinder von hier wegen Urkundenfälschung und Betrugs, ein Schlosser von hier wegen Unterschlagung, ein Arbeiter von Durlach wegen Betrugs, ein Metzger von Neustadt wegen Betrugs, ein Wagner von Bruchsal wegen Erregung öffentlichen Argernisses, ein Schirmflicker von Lindenberg, der vom Amtsgericht Neustadt a. H. wegen Verleumdung gelocht wurde, ein aus einer Anstalt entwichener Frühjahrsgeizling, ferner 10 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

#### Voranzeigen der Veranstalter.

Der große Karnevals-Rummel im Kaiserhof wird heute abend im multifunktionalen und Stimmungsstück erstmalig von der neuen Gaststube, Frau Wuschel-Schowitsch, geleitet.

Die Damen- und Fremdenkassa der Karnevalsgesellschaft des Weidenauer Vereins „Puffel“ findet am Sonntag, den 5. Februar, nachmittags 4 Uhr, im „Kühlen Brun“ statt. Dieses Jahr steht ein besonderes Ereignis im Ansehn, die sich der Weltin bekannte und beliebte Puffel- und Puffelbühnen-Romane wieder in den Dienst des Prinzen Karneval gestellt hat, und bei der Darstellung der „Puffel“ in die Mitte treten wird. Ihm leisten weitere bekannte Bühnenredner, wie Hermann Meier, Kaiser usw. Gesellschaft. Nach der Sitzung findet ein Ball statt.

## Die neue Karlsruher Wohnungsbauvorlage.

Änderung des Systems. — Wegfall der bisherigen niedrigverzinslichen Baudarlehen, dafür laufende Zinsbeihilfen bis 1940 und, soweit zur Kapitalbeschaffung erforderlich, zweistellige städtische Bauhypotheken zu marktüblichem Zins.

Auch städtische Bürgschaftsleistung für Hypotheken innerhalb 40—60 v. H. der Gesamtkosten. Vorläufiges Bauprogramm: Zinsbeihilfen für etwa 680 Wohnungen, Bauhypotheken bis zu 3,6 Millionen Mark für etwa 630 Wohnungen, dazu Bürgschaften bis zu 1 Million Mark.

Rabatt bei vorzeitiger Heimzahlung bisheriger zu 3 1/2 v. H. verzinslicher Baudarlehen.

Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuss zur Beratung am Montag den 13. d. M. eine neue Wohnungsbauvorlage unterbreitet, nach welcher in der Hauptsache folgendes beschlossen werden soll:

1. Die Förderung des Wohnungsbaues durch die Stadt im Jahre 1928 ist zu erstrecken:

a) auf die Mitwirkung bei der Beschaffung des Baukapitals durch Gewährung langfristiger hypothekarischer zu sichernder Darlehen zu marktüblichem Zinsen (Bauhypotheken), sowie durch Übernahme der Ausfallbürgschaft für einen Teil des Baukapitals; b) auf Verbilligung des aufzuwendenden Baukapitals durch Gewährung von Zinsbeihilfen.

Beide Maßnahmen sind nebeneinander zulässig.

Die Bauhypothek soll zur Deckung des durch die erste Hypothek und die Eigenleistung des Bauherrn nicht zu bestreitenden Teiles des Wohnungsneubaus beitragen, sie soll in der Regel den Betrag von 6500 Mark für eine Wohnung nicht überschreiten und ist mit 1 v. H. über dem jeweiligen Zinsfuß der städtischen Spar- und Pfandleihkasse Karlsruhe für erstellte Hypotheken zu verzinsen und mit 1 1/2 v. H. zusätzlich der erwarteten Zinsen zu tilgen. Die Übernahme der Ausfallbürgschaft durch die Stadt ist auf langfristige Tilgungshypotheken innerhalb der ersten 60 v. H. der Gesamterstellungslosten zu beschränken.

Die Zinsbeihilfen sind in der Form laufender Zuwendungen der Stadt an den Bauherrn bezw. seinen Rechtsnachfolger im Eigentum des Baugrundstückes zur Ermäßigung seiner Zinslasten aus dem Wohnungsneubau zu gewähren und dürfen bis zum 31. Dez. 1940 erstreckt werden. Sie sind nach der Größe der Wohnungen und dem jeweiligen Zinsfuß der St. Spar- u. Pfandleihkasse für 1. Hypotheken zu bemessen und dürfen im Einzelfall der Verzinsung eines bestimmten fiktiven Kapitalbetrags („Förderungsbetrags“) zu dem jeweiligen um 4 1/2 verminderten Zinsfuß der städtischen Spar- und Pfandleihkasse für erste Hypotheken, höchstens jedoch zu 3 1/2 v. H. entsprechen.

Der Förderungsbetrag darf normalerweise 11.000 Mark für eine Wohnung nicht überschreiten und wird in der Regel festgelegt zu 140 Mark für je Quadratmeter für die ersten 50 Quadratmeter einer Wohnung und für die weiteren 50 Quadratmeter Wohnfläche zu je 80 Mark. In den Verträgen ist vorzusehen, daß vom Januar 1935 an die hiernach gewährten Zinsbeihilfen um 1/2 v. H. des Förderungsbetrags gekürzt werden können. In Fällen besonderer Art, namentlich für die Beschaffung von Wohnungen für kinderreiche Familien darf der Stadtrat die Zinsbeihilfe bis um 1 v. H. des Förderungsbetrags erhöhen.

2. Zur Förderung des Wohnungsbaues gemäß Ziffer 1 werden mit Verwendungsfrist bis 1. Oktober 1929 vorerst insgesamt zur Verfügung gestellt:

a) Wirtschaftsmittel 1928 aus dem städtischen Anteil des gemäß gesetzlicher Vorschrift für die Förderung des Wohnungsbaues bestimmten Aufkommens aus der Gebäubefördersteuer 1928 in Höhe von 1 000 000 Mark;

b) Kommunaldarlehen einschließlich Kommunalsonderdarlehen des badischen Staates zur Förderung des Wohnungsbaues in Höhe von 1 500 000 Mark;

c) aus den durch Gemeindebeschluss vom 25. Oktober 1927 (Vorlage Nr. 37 vom 10. Oktober 1927) genehmigten Anlehensmitteln der Betrag von rund 1 100 000 Mark.

Die Summe der zu gewährenden Bauhypotheken darf den Betrag von 3 600 000 Mark, die der zu verbürgenden Hypotheken den Betrag von 1 000 000 Mark oder Goldmark erreichen. Der Restwert der von der Stadt unmittelbar zu gewährenden Zinsbeihilfen darf nicht höher sein als der Betrag der Wirtschaftsmittel gemäß Buchstabe a). Soweit das Land an die Stadt mittelbar oder unmittelbar Zinsbeihilfen leistet, erhöht sich die Zahl der seitens der Stadt mit Zinsbeihilfen zu fördernden Wohnungsbauten entsprechend. Die Summe der Förderungsbeträge, aus denen hiernach die zu gewährenden Zinsbeihilfen zu berechnen sind, wird auf vorerst 6 500 000 Mark beschränkt.

3. Von den gemäß Ziffer 2 zur Förderung des Wohnungsbaues zur Verfügung stehenden Mitteln dürfen unter entsprechender Kürzung des Betrages der zu gewährenden Bauhypotheken bis zu 200 000 Mark für Schwemmanfuhren und Instandsetzungsarbeiten alter Häuser abgezweigt werden.

4. Wenn und soweit die Kapitalauslastung aus städtischen Baudarlehen (einschließlich Zulaufdarlehen) 1924 bis 1927 über die vertraglich festgesetzte Tilgungsquote hinaus schon vor dem ersten normalen Rindigungsstermin, d. h. in der Regel 10 Jahre nach dem ersten Zinszahlungstermin, ganz oder teilweise zurückbezahlt wird, darf ein Nachschuß an der Schuld gewährt werden. Der Nachschuß darf für jedes volle Jahr, das zwischen dem Tag der Heimzahlung und dem jeweiligen ersten normalen Rindigungsstermin liegt, 2 v. H. des heimzahlungsbetragenden Betrags, also im Höchsthalle 20 v. H. betragen.

Zur Durchführung der gemäß Ziffer 1—4 zu treffenden Maßnahmen im einzelnen wird der Stadtrat ermächtigt.

#### Pressespekt „Tinte und Schminke“.

Eine Sensation des Presse- und Bühnenspektes 1928 „Tinte und Schminke“ am Samstag, den 4. Februar, wird der Boxkampf zwischen Hermann Brand, der für die Presse in den Ring geht und Waldemar Leitzgeb, dem das Theater seine Interessen anvertraute, darstellen.

Unserem Vorbericht über das Programm ist noch nachzutragen, daß Herr Kammerjäger Krennig an dem Öffnungsspiel eine der beiden männlichen Hauptrollen singen wird.

#### Filmchau.

× Valakt-Vielstapel. Herrensstraße 11. Ab heute erhebt der neue Altkarlsruher Film „Beme“ nach dem gleichnamigen Roman von Sida Baum, welcher in der Berliner Illustrierten Zeitung berechtigtes Aufsehen erregte. Derbet Junke und Georg G. Klaren schreiben das Manuskript. Unter der Regie von Richard Oswald sieht man eine Reihe von bekannten deutschen Künstlern, Edward Rothstein, Wladimir Süssin, Grete Mosheim, Adele Sandrod, Bernhard Goetke, Grete Reinwald, Ida Walf usw. Der Film wurde überall mit größtem Interesse verfolgt und fand bei seinen Aufführungen einen außerordentlichen Erfolg. Die einzelnen Vorstellungen beginnen um 8, 5, 7 und 9 Uhr. Zugunliche haben zu diesem Programm keinen Zutritt.

× Die Atlantik-Vielstapel zeigen a. H. nochmals mit gutem Erfolg den großen Abenteuerfilm „Der Graf von Monte Cristo“ nach dem bekannten Roman von Alexander Dumas. Dazu läuft in Erhaufführung für Karlsruhe eine köstliche Groteske mit Charlie Chaplin „Charlie haut sich durchs Leben“, in dem er als Vorer auftritt. Man hat damit fast von allen Grotesk-Komikern eine Boxkampf-Karrikatur gesehen. Es ist eigentlich nichts anderes als Vorer Katen als Vorer, nur eben ins Chaplin'sche überleitet. Es wird viel gelacht dabei.

× Badische Vielstapel. Vom Freitag, den 3. bis Mittwoch, den 8. Februar läuft in Erhaufführung der neue Großfilm „Im Reich der ewigen Wunder“, der eine Winterbestattung des Bis Bernina (4055 Meter), des höchsten Gipfels der Schweiz zeigt, ein Ziel, nach dem sonst nur die fähigsten Expeditionen zu streben mochten. Unter Überwindung der größten klimatischen und Terrainschwierigkeiten und unter dem Druck geradezu ungeheurer Kälten, bestehend aus den vielerlei Aufnahme-Apparaten, Lebensmitteln und Brennstoffvorräten für wochenlanges Gehen und Verleben, wurde hier ein Berg geschaffen, das photographisch, landschaftlich und sportlich mit das Schönste ist, was bisher an winterlichen und sportlichen Genereien geboten wurde, und was Herz und Sinne des Betrachters bis zum letzten Augenblick gefangen nimmt.

#### Wasserband des Rheins.

Schnelrinfel, 3. Febr., morgens 6 Uhr: 74 Stm., gestiegen 12 Stm.  
Rehl, 3. Febr., morgens 6 Uhr: 197 Stm., gestiegen 8 Stm.  
Maran, 3. Febr., morgens 6 Uhr: 294 Stm., gestiegen 19 Stm.  
Ranheim, 3. Febr., morgens 6 Uhr: 275 Stm., gestiegen 10 Stm.

#### Geschäftliche Mitteilungen.

Eine Sensation für Karlsruhe und Umgegend ist die Werbe-Woche der bekannten Firma Schuhhaus Vertoldo, Kaiserstr. 108. Große Preisnachlässe werden beim Einkauf an der Kasse auf die schon billigen Preise dar in Abzug gebracht. Beachten Sie das heutige Inserat.

Volkswohl-Lotterie. Am 15. und 16. Februar 1928 ist erstmals Ziehung dieser großen, sozialen und kulturellen Zwecken dienenden Lotterie. 39 262 Gewinne und zwei Kränzen im Gesamtwert von 400 000 RM. kommen zur Auspielung. Der Höchstgewinn beträgt 150 000 RM. für ein Doppellos (Preis 2 RM.) und 75 000 RM. für ein Einzellos (Preis 1 RM.). Lose, auf die in der 1. Ziehung kein Gewinn fällt, teilen ohne Nachzahlung in der 2. Ziehung vom 18.—23. April 1928 mit. Lose sind zu beziehen von der Lotteriekass. G. Gühringer, Pforzheim. (Siehe heutige Anzeiger).



# WEISSE WOCHE



## OTTO FISCHER

Gegründet 1835 Kaiserstraße 130



## CHRIST. OERTEL

Kaiserstr. 101-103 Gegründet 1844

Wäsche- und Betten-Kauf ist

## Wunderwunder

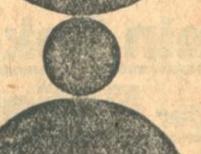
Wer denkt, kauft am billigsten in den altbewährten

### SPEZIAL- GESCHÄFTEN



## HIMMELHEBER & VIER

Gegründet 1860 Kaiserstraße 171



## AUGUST SCHULZ

Herrnstraße 24 Gegründet 1878

# 10 PROZENT RABATT 10



# Karlsruher Vereins=Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben.

## Die Steuerlasten des Handwerks.

Diese Frage, die in letzter Zeit in zahlreichen Versammlungen des Landes Gegenstand lebhafter Aussprache bildete, war auch wieder der Mittelpunkt einer Handwerker-Versammlung, die vom Gewerbe- und Handwerkerverein Karlsruhe auf Donnerstag, den 2. Februar, in den Saal des Krotobils eingeladen worden war. Wie bezeichnend die steuerliche Belastung für das Handwerk geworden ist, das zeigte schon der außerordentlich starke Besuch dieser Veranstaltung. Der große Saal erwies sich als zu klein, um all die Handwerker fassen zu können, die gekommen waren, um ihren gestrigen Herzen Luft zu machen, und schärfsten Protest einzulegen gegen die ungeheure steuerliche Belastung des Handwerks.

Der Versammlungsvorsitzende Herr Blum

erinnerte nach herzlichster Begrüßung an die machtvolle Kundgebung des Karlsruher Handwerks am 11. Dezember vorigen Jahres im Volksheimsaal, in der beschlossen worden ist, den Protest über die steuerliche Belastung des Handwerks dem Minister der Finanzen, dem Minister des Innern und dem Landtag, sowie sämtlichen Abgeordneten und der Stadtverwaltung in Form einer Entschließung zu übermitteln. Herr Blum gab der Versammlung die Antworten bekannt, die von Seiten der Ministerien, der Leitung des Gewerbe- und Handwerker-Vereins zugegangen sind. Der Minister des Innern wies in seiner Antwort auf die Gemeinden hin, die er zu größter Sparsamkeit ermahnt habe. Herr Blum ist der Meinung, daß die Gemeinden die Besteuerung des Handwerks durch Sparmaßnahmen wohl erleichtern können. Damit sei es aber nicht getan. Das Handwerk verlange eine gründliche Abänderung der Steuerergesse, und zwar in dem Sinne, daß man nicht einem Ganzen die ganzen Lasten der Gewerbesteuer auferlege, während andere Stände verhältnismäßig wenig Steuern zu bezahlen haben. Das sei eine schreiende Ungerechtigkeit und Härte der Gesetzgebung. Das Handwerk werde nicht ruhen und lassen, bis eine Steuerreform eingetrete. Alle Sondersteuern, und dazu gehören besonders die Gewerbesteuer, müssen beseitigt werden. Nur wenn die Steuerlasten gerecht verteilt werden und wenn vor allem die kleinen, die die Steuerergesse machen, selbst fröhlich zur Steuer heranzugehen werden, dürfe man hoffen, daß unser Mittelstand lebensfähig bleibe. Nach Paragraph 164 der Reichsverfassung solle der Mittelstand vor steuerlicher Überlastung geschützt sein. Aber keine Reichsregierung habe es bis jetzt für notwendig gehalten, diesem Paragraphen Geltung zu verschaffen. Ja, es sei sogar zu befürchten, daß das Jahr 1928 weitere steuerliche Belastungen für das Handwerk bringe.

Landtagsabgeordneter Lang

betont zu Eingang seines Referats, daß die steuerliche Belastung des Handwerks aufs deutlichste erkennen lasse, wohin der Weg führe. Man nehme eben zu wenig Rücksicht auf den Mittelstand. Nur die große Masse sei heute maßgebend. Leider höre man auch hier und da lebhafte Stimmen über das Vergehen der Handwerkskammer. Diese Kritik sei unberechtigt, denn die Handwerkskammer habe im wesentlichen ihre Pflicht erfüllt. Wenn die Handwerker den von der Handwerkskammer herausgegebenen Steuerkalender benutzen würden, dann werden sie sehen, was für gemaltige Summen sie zu bezahlen haben. Auch der Handwerkskammertag sei schon am 21. März 1926 beim Landtag vollständig geworden und habe seine Beschlüsse gegen die Gewerbesteuer klar und eindeutig ausgesprochen. Man nehme an, daß die Gewerbesteuer als gleichmäßig unzulässig abgelehnt werden müsse, da sie eine doppelte Besteuerung sei und mit den Grundbesitz der steuerlichen Gerechtigkeit unvereinbar sei. Erfreulich sei, daß der derzeitige badische Finanzminister Dr. Schmitt eingesehen habe, daß eine weitere steuerliche Belastung nicht getragen werden könne. Der gegenwärtige Steuerapparat sei viel zu groß, sodaß viel zu viel unproduktive Arbeit geleistet werde.

An Hand eines reichen Zahlenmaterials, das von Herrn Glöckner im Auftrage der Handwerkskammer genau geprüft worden ist, behandelte der Redner die einzelnen Steuern, die das Handwerk zu tragen habe. Dabei stellte er fest, daß bei einem Jahresumsatz eines Geschäftes von 2552 Mark aus dem Gewerbebetrieb allein 1619 M Steuern bezahlt werden müssen. Weiter behandelte der Redner das Submissionswesen, durch das das Handwerk oft schwer geschädigt werde. An Hand von Beispielen zeigte er wie einzelne Handwerker bei Submissionen, so nieder kalkulieren, daß von einem Verdienst überhaupt nicht mehr gesprochen werden könne. Auch die sozialen Aufgaben müßten sehr unter die Lupe genommen werden, vor allen Dingen müßte dafür gesorgt werden, daß die Beiträge auch dazu verwendet werden, um den Versicherten wirtschaftliche Hilfe zu bringen. Zum Schluß richtete der Redner die erste Mahnung an die Handwerker, an dem Handeln der Parteien, denen sie angehören, zu arbeiten, um dem Handwerk die ihm gebührende Geltung zu verschaffen. Der Gehalt des Gemeindefinanzministers müsse gekürzt werden in dem Sinne, daß man sage: „Meine Lust ist Deine Lust“. Etwas müsse jeder einbringen für die Besserstellung des Handwerkerstandes (Lebender Beifall).

Der Vorsitzende Blum dankte dem Redner wie auch Herrn Glöckner für die klaren durch Zahlenmaterial ausgelagerten Ausführungen.

Herr Direktor Endres von der Handwerkskammer richtete an die Handwerker die Bitte, der Kammer gutes und brauchbares Material zu verschaffen. Er freute sich, daß die einzelnen Positionen des Reichshaushaltsplanes, wobei er darauf hinwies, daß die Position über die richtungsbewußten Steuern und die Lage des Mittelstandes besonders kennzeichnend sei, durch die Handwerker mit Interesse und Aufmerksamkeit verfolgt werden. Vor allem sei notwendig, die Finanzen herabzusetzen. Die Mittel müßten festgelegt werden, daß der derzeitige Reichstag sich mit wirtschaftlichen Fragen verhältnismäßig wenig beschäftigt habe. In

## Bereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Stellenpreis.

Freitag, den 3. Februar:

Milch-Züchterverein, Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten“. Naturheilverein, 8 Uhr im „Friedrichshof“: Öffentlicher Vortrag über: „Blutreinigung“.

K.C. Baden, 8 Uhr im „Palmengarten“: Außerordentliche Mitglieder-Versammlung.

1. Karlsruher Mandolinengesellschaft 1903, 8 1/2 Uhr: Probe im Badischen Konservatorium (Sofienstraße 43).

Sonntag, den 4. Februar:

Verein Karlsruher Presse (Journalisten- und Schriftsteller-Verein), 8 Uhr in sämtlichen Räumen der Festhalle: Presse- und Bühnenfest 1928 („Tinte und Schminke“).

Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, 8 Uhr im Künstlerhaus: Maskenball.

Fußballklub Heria, 8 1/2 Uhr im „Friedrichshof“: Großer Maskenball.

Internationaler Artisten-Verband „Sicher wie Gold“, in der „Alten Brauerei Kammerer“: Maskenball.

Karlsruher Schwimmverein, 8 Uhr im unteren Saal des „Hotel Nowad“: Maskenball.

Kab., Renn-, u. Tourenklub, M. d. S. D. N., Karlsruhe e. B., im „Grünwald“: Großer Maskenball. Anfang 8 Uhr, Ende 8 Uhr, wozu freundlichst einladet Der Vorstand.

Sonntag, den 5. Februar:

Zentral-Verband der Angestellten, 8 Uhr in sämtlichen Räumen der Festhalle: Maskenball.

Gefangenenverein „Lohalia“, 4 1/2 Uhr im „Rüden Krug“: Damen- und Fremdenbesuch mit Ball.

Montag, den 6. Februar:

V. f. Nationalstenographie, 8 Uhr: Stammtisch „Alte Birne“ (Zirkel).

Zitherklub Karlsruhe, Abends 8 1/2 Uhr: Probe im „Prinz Karl“.

Mittwoch, den 8. Februar:

V. f. Nationalstenographie, 8 Uhr: Lebungsabend in der Pestalozzi-Schule (Herrenstraße).

Freitag, den 10. Februar:

Mietervereingung Karlsruhe, 8 Uhr im „Café Nowad“: Ordentliche Generalversammlung.

Sonntag, den 11. Februar:

Marine-Verein, Labskaus-Essen „Gottesauer Hof“. Bitte Teilnehmerzahl melden.

## Die Karlsruher Wochen-Anzeiger

der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmäßigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

den Reichstagsberichten handle es sich in der Hauptsache um Parteistreitigkeiten. Zum Etat selbst habe fast niemand gesprochen. Man habe den Eindruck, daß der allernächste Reichstag sich nur widerwillig den wirtschaftlichen Fragen widme.

Die Aussprache über die Referate

gestaltete sich außerordentlich lebhaft.

Herr Bachmann, der Geschäftsführer der Freiregenoffenschaft, ist der Ansicht, daß die politischen Parteien verlagert haben, so daß die Handwerker sich selbst helfen müssen. Herr Architekt Reich kritisierte scharf die sogenannten Submissionslisten, Herr Schlossermeister Armbrust behauptete, daß zu wenig Handwerker an leitenden Stellen stehen. Weiter sprachen noch die Herren Blechmeister Bögl, Schneidermeister Sieben, der vor Gründung einer neuen Wirtschaftspartei warnte, Wagnermeister Spitzhagen und Zimmermeister Messing, der an die Architekten die Mahnung richtete, ihrerseits Unterangebote bei Submissionen abzulehnen. Herr Bäckermeister Dening wünscht, daß der badische Handwerkerkongress eine schärfere Kampfstellung einnehme und daß die Handwerker mehr als bisher zu Parteiverfassungen gehen und dort ihre Wünsche vorzubringen. Er stelle u. a. auch fest, daß die Gewerbesteuer vom Zentrum und der Sozialdemokratie geschaffen worden sei.

Herr Landtagsabgeordneter Lang richtete die dringende Bitte an die Handwerker, die Einigkeit des Handwerks nicht durch Fragen der Parteizugehörigkeit zu gefährden. In der Frage der politischen Gefinnung müsse vollständige Freiheit herrschen. Das Handwerk müsse aber eins sein in dem Bestreben, den Handwerkerstand, der aus eigener Kraft in die Höhe gekommen sei, in seiner Bedeutung zu erhalten. Nur wenn jeder seine Pflicht tue und alle sich hinter die Führer des Handwerks stellen, dann werde auch das Handwerk wieder einen weiteren Aufstieg erleben.

Vor den Referaten hielt Herr Vortragswart Ewald von der Vereinsbank einen instruktiven Vortrag über Kreditnot und Einzugsverfahren. In sachmännischer Weise behandelte er die Aufgaben der Genossenschaftsbanken, die gegründet worden seien zu Hilfe für den Mittelstand. Die Banken können allerdings nur dann ihre Pflicht erfüllen, wenn ihnen die Genossenschaftler auch die nötigen Mittel zur Verfügung stellen. Der Redner erläuterte auch

die Vorteile des bargeldlosen Verkehrs, durch den die Handwerker viel Zeit und Arbeit sparen können.

In seinen Schlussworten dankte Herr Vorsitzender Blum für die rege Teilnahme an der Aussprache. Die Handwerker wollen nichts anderes, als ihr Recht auf Gerechtigkeit. Mit der Bitte an alle, in diesem Sinne mitzuarbeiten, schloß Herr Blum die anregend verlaufene Versammlung.

## Generalversammlung der Freien Bäckerei Karlsruhe.

Im Liebertanzlokal „zum Klapphorn“ fand am Dienstag Abend die Generalversammlung der Karlsruher Bäckerei statt. Bäckereimeister Rippmann erstattete den Tätigkeitsbericht und machte in längeren Ausführungen Darlegungen über die allgemeine Lage im Gewerbe. Er betonte dabei die erfreuliche Tatsache, daß auch im vergangenen Jahre der weitaus größte Teil der Karlsruher Bevölkerung seinen Bedarf an Backwaren bei dem Bäckergewerbe gedeckt hat. Es sei das, so führte der Redner aus, ein erfreuliches Zeichen dafür, welches großes Verhältnis unter der Verbraucherschaft besteht, daß der selbständige Geschäftstand erhalten bleibt. Die Bäckerei zählt 3. Z. 205 Mitglieder mit zusammen nahezu 600 Angestellten.

Bei der anschließenden Diskussion löste die Versorgung der Bevölkerung mit Frühbrotgebäck eine längere Debatte aus, in welcher zum Ausdruck kam, daß, wenn in der Versorgung mit Frühbrotgebäck nicht alle Wünsche befriedigt werden können, das Bäckergewerbe hier an gesetzliche Bestimmungen gebunden ist.

Weiter wurde von einem Redner aus der Versammlung über die außerordentlich großen Steuerlasten des Handwerks und zum Vorschlag gebracht, daß die Erbherrverrentung des badischen Handwerks sich mit dem anderen Wirtschaftszweigen ins Benehmen setzen sollte, um gemeinsam Maßnahmen dieser Art herbeizuführen.

Es wurde von Seiten eines Kollegen darauf hingewiesen, daß in letzter Zeit aus der nächsten Umgebung von Karlsruhe Brot eingeführt wird, das wohl billiger verkauft wird, aber nicht dem in Karlsruhe üblichen Gewichte entspricht. Auch über die „Bauernbrot“-Angelegenheit wurde kurz berichtet und betont, daß das Karlsruher Publikum es absolut nicht nötig hat, teures Brot von auswärts zu kaufen, da ihm in Karlsruhe selbst Gelegenheit und freie Wahl geboten wird, überall sog. Bauernbrot zu kaufen. Der Spezialbrotverkauf und dem Verkauf desselben empfiehlt die Innungsleitung größte Beachtung zu schenken, damit berartige Brote nicht mehr von auswärts bezogen werden müssen.

Der 2. Bäckereimeister Denna gab das Programm bekannt für das im nächsten Jahre abzuhaltende 25-jährige Jubiläum der Innung. Es ist ein Festspekt vorzulegen, in welchem Gelegenheit gegeben werden soll, Rückschau auf die Geschichte des Karlsruher Bäckergewerbes zu halten. Der Zusammenschluß der Bäckereimeister in der Stadt, der schon über 200 Jahre besteht, ist zuerst in einer Bäckerei und späterhin durch eine Bäckereigenossenschaft vollzogen worden. Erst im Jahre 1904 wurde die heutige Karlsruher Bäckerei gegründet. Mit der Jubiläumfeier soll eine große Gedächtnisfeier verbunden werden, die der breiten Öffentlichkeit zeigen soll, was das Bäckergewerbe sowohl auf dem Gebiete der Bäckerei als auch der Konditorei in der Herstellung dem Kaiser zu bieten vermag.

Zum Schluß richtete der Obermeister noch einen Appell an die Mitglieder, treu zur Innung zu stehen und in dem Bestreben fortzuarbeiten, durch die Herstellung von Qualitätsware das Vertrauen der Karlsruher Käuferschaft auch weiterhin zu erhalten.

## Die Generalversammlung des Reichsbundes der Kriegesbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Karlsruhe.

Unter sehr harter Beteiligung fand am Samstag, den 28. Januar, abends 8 Uhr im Friedrichshof die Generalversammlung statt. Der erste Vorsitzende, Herr Schilling, erstattete den Geschäftsbericht, aus dem zu entnehmen war, daß im Geschäftsjahre 1927 noch eine ganz erhebliche Zahl von Neuanträgen auf Versorgung gestellt worden ist. Die weiteren Ausführungen erstreckten sich auf das Gebiet der sozialen Fürsorge, Erstellung von Eigenheimen, Erholungsfürsorge und die erteilten Auskünfte im Büro. Die regelmäßig Montags und Donnerstags stattfindenden Sprechstunden erwiesen sich als gute Einrichtung und über 4000 Auskünfte wurden im Jahre 1927 erteilt. Neben der Vertretung der Kriegesopfer beim Versorgungsgericht und Versorgungsamt Karlsruhe hatte sich die Geschäftsleitung auch mit Eingaben an die Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorgestelle zu befassen und es wurde im Interesse der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen lebhafte Arbeit geleistet. Der Kasernenbericht wurde durch den Kassier, Herrn Schneider, erstattet und von den Revisoren Entlastung des Kassiers beantragt. Im letzten Geschäftsjahre verlor die Ortsgruppe Karlsruhe 22 Mitglieder durch Tod, welche von der Versammlung nachmals geehrt wurden. In kurzen Zügen freilich der Geschäftsführer der Gauzweiggeschäftsstelle, Herr Gerstner die 5. Novelle zum Reichsversorgungsgesetz, wozu gelangt werden darf, daß die Kriegesopfer und Kriegeserben keine nennenswerte Erschöpfung ihrer Versorgungsgebühren erhalten haben. In sachlicher Weise wurde von einigen Mitgliedern zu den verschiedenen Ausführungen Stellung genommen. Die Tätigkeit des Vorstandes wurde gutgeheißen. Die Ausführungen des zweiten Vorsitzenden, Herrn Heidersdorf, wegen eines gemeinsamen Ausfluges, der im Sommer ds. Js. stattfinden soll, fanden Beifall. Einmütigkeit und Geschlossenheit beherrschte die Versammlung, auch die Neuwahl des Vorstandes brachte in der leiblichen Zusammenkunft desselben keine großen Veränderungen, sodaß die Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen werden konnte.

## Während der WEISSEN WOCHE

bringen wir im Rahmen unserer

# Umsinn-Touren

grosse Posten von **Damen-Schnür-, Spangen- u. Pumpschuhen** in Chevreaux, Lack, Nubuck, feinfarbig und Kroko, zum Teil erste Fabrikate, teils sortiert, teils Rest- und Einzelpaare zum Verkauf. Um eine restlose Räumung zu erreichen, haben wir diese Waren ohne jede Rücksicht auf Gesteuerpreis und tatsächlichen Wert in folgende 6 Serien eingeteilt:

Serie I. . . 5.50  
Serie II. . . 6.50  
Serie III. . . 7.50  
Serie IV. . . 8.50  
Serie V. . . 9.50  
Serie VI. . . 10.50

Keine fehlerhafte Waren! Verkauf nur gegen bar u. ohne Umtausch!

# SCHUHHAUS SAX

Kronenstraße 17a

Beachten Sie bitte unsere neuen Frühjahrs-Modelle in Herren-, Damen- und Kinderschuh in 3 Schaufenstern!

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigelegt werden.)
396. W. S. i. R.: Mitglied einer Genossenschaft kann nur eine Person, nicht eine Firma werden.
397. F. T. i. R. D.: Ihre Anfrage ist unklar und unvollständig, insofern daraus nicht zu entnehmen ist, ob es sich um einen Erbfall und eine daran anschließende Teilung handelt. Wir ersuchen um genauere Darlegung Ihres Falles.
398. Frau J. S.: Brieflich beantwortet.
399. G. M.: Das Gleichstellungsgeld ist bis zur vollen Höhe von den verpflichteten Witterern zu zahlen bzw. aufzuerlegen, die Aufwertung bemisst sich nach dem Wert des Nachlasses bzw. dem darin von den Witterern übernommenen Grundst. Wir empfehlen die Beiziehung eines Rechtsanwalts.
400. W. R. i. Odb.: Brieflich beantwortet.
401. R. M. 105: Das Kochen in der Mansarde, die für solche Zwecke nicht eingerichtet ist, kann wegen Feuergefährlichkeit verboten werden. Der Preis für das Untervermieten der Werkstätte unterliegt der freien Vereinbarung. Wenn das ruhige Wohnen durch das Holzlagern in dem nichtgewerblichen Raum gestört wird, kann dagegen eingeschritten werden.
402. P. W. i. Odb.: Die Wechselhaftung kann nicht bestritten werden, die Einrede der Bürgschaft für den Wechselkäufer hat gegenüber dem Wechselgläubiger keine Geltung.
403. S. G. i. P.: Brieflich beantwortet.
404. W. G. i. R.: Brieflich beantwortet.
405. S. H. i. R.: Brieflich beantwortet.
406. W. R. i. R.: Brieflich beantwortet.
407. W. R. i. R.: Wenden Sie sich an einen Erbschaftsrichter, bei dem Sie einsetzen möchten. Nach den neuesten Bestimmungen haben die einzelnen Erbschaftsteile das Recht, selbst für Erbschaft zu sorgen.
408. R. Th. S. i. R.: Die Unterhaltungsverpflichtung des unberechtigten Vaters kann nicht durch dessen Bereitwilligkeit zur Heirat oder Aufnahme des Kindes beseitigt werden; die Sorge für die Person des unberechtigten Kindes steht der Mutter zu. Der Unterhaltsanspruch von 30 RM. im Monat ist begründet und zu zahlen. Ein Abfindungsbetrag kann mit Zustimmung des Vormunds des Kindes und mit vormundschaftsgerichtlicher Genehmigung vereinbart werden, bewegt sich je nach den Verhältnissen der Mutter in der Regel zwischen 20 und 30 RM.
409. C. L. i. Sbr.: Die Vereinsmitglieder haben alle die gleichen Rechte und Pflichten. Als Gründer des Vereins können diejenigen Personen angeordnet werden, die der Gründungsversammlung angehört haben. Der Verein hat das Recht, ehrenhalber einen besonders verdienstlichen Gründer zu bezeichnen und die Lebigen als Gründungsmitglieder, wie dies im Vereinsstatut von neuem geregelt ist.
410. W. R. 100: Bei Prüfung für den Unterhalt eines unehelichen Kindes kann der Schuldner bis zu seinem eigenen notwendigen Unterhalt herangezogen werden.
411. G. S.: Ihre Frage nach den Willküren der verschiedenen Parteien können wir leider nicht beantworten.
412. Marine: Brieflich beantwortet.
413. Th. R.: Für die Kosten kann ein bestimmter Betrag für Verzinsung und Amortisation auf die Miete umgelegt werden.

414. W. G.: Zur Führung eines Schriftsteller-Pseudonyms brauchen Sie keine besondere Genehmigung. Es gibt ein Institut für Leistungsfunde an der Universität in Heidelberg.
415. W. 100: Die Bürgschaftsverpflichtung für das Darlehen ist noch nicht verjährt und muß dem Gläubiger gegenüber eingehalten werden.
416. B. D.: In St. Louis (Missouri) ist ein deutsches Konsulat - Konsul Dr. Ahrens - dessen Amtsbezirk die Staaten Missouri, Kansas, Oklahoma, Arkansas und Kentucky umfaßt.
417. R. A. i. R.: Die Ueberweisung des Sparquittbetrags auf ein Sparkonto einer dritten Person bei derselben Sparkasse gilt als Abhebung und neue Einlage und damit hinsichtlich der Aufwertung als neuer Aufwertungszeitpunkt. Eine Ausnahme gilt nach der Praxis der Sparkassen nur bei Ueberweisungen von Sparkonten innerhalb derselben Familie.
418. F. S. i. R.: Wenden Sie sich an das Hauptverorgungsamt Karlsruhe.
419. W. S.: Brieflich beantwortet.
420. G. R. i. R.: Die Stadt ist im Recht. Von den gekündigten bzw. ausgelassen kommunalen Schuldverschreibungen unterliegen nur diejenigen der nachträglichen Aufwertung, welche sich noch im unmittelbaren oder mittelbaren (Bank) Besitze des Gläubigers befinden oder diejenigen, bei denen sich der Gläubiger bei der Annahme des Gegenwerts seine Rechte vorbehalten hat.
421. Frau S. G. i. R.: Die Scheidungsklage gegen die verschwundene Ehefrau ist beim Landgericht des Wohnortes des Ehepartners anzubringen, die Zustellung der Klage erfolgt öffentlich. Das Armenrecht ist beim gleichen Gericht einzuholen. Ueber die Wohnverhältnisse in Karlsruhe gibt das Wohnungsamt daselbst Auskunft.
422. S. G. i. R.: Brieflich beantwortet.
423. F. R. i. R.: Die gezeichneten Goldmünzen unterstanden auch vor dem Kriege einem gewissen Kurswert, der aber nur geringe Schwankungen aufwies. Bei dem Kurswert der Goldmark der einzelnen Länder kam es in der Hauptsache auf den Inhalt von Feingold der einzelnen Münzen an.
424. R. A. i. R.: Wegen das lande. Verfallensurteil steht Ihnen der Einspruch zu, der durch einen Rechtsanwalt einzulegen ist. Das Armenrecht müssen Sie unter Vorbringung der vom Landgericht veranordneten Bescheinigungen nachsuchen. Wegen der Höhe der Sache empfiehlt es sich einen Rechtsanwalt sofort mit dem Einspruch zu beauftragen. Gegen die Forderung aus dem vorläufig vollstreckbaren Urteil kann Einstellung des Verfahrens verlangt werden.
425. S. G. i. R.: Brieflich beantwortet.
426. F. S. 108: Die Hefefeesen gehören zu den sogenannten Verzugskosten, die von der Steuer befreit sind.
427. D. S.: Brieflich beantwortet.
428. R. S. i. R.: Der Darlehensanspruch erlischt nach Ihrer neuerlichen Mitteilung verjährt, wenn er nicht vom Schuldner in der Zwischenzeit anerkannt wurde. Im Übrigen bleibt es bei der gegebenen Auskunft auf angemessene Aufwertung.
429. G. M. i. R.: Brieflich beantwortet.
430. R. A.: Es ist uns leider nicht möglich, im Rahmen des Briefkastens uns an Rückstellungen zu beteiligen.
431. F. U.: Eine Anmeldung dürfte nicht nötig sein. Näheres können Sie beim Bezirksamt erfahren.

432. G. R.: Brieflich beantwortet.
433. W. G.: Nach den neuesten Bestimmungen kann auch die Pension eines pensionierten Staatsbeamten gebeitretet hat, eine staatliche Witwenrente bekommen.
434. W. R.: Wenden Sie sich an das Gewerbeaufsichtsamt.
435. G. R. i. G.: Brieflich beantwortet.
436. W. G. i. D.: Wenn eine Invalidität eingetreten ist, dann wenden Sie sich an die Landesversicherungsanstalt Baden, die Ihnen näher Auskunft geben kann. Die Höhe der Invaliditätsrente richtet sich nach den geleisteten Beiträgen.
437. W. R.: Sie können von dem Hausbesitzer verlangen, daß er Ihnen die Rechnung über die entstandenen Unkosten für Einrichtung der elektrischen Lichtanlage zeigt. Die Kosten für die Treppenaufbeleuchtung werden zu gleichen Teilen auf die Mieter umgelegt, da alle denselben Vorteil von dieser Beleuchtung haben.
438. G. R. i. G.: Brieflich beantwortet.
439. Dr. S. G.: Wenden Sie sich an den Bund der Deutschen in Karlsruhe, E. B. Berlin, E. 2, Klosterstraße 75.
440. R. G. i. R.: Der Antrag auf weitere Unterstützung ist beim Bürgermeisteramt zu stellen.
441. R. S. i. D.: Brieflich beantwortet.
442. W. Th. i. B.: Brieflich beantwortet.

ANZEIGEN für unsere Montags-Ausgabe

müssen spätestens Samstag mittag in unserem Besitz sein. Am Montag können nur noch dringende Inserate insbesondere Familien-Anzeigen bis 8 Uhr zur Aufnahme zugelassen werden.

Unsere Schalter-Räume sind Montags 7 Uhr morgens ab geöffnet. BADISCHE PRESSE

10% Rabatt. Während der Weißen Woche erhalten Sie auf meine sämtlichen Artikel 10% Rabatt. Bürsten-Vogel 3 Friedrichsplatz 3. Das führende Spezialgeschäft für Qualitätswaren.

Während der Weißen Woche. Sonderverskauf mit 10% Rabatt. Beleuchtungs-Körpern, Haus- und Küchengeräten, Gas- u. Kohlenherden. JOS. MEISS, Erbprinzenstraße 29.

Während der WEISSEN WOCHE. 10% Rabatt auf Lederwaren und Reise-Artikel. 10% Qualitätsware. Eigene Fabrik für sämtliche Koffer. Koffer-Müller. Waldstr. 45 KARLSRUHE i. B. Telef. 2165.

Während der Weißen Woche. bietet Ihnen ganz außergewöhnliche Vorteile in Weißwaren, Strickwaren und Tricotagen. Fr. X. Hipp, Herrenstraße 64.

Weisse Woche. 10% auf Kinderwagen Klappwagen Korbmöbel Korbwaren. Weber. Ecke Wilhelm- u. Schützenstr.

Personen-Auto. Kleiner 2-Sitzer. Motorrad. 2 räder, leichter Handwagen u. 1 Leierwägelchen zu verk. 1300 Mark.

Teilzahlung

Kasse-Käufer finden unsere Waren billig. Viele Kunden kaufen bei uns gegen Teilzahlung, sie bezahlen die gleich. Preise wie die Kasse-Käufer. Zu diesen billigen Preisen verkaufen wir mit 1/6 Anzahlung und 6 Monatsraten. Wir führen Herren- u. Damen-Bekleidung.

CONFEKTIONSHAUS HIRSCHEN. KAISERSTRASSE 95.

Nicht hier, sondern auf der letzten Seite finden Sie die Anzeige von Burchard.

Deck-Anzeige. Ab 1. Februar 1928 best. im Geschäft Haus (Königsplatz) der Buchhandlung „Gloria“ von Borchard u. v. H. Versicherung, gezogen in England von Nord Deuts. (582a)

Gelegenheitskauf! Masken-Kostüme. Zu verkaufen. Innenfeuer-Limousine.

Tausende Meter erstklassiger Weißwaren kommen zum Verkauf während der Weißen Woche. Halbleinen für Bettücher und Kissenbezüge. Stuhltuch, Cretonne, weiss u. roh, 160 cm brt. Damaste, feinste Ausmusterung. Hemden- und Maco-Tuche. Handtücher und Frottierwäsche. Zu enorm billigen Preisen. 10% Rabatt. Gebrüder Strauss. Kreuzstrasse 19.

# Carl Schöpfi Markt- platz

## 10% Extra-Vergütung 10%

auf mein neu sortiertes Lager in:  
**Kleider-, Blusen- u. Seidenstoffen**  
**Herren- u. Knaben-Anzugstoffen**

**Baumwollwaren / Weißwaren**  
**Schlafdecken / Gardinen**  
**Leib-, Bett- und Tischwäsche**  
**Schürzen / Trikotagen**

Schwarze, weiße und farbige **Kleiderstoffe**  
für  
**Konfirmation und Kommunion**

in allen modernen Webarten  
Mtr. 1.95 2.50 3.50 4.75 u. höher

**Köpersamt** in erprobten Qualitäten 70—90 cm breit  
Meter 3.90 5.50 6.75 7.50 9.75

Grosse Neueingänge in:  
**Fertigen**

**Konfirmanden- und Erstkommunionkleidern**  
**Konfirmanden- und Kommunikantenzügen**

in allen Grössen und Preislagern

Beginn:  
**Samstag**  
4. Februar

## Sonder-Verkauf

Schluss:  
**Samstag**  
11. Februar

# „Weisse“ Woche

## in Damen- u. Kinder-Bekleidung

stelle ich während der „Weissen Woche“ den grössten Teil meines noch gut sortierten Winterlagers in  
**Mänteln, Kleidern, Kostümen, Blusen, Röcken, Morgen-  
röcken, Strickwesten u. Pullovers, Kinderkleidern u. -Mänteln**

in 6 Serien zum Verkauf.

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6
Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark
<b>4.50</b>	<b>9.50</b>	<b>14.50</b>	<b>19.50</b>	<b>29.50</b>	<b>39.50</b>

## Herren- u. Jünglings-Mäntel

nur Stücke neuesten Schnitts und Anfertigung, sind ebenfalls im Preise bedeutend ermässigt und kosten jetzt:

<b>Winter-Ulster</b>	Mk. <b>29.50</b>	<b>45.—</b>	<b>52.—</b>	<b>65.—</b>	<b>75.—</b>
<b>Loden-Mäntel</b>	Mk. <b>19.50</b>	<b>24.50</b>	<b>29.50</b>	<b>35.—</b>	<b>48.—</b>
<b>Windjacken</b>	Mk. <b>11.50</b>	<b>14.50</b>	<b>17.50</b>	<b>19.50</b>	

**Bestbekannt. Fahrrad-Fabrik**  
vergiftet den  
**Alleinverkauf**  
Ihrer Ia. Fabrikate bei allmählichen Abschlagsbedingungen, expl. auch Rückzahlung. Nur Ankauf mit Angabe von Sicherheiten für Kommissionslager mit. R. C. 5052/1950 an die Badische Presse.

**Das Gasthaus zur Krone**  
in Kleinheubach ist wegen Krankheit der Wirtin  
**jetzt zu verpachten.**  
Der Wirt Herr Carl Ehlmann. (295)

**Ämliche Anzeigen**  
**Bekanntmachung**

Die Wahl der Versicherungsvertreter als Beisitzer der Versicherungsämter wird Ende März 1928 vorgenommen. Gemäss § 2 der Wahlordnung vom 7. Januar 1928 werden die Versicherungsvertreter von den Ausschussmitgliedern der Kantonsämter gewählt, die im Bezirk des Versicherungsamtes mindestens 50 Mitglieder haben.  
Alle beteiligten Klassen werden hiermit aufgefordert, dem unterzeichneten Wahlleiter bis spätestens Donnerstag, den 9. Februar 1928 ein Verzeichnis der Vorstandsmitglieder der Familien- und der Berufsvereine, der Berufsvereine, der Gewerkschaften und der Wohnvereine zu übersenden, aus dem der Ausschuss die Namen der Vorstandsmitglieder ersehen kann. In dem Verzeichnis sind die Angaben nach den beiden Gruppen der nach § 2 der Wahlordnung (Arbeitsgemeinschaften und Berufsvereine) zu trennen. Sofern vor dem Wahltag Veränderungen gegenüber dem Verzeichnis eintreten, ist der Wahlleiter rechtzeitig zu benachrichtigen.  
An der Wahl nehmen ferner teil die Vorstandsmitglieder der:  
1. Erbschaften  
2. Vermögensklassen und anderen oberrichtlichen Vermögensklassen  
von Seelenten zur Wahrung ihrer Rechte, soweit sie im  
Bezirk des Versicherungsamtes Karlsruhe mindestens 50 Mitglieder haben. Die Erbschaften und die Vermögensklassen ausserhalb des Bezirks des Versicherungsamtes Karlsruhe sind an dem Wahltag dem unterzeichneten Wahlleiter bis spätestens Donnerstag, den 9. Februar 1928 anzumelden und die Zahl ihrer anrechnungsfähigen Mitglieder nachzuweisen.  
An Stelle der Vertreter der Versicherten im Vorstand wählen bei den Erbschaften die örtlichen Wahlstellen, die Geschäftsleiter der für den Bezirk des Versicherungsamtes zuständigen örtlichen Verwaltungsstellen.  
Die Erbschaften und die ausserhalb des Bezirks des Versicherungsamtes Karlsruhe lebenden Klassen werden hiermit aufgefordert, ihre Teilnahme an der Wahl dem unterzeichneten Wahlleiter bis spätestens Donnerstag, den 9. Februar 1928 anzumelden und die Zahl ihrer anrechnungsfähigen Mitglieder nachzuweisen.  
Badisches Bezirksamt,  
— Versicherungsamt —  
Der Wahlleiter, D. S. 7.  
Hermann  
Wahlleiter.

**Karlsruher Mastviehmarkt.**  
Veden Markt (bei Festtagen am Dienstag) Mastmarkt für Großvieh, Schweine und Kleinvieh. Große Zufuhren erstklassiger Masttiere. Gute Mastabfertigungsmittel.  
Stadt, Schlacht- und Viehhofamt. (827)

**Immobilien**

**Sichere Existenz.**  
Gutgehendes Lebensunterhaltsgeschäft mit großer Kundenschaft, wegen Krankheit des Inhabers sehr preiswert zu verkaufen. Das Geschäft ist für tüchtigen Kaufmann sehr rentabel und bietet sich demselben große Verdienstmöglichkeit. Angeb. unter 22215 an die Bad. Pr.

**Gutgehende Wirtschaft**  
zu verpachten (von Eigentümern). Geschäft werden junge, tüchtige Mitarbeiter. Angebote unter Nr. 574 an die Badische Presse.

**Kaugeluche**  
zu kaufen gesucht: Dunkel, guter Anzug für Herr. Ans. u. 32940 an die Bad. Pr.

**Dezimalwaage**  
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 573 an die Badische Presse. Stille Hauptpost erbeten.

**Drehbank**  
Drehmaschine, gut erbd., zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 5222 an die Badische Presse. Siedender ober liegender Dampfessel 5-6 qm Heizfläche, 5-8 Atm., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 579 an die Badische Presse.

**Ein 2½—3 To. Anhänger**  
für Lastwagen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis sind zu richten an Leo Ernst, Barnhaff (Amt Bad.). (580a)

**Gebrauchter Zeichentisch**  
1.50x1 m oder größer, mit Ständer u. Paraflex. Verchiebung, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 576 an die Badische Presse erbeten.

**PIANO**  
älteres, zum Spielen, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 575 an die Badische Presse.

**Grammophon**  
(Schwarzwalder), zu kaufen gesucht. Best. Angebote unter Nr. 5228 an die Badische Presse erbeten.

**Altgeräth**  
echte Teppiche, Gemälde alter u. neuer Meister, zu kaufen gesucht (1928) Arnold Fischl, Raiterstr. 140, 1 Fr.

**Versteigerungen**

**Auß- u. Brennholzversteigerung**  
des Forstamts Karlsruhe-Cardi: Freitag, den 10. Februar, mittags 12 Uhr in der Hofe in Gengenlein aus Abt. III, II, 13, 15, 17. (Börster Carl, Geh. III, Gengenlein) Stammholz 4 fm Höhe 7 fm Durchmesser; 20 fm Höhen, 1 fm Durchmesser; aus Abt. IV, 11a, b, 12a, b. (Börster Carl, Geh. Cardhaus) III, 8, 5, 1a. (Börster Carl, Geh. Cardhaus) 4, 9 Eier, 84m. Buchenholz; Brennholz: 2 Buch., 17 elch., 84m. Buch., 299 fm. (Bäckerholz) 7 f. Holz. (Börster Carl, Geh. Cardhaus) für das Stammholz durch das Forstamt. (59278)

**Laubstammholz-Versteigerung**  
des Forstamts Reisingen am Donnerstag, den 9. Februar 1928, nachmittags 2 Uhr in der Brauerei „Baumgarten“ in Reisingen, aus dem Staatswald „Stückerhölzer“ (Börster Carl, Geh. Reisingen): 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

**Brennholz-Versteigerung.**  
Forstamt Gengenlein, Dienstag, 7. Febr., 9 Uhr, Gasthaus zur „Krone“ in Gengenlein; aus Forstamt Gengenlein, Abt. 6 u. 7: 3 Eier Eichenholz, 500 Buchene, 37 elchene, 57 gemischte, 73 forlene, mit 700 Eier Brennholz, 2700 Buchen und 7 Fohle Salzaarum (Forstwartwärter Wolf in Biberdingen). (5758a)

**Außholz-Verkauf.**  
Das Bad. Forstamt Gengenlein verkauft freihändig ca. 2000 fm. Nadelstammholz in 19 Rollen. Gebote in ganzen Prozent der Landesgrundpreise 1927 sind bis 11. Februar 1928, vormittags 11 Uhr beim Forstamt einzureichen. Die Bieter sind 5 Tage an ihr Gebot gebunden. Losversteigerung durch das Forstamt. (5758c)

**Stammholz-Versteigerung.**  
Die Gemeinde Oberwasser versteigert am Dienstag, den 7. Februar ds. Jrs., nachmittags 1 Uhr, im Saale des Gasthauses zur „Krone“ in Oberwasser aus dem Gemeinwald, Schlag 1 u. 16, folgende Holz:

57 Stück Eichen von 1,40 fm, abwärts  
107 Stück Eichen von 0,80 fm, abwärts  
10 Stück Eichen von 1,70 fm, abwärts  
4 Stück Kanad. Buchen v. 0,50 fm, abw.  
8 Stück Buchenstücke. (590a)  
Wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Anträge werden nur auf rechtzeitige Bestellung ausgereicht.  
Oberwasser, den 2. Februar 1928.  
Der Bürgermeister.

**Außholz-Versteigerung.**  
Die Gemeinde Schwarzbach (Amt Bülh) versteigert am Donnerstag den 9. Februar ds. Jrs., vorm. 10 Uhr beginnend, im Diebstalag 5: 47 Eichen I.—IV. Klasse, 164 Eichen III.—VI. Kl., 83 Birken III.—V. Kl., 4 Eichen IV.—V. und 1 Kirschenbaum wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Der Gemeindevorstand. (597a)

## Zum 1. X

## veranstalten auch wir eine Weiße Woche

ein ganz besonderer Grund für uns, Proben unserer großen Leistungsfähigkeit zu geben. Wir bringen anlässlich dieser Veranstaltung große Mengen

**Beißwäsche / Tischwäsche / Herren- und  
Damenwäsche / Oberhemden / Einsatzhemden  
Gardinen u. s. w.**

zu besonders billigen Preisen

zum Verkauf. Höchster Grundsatz ist auch dieses Mal schon mit Rücksicht auf unser unübertreffliches

### Teilzahlungssystem

1/3 Anzahlung — 8 Monatsraten  
(Beamte, Angestellte und alte Kunden ohne jede Anzahlung)  
**nur Qualitätsware**

von langer Lebensdauer zu liefern. — Auf alle nicht herabgesetzten Preise, auch in den Abteilungen

## Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion

**10% Rabatt**

## Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft

Ecke Markgrafenstr. Karlsruhe Kronenstrasse 40

**Schwarz-Rot Redoute**  
 Rosenmontag (20. Februar)  
 in den künstlerisch stimmungsvoll dekorierten  
**Eintrachtsälen**  
 2 erstklassige bekannte  
 Jazz-Orchester  
 spielen!

**Tanz-Institut Voilrath**  
 Kaiserstr. 235  
 nächst d. Hirschst  
 Beginn neuer Kurse  
 Einzelunterricht  
 Anmelden jederzeit

**Warnung!**

Gestohlen wurde Zwerghörnchen, braun, weiße Füßchen (weiss), Seriff, wird get. (54859) Daniel, Kaiserstr. 33.

Gräber, leichter Handwagen  
 von kleineren Gräber zu tauschen oder zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 2281 an die Bad. Pr.

Briefumschläge  
 liefert rasch und billig  
 Druck, S. Zieglerstr.



**Er greift nach der richtigen Tasse!**

Sein Geruchssinn lässt sich nicht täuschen. Der vollwürzige Kaffeeduft hat ihm gleich die Wirksamkeit von Weber's Carlsbader verraten. Mit offenen Augen hätte ihm auch die verlockende goldbraune Farbe keinen Zweifel darüber gelassen, daß hier die Kaffeebohne mit „Weber's Carlsbader“ zubereitet wurde.



**Turnen, Spiel und Sport**

**Phönix-Stadion Wildpark**  
 Sonntag, 5. Februar 1928, nachm. 2.30 Uhr.  
 Um die Süddeutsche Meisterschaft  
**Sp. Cl. Freiburg**  
**F. C. Phönix**  
 Vorverkauf: Zigarrenhaus Pfeiffer, Marktplatz

**Damen- und Fremden-Sitzung**

**LASSALLIA**

Sonntag, 5. Febr., nachmitt. 1/2 4 Uhr unter Mitwirkung des Lokal- u. Dialektdichters

**ROMEO**

Nach der Sitzung **BALL** im **KÜHLEN KRUG**  
 Eintritt: Mitglieder 50 Pfg. Nichtmitglieder 1 Mk.

**Beierthemer Fußball-Verein**  
 Gegründet 1898.  
 Sonntag, 5. Febr. nachmittags 1/2 3 Uhr.  
**Ligaspiel Frankonia** gegen 5904 **Beierthelm**  
 Vorher unt. Mannsch. NB. Samstag, 18. Febr. abends 8 Uhr: Maskenball in Löwen.  
 Dienstag, d. 21. Febr. abends 8 Uhr: Kappenabend im Löwen.

**F. C. „Hertha“ Karlsruhe**  
 Am Samstag, 4. Febr. abends 7 1/2 Uhr findet im „Friedrichshof“ großer **Maskenball** statt. Eintritt 1 Mk.

**Nicht hier**

sondern auf der letzten Seite finden Sie die Anzeige von

**Burchard**

**Rheila Perlen**

Stündlich 1-2 schützen Dich vor Husten und Erkältung  
 Schacht, Mk. 1.- nur in Apotheken u. Drogerien

Drogerie W. Tscherning, Drogerie Karl Roth, Drogerie Adolf Vetter, Drogerie Julius Schäfer, Durlach. A3452

Trotz größter Preiswürdigkeit 10% Rabatt auf meine bekannten Qualitätswaren.

**Während der Woche kaufen, heißt Geld sparen!**

Benützen auch Sie die günstige Gelegenheit, Sie finden bestimmt große Vorteile.

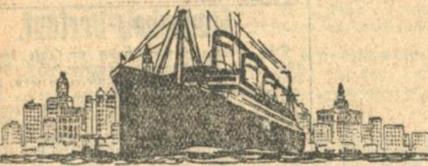
- Wäschetuche 80 cm breit Meter 48 - 68 - 80 - 90 bis 1.35
- Polzkörper gebleicht . . . Meter 68 - 78 - 98 1.20 bis 1.55
- Beit-Damaste 130 cm breit Meter 1.25 1.80 2.20 2.45 bis 4.15
- Beit-Kattune 80 cm breit Meter 58 - 65 - 88 - 98 bis 1.35
- Beit-Kattune 130 cm breit Meter 98 1.15 1.45 1.75 bis 2.25
- Bettuch-Halb'einen . . . Meter 1.58 2.25 2.90 3.15 bis 4.50
- Handtücher weiß u. farbig Meter 38 - 45 - 58 - 65 bis 1.40

**Julius Löwe**

Werderplatz 25

Ab größte Handtücher, Gläsertücher, Tischtücher, Servietten, Leibwäsche, Kissenbezüge, Bettwäsche, Bettlücken, äußerst preiswert.

**2 Studienreisen nach den Vereinigten Staaten**



**Vierzigstägige Studienreise**

Ausreise: 23. März mit der Hamburg-Amerika Linie Dampfer „Hamburg“ (21 000 Tons)

Rückkehr: 1. Mai mit der Hamburg-Amerika Linie Dampfer „Albert Ballin“ (21 000 Tons)

Während der Landreise in Amerika werden folgende Städte besucht: New York, Philadelphia, Washington, Cincinnati, St. Louis, Chicago, Detroit, Niagara Falls und Boston. Für die Hin- und Rückreise wird nur die erste Klasse und während des Aufenthalts in Amerika nur ganz erstklassige Hotels, sowie die besten Züge (Salonwagen) benutzt.

Der Mindestfahrpreis der Reise beträgt pro Person RM 3570.-

**Dreiunddreißigtägige volkstümliche Studienreise**

Ausreise: 23. März - Rückkehr: 24. April mit der Hamburg-Amerika Linie Dampfer „Hamburg“ (21 000 Tons)

Während der Landreise in Amerika werden folgende Städte besucht: New York, Niagara Falls, Detroit, Chicago, Washington und Philadelphia.

Die zweite Reise ist eine besonders billige Studienreise, bei der für die Hin- und Rückreise die III. Kajüte für Touristen und während des Aufenthalts in Amerika moderne, große, bequeme Hotels und Schnellzüge benutzt werden.

Der außerordentlich mäßige Preis beträgt pro Person RM 1935.-

Den Teilnehmern an beiden Reisen werden neben vielen Sehenswürdigkeiten auch eine große Anzahl industrieller Betriebe gezeigt.

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

**Messing Frankfurt a. M.**  
 Haus Offenbach oder **HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
 Abteilung Personenverkehr

HAMBURG: 1. Alsterdamm 25, Verkehrspavillon am Jungfernstieg, Reisebüro Glockengießerwall am Hauptbahnhof und im Hotel Atlantic oder die zahlreichen Reisebüros und Vertretungen an allen größeren Plätzen.

Vertretung in **KARLSRUHE:**  
**E. P. Hieke, Kaiserstr. 215**  
 bei der Hauptpost.

Aussteuer-Woche	Weißer Woche	Aussteuer-Woche	Weißer Woche	Aussteuer-Woche
<b>Weißer Woche, Aussteuer-Woche</b>				
<b>vom 4. bis 11. Februar</b>				
Verkauf von Riesen-Mengen meiner weit und breit bekannten, durchwegs nur erstklassigen, langjährig erprobten Garantie-Qualitäten zu <b>unübertreffbar billigen Preisen</b>				
Auf alle Artikel <b>10% Rabatt</b>				
Die Besichtigung meiner 8 Schaufenster wird jedermann von obigen Angaben überzeugen.				
Machen Sie in Ihrem eigenen Interesse von dieser vorteilhaften Einkaufsgelegenheit groß. Gebrauch				
<b>Joh. Herfenstein</b>				
gegründet 1891 Inhaber: Fritz Kuch, Herrenstr. 25 gegründet 1891				
Leinen- u. B'wollwaren, Aussteuerartikel, Wäsche usw., Herren- u. Damen-Kleiderstoffe				
Aussteuer-Woche	Weißer Woche	Aussteuer-Woche	Weißer Woche	Aussteuer-Woche



### Winterturen im Hochgebirge.

Von

Dr. W. Schweisheimer.

Das winterliche Hochgebirge ist erst seit einer Reihe von Jahrzehnten als Gesundheitsförderer entdeckt worden. Die anfänglich mehr tastenden Versuche haben sofort zu großen praktischen Heilerfolgen geführt. Neuerdings wurden die wissenschaftlichen Grundlagen für das Verständnis der Heilwirkungen zum Teil gefunden, manches Problem harri hier freilich noch der Lösung. Ihren Anfang hat die Winterturbehandlung in den Zaubergebirgen der Schweiz genommen. Heute erkennt man, daß auch die Hochgebirge anderer Länder die grundsätzlich gleichen Heilwirkungen bieten. Auf jeden Fall haben Schweizer Verze die Ansicht zur Benützung auch der winterlichen Sonne und damit zu einem grundlegenden Umkehrung in der Heilbehandlung gegeben.

Denn gerade das ist das Große an der neuen Erkenntnis, daß bei langwierigen Leiden eine sommerliche Heilbehandlung mit dem Ende der warmen Jahreszeit nicht einfach abgebrochen werden muß, sondern in entsprechend geänderter Form auch in der kalten Jahreszeit weitergeführt werden kann. Man fürchtete früher den Winter beispielsweise für Lungentrakte, schätzte sie mit beginnendem Herbst nach warmen süblichen Kurorten. Das hat sich völlig geändert. Man hat es gelernt, die Schädlichkeiten des Winters in unseren Breiten zu vermeiden, seine außerordentlichen Vorteile nutz zu machen.

Das Winterklima im Hochgebirge enthält wirksame Heilfaktoren. Die Kälte kann durch richtige Kleidung oder Bedeckung ausgeschaltet werden. Die wunderbar reine Luft, die Höhenlage beeinflusst die Atmungsorgane und Blut günstig. Rauche Winde und Nebelbildung, die von Schaden für die Kranken wären, lassen sich durch richtige Auswahl des Anlagortes für Heilanstalten und Kurhotels vermeiden. Das herrliche Bild des winterlichen Hochgebirges läßt auf bedrückte Kranke einen erhebenden und lösenden Einfluß aus.

Der wichtigste Heilfaktor bei Winterturen im Hochgebirge ist aber die Sonne. Sie kommt in höheren Gegenden zu besonderer Geltung. Es mag sein, daß der große Gehalt der Höhenzone an ultravioletten Strahlen entscheidend für die Wirkung ist, obwohl diese Frage nicht so eindeutig geklärt ist, wie man oft meinen könnte. Die Abwärmung der Sonnenstrahlen durch die Atmosphäre beträgt auf der Höhe des Mont Blanc nach Untersuchungen von Bialle nur 6 Prozent, am Meer dagegen 20 bis 30 Prozent. Die Sonneneinstrahlung ist infolge der örtlichen Verhältnisse im Hochgebirge vorzüglicher. In zahlreichen Winterorten, an denen die Ebene mit Wolken oder Nebel verhüllt ist, herrscht in den Höhen über dieser Nebelbedeckung wärmere Sonneneinstrahlung. Die Anwesenheit von Schnee verstärkt durch Reflexwirkung den Einfluß der Sonne. Die Arbeiten des Winters aus der Sonnenheilstätte Höhenlagen bei Berlin beweisen, daß auch in der Ebene durch geeignete Sonnenwinterturen Erfolge zu erzielen sind; das betrafen auch zahlreiche Berufstätigkeiten aus anderen Orten der Ebene und des Mittelgebirges. Trotzdem sind hier die klimatischen Einwirkungsmöglichkeiten nicht dieselben wie im Hochgebirge.

Allgemeine Sonnenbäder werden mit örtlicher Sonneneinstrahlung verbunden. Wir alle kennen aus illustrierten Zeitschriften das merkwürdig anmutende Bild, wie nahezu unbekleidete Kinder in der Sonne des winterlichen Hochgebirges im Schnee spielen, todeln oder schlafen. Dabei muß man eben bedenken, daß in der Sonne des Hochgebirges außerordentlich hohe Wärmegrade erreicht werden, die ein unbekleidetes Verweilen im Freien, noch dazu bei körperlicher Bewegung, unbeschadet ermöglichen. Die Sonnenlichtbestrahlung von Wunden, tuberkulösen Knochen und Gelenkerkrankungen, Geschwürbildung an den Beinen usw. hat zahlreiche Operationen, zum Teil verfallener Art, unnötig gemacht und eine bessere Heilung herbeigeführt, als es bei gleichen Krankheitsfällen früher durch chirurgische Eingriffe möglich war. Die Sonne zerlegt in den Wunden Krankheitserreger und ihre Gifte. Durch eine örtliche Blutüberfüllung (Hyperämie) rufen sie erhöhten Blutzufluß zur erkrankten Körperstelle hervor und schaffen dadurch die Vorbedingungen zur Heilung. Auch die austrocknende Wirkung der Sonne wirkt bei nassen Wunden heilend ein. Bei der chirurgischen Tuberkulose sind jetzt seit Jahrzehnten durch die in allen Jahreszeiten durchgeführte Sonnenlichtbehandlung größte und dabei dauernde Erfolge erzielt worden.

Die Technik einer derartigen Sonnenlichtbehandlung gestaltet sich nach Bernhard folgendermaßen: Man wartet erst einige Tage, bis sich der Kranke an die Höhenluft gewöhnt hat. Zuerst wird die kranke Stelle 10 bis 20 Minuten lang besonnt. Jeden Tag steigt die Dauer der Sonnenbestrahlung um 10 bis 15 Minuten, bis zur Gesamtdauer von mehreren Stunden. Die Steigerung wird entsprechend dem Befinden des Patienten vorgenommen. Bei Erkrankungen an Kopf, Hals oder der oberen Brusthälfte ist bei der örtlichen Besonnung große Vorsicht vorzuziehen, um Blutanstrang zum Kopf zu vermeiden. Die gewünschte Wirkung äußert sich in guter Braunjärbung der besonnten Stelle. Ist diese erreicht, so kommt allmählich der ganze Körper an die Reihe. Es werden täglich etwa 10 bis 20 cm Hautoberfläche mehr bestrahlt; dabei werden Vorder- und Rückensfläche des Körpers immer gleich lang bestrahlt. Nicht jeder Mensch verträgt die gleiche Lichtmenge; so muß in jedem Einzelfall nach den speziellen Erfordernissen vorgegangen werden.

Die Anstalten, die sich mit dieser Sonnenbestrahlung befassen, müssen von vornherein so angelegt sein, daß sie von den Strahlen der Sonne möglichst lange Nutzen ziehen. Die Lage muß Schutz vor Winden bieten. Nebeneinanderliegende Terrassen ermöglichen den Kranken jeden Stodwerks ausgedehnte Besonnung. Derartige Anstalten können natürlich nur an solchen Stellen errichtet werden, die auch im Winter von der Sonne vollkommen erreicht werden. Hier ist in der Tat die Behandlung der Tuberkulose in ganz neue Bahnen gelenkt worden. In gleicher Weise werden tuberkulöse Erkrankungen der Lunge, des Kehlkopfs, der Knochen und Gelenke,

von Nieren und Blase, von Lymphdrüsen und Darm, der Haut usw. behandelt.

Außer der Tuberkulose sind noch eine ganze Reihe von Krankheiten für Winterturen im Hochgebirge geeignet. Das ist vor allem von Krankheiten beim Kind Knochitis (und Skrofulose) zu nennen. Die allgemeine Nervosität und nervösen Zustände finden im winterlichen Hochgebirge, namentlich unter dem Begleit einfluß des Wintersportes, oft überraschend schnell eine günstige Wendung. Auch die Refonaleszenz nach schweren Krankheiten erfährt eine Abkürzung und Beschleunigung. Der größte Teil der Blutkrankheiten, Bleichsucht und Blutarmut, bessern sich schon infolge der Anregung der Blutbildung durch die Höhe. Manche an Bronchialasthma Leidenden, die schon alles mögliche versucht haben, bringt erst die Ueberbedeckung im Hochgebirge Befreiung. Verschiedene Stoffwechselerkrankungen werden günstig beeinflusst, ebenso die Erregungszustände bei Basedowischer Krankheit. Nicht geeignet ist das winterliche Hochgebirge für Kranke mit bestimmten, nicht ausgeglichenen Fehlern der Herztappen oder des Herzmusfels, auch solche mit hochgradiger Arteriosklerose.

Von der Verbindung von Wintertur und Wintersport wird man auch bei der Krankenbehandlung Gebrauch machen. Der Sport ist ein wertvoller Bestandteil jeder Lebenskurtherapie auch in den Heilstätten des winterlichen Hochgebirges. Natürlich muß hier mit ganz besonderer Vorsicht vorgegangen werden, was zuweilen dadurch ersichert wird, daß ein Teil der winterlichen Heilorte gleichzeitig Stätten des mondänen Wintersportes geworden sind. In gut geleiteten Anstalten, und ebenso bei vernünftigen Kranken, die nicht in Anstaltsbehandlung dort leben, lassen sich aber derartige Zwischenfälle leicht vermeiden. Darüber muß sich jeder Kranke jedenfalls im Klaren sein, daß er von den Segnungen des winterlichen Hochgebirges nur Nutzen haben wird, wenn sie in gleich vorzüglicher Weise benutzt werden wie jedes andere Medizament.

### Aus Bädern und Kurorten.

× **Bad Nauheim.** Im Jahre 1927 wurden bei einer Gesamtzählung von 39 279 Besuchern 887 458 Uebernachtungen gezählt. Auf 31 284 Kurferstunden entfielen 898 905 Uebernachtungen, also im Durchschnitt 27,77 Uebernachtungen. Auf 7 995 Personen (bis 5 Tage Aufenthalt) entfielen 18 553 Uebernachtungen, im Durchschnitt also 2,32 Uebernachtungen. Für das Sommerhalbjahr vom 1. April bis 30. September 1927 betrug die Durchschnittsziffer 28,10 Uebernachtungen, während sie für das Winterhalbjahr auf 25,73 fiel. Auch die Ziffern des Auslandverkehrs zeigen sich wieder gehoben. Diese erreichten im Jahre 1927 die Summe von 5 841, das sind 14,9 Prozent der Gesamtzählung. Demgegenüber wurden im Jahre 1926 gleich 4 548 Ausländer gezählt, das sind 11,7 Prozent.

Insano, die Perle der Schweizerischen Riviera, trifft seine Vorbereitungen zum Empfang der Frühlingssäfte. Die herrliche Landschaft und das milde Klima des ionischen Sees bilden bekanntlich für Anbesuchsbedürftige eine große Anziehungskraft. Wer sich in dem 450 Meter ü. M. prachtvoll gelegenen Kurort „Monte Pre“ einem guten Platz sichern will, sollte beisehen.

Hotel Frau Emma, Meran. Dieses Hotel bietet durch den Umbau, ausgestattet mit moderner Hotelfachkunst, Apartments mit Bad, alle Zimmer mit fließendem Wasser, Solons, Wassigalle, Telefon, geheizte Autogeborg, ein vornehmliches und ruhiges Heim und kann mit Recht als das Haus von Belletrur bezeichnet werden.

### Gesellschaftsreisen.

× **Nordland- und Mittelmeerreisen.** Die Gemeinschaftsreisen nehmen zu. Das internationale Red der großen Reisebüros arbeitet zusammen, und es ist gelungen, durch Abmachungen mit Schiffahrtsgesellschaften, Hotels, Automobilfabriken usw., das Reisen zu einem Preise zu ermöglichen, für den der Einzelne nicht die Hälfte der Fahrt unternehmen könnte. Jedenfalls nicht, wenn er auf Bequemlichkeiten Anspruch erhebt. Es sind vor allem die Nordland- und Mittelmeerfahrten der **Compania Sudaamericana de Viajes y Turismo** in Verbindung mit dem **Postbüro Hamburger**, die sich steigender Beliebtheit erfreuen. Auf der Fahrt mit einem der archaischen und neuzeitlichen Schiffe **Monte Sarmiento**, **Monte Cervantes** oder **Monte Dinka** erfährt sich die Welt der Perle der Erde, jener eigenartigen nördlichen Küstenlandschaft, in den die schroffen Felsen fast senkrecht in tiefgrünes Wasser fallen. Und die Ausflüge führen auf die Gletscher, in die wahren Schneefelder. Auch für diesen Sommer haben die Hamburg-Süd, Norddeutscher Lloyd und Spigbergreisen angefangen. Die Nordreise ist so groß, daß nur rechtzeitige Anmeldung einen Platz sichert. Im Frühjahr führte eine Gesellschaftsreise nach **Palästina** und **Ägypten**, wo vielfältige Sonderausflüge die Bequemlichkeit dieser Länder erfüllen. Auch eine Griechen-

land-Konstantinopelreise, Madetra und Teneriffafahrt, sowie Studienfahrten nach Rio de Janeiro sind vorgelegen. In Karlsruhe erzieht die Ausflugsreise und nimmt auch Ausflugsreisen entgegen.

× **Polark- und Nordkapfahrten 1928** des Norddeutschen Lloyd. Ueber die vom Norddeutschen Lloyd im Sommer 1928 in Aussicht genommenen Polark- und Nordkapfahrten sind schon reichlich behandelte Druckschriften erschienen, die den Interessenten beim Norddeutschen Lloyd oder bei seinen Vertretern im In- und Auslande kostenlos zur Verfügung stehen. Die Druckschriften enthalten nicht nur eine Beschreibung der Reise und eine Schilderung der Naturerscheinungen der von den Schiffen des Norddeutschen Lloyd aufzufindenden Gebiete, sondern auch einen genauen Reiseplan, die Abfahrts- und Ankunftszeiten, die Fahrpreise und ein Verzeichnis der mit diesen Fahrten verbundenen Landausflüge, ferner auch eine Reihe von wissenschaftlichen Mitteilungen, von denen jeder an den Fahrten teilnehmende Reisende Kenntnis haben muß. Es werden eine Polarkfahrt, diesmal mit dem modernen Passagierdampfer „Berlin“, — nach dem „Columbus“ das größte Schiff der Norddeutschen Lloyd, — und drei Nordkapfahrten mit den modernen Passagierdampfern „Sierra Cordoba“ und „Sierra Ventana“ ausgeschrieben. Auf der Polarkfahrt werden Schottland, Island und Grönland berührt. Nach einer Fahrt an der Grenze des ewigen Eises entspannen sich die Passagiere auf der schönsten Küste der nördlichen Welt, die Spitzbergen anstreifen. Die Nordkapfahrten führen ebenfalls zu den schönsten Punkten der nördlichen Küste bis zur äußersten Spitze des europäischen Festlandes, dem Nordkap.

Das Motorschiff „Augustus“ der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg ausgerüstet ist und ausläßt seiner letzten Reise die Strecke Genua-Barcelona-Rio de Janeiro in 11 Tagen zurückgelegt hat, wird am 24. Februar wieder von Genua ausreisen. Der „Augustus“ führt Luxus-, Zweite, Dritte, Vierte, Fünfte, Sechste, Siebte, Achte, Neunte, zehnte, elfte, zwölfte, dreizehnte, vierzehnte, fünfzehnte, sechzehnte, siebzehnte, achtzehnte, neunzehnte, zwanzigste, einundzwanzigste, zweiundzwanzigste, dreiundzwanzigste, vierundzwanzigste, fünfundzwanzigste, sechsundzwanzigste, siebenundzwanzigste, achtundzwanzigste, neunundzwanzigste, dreißigste, einunddreißigste, zweiunddreißigste, dreiunddreißigste, vierunddreißigste, fünfunddreißigste, sechsunddreißigste, siebenunddreißigste, achtunddreißigste, neununddreißigste, vierzigste, einundvierzigste, zweiundvierzigste, dreiundvierzigste, vierundvierzigste, fünfundvierzigste, sechsundvierzigste, siebenundvierzigste, achtundvierzigste, neunundvierzigste, fünfzigste, einundfünfzigste, zweiundfünfzigste, dreiundfünfzigste, vierundfünfzigste, fünfundfünfzigste, sechsundfünfzigste, siebenundfünfzigste, achtundfünfzigste, neunundfünfzigste, sechzigste, einundsechzigste, zweiundsechzigste, dreiundsechzigste, vierundsechzigste, fünfundsechzigste, sechsundsechzigste, siebenundsechzigste, achtundsechzigste, neunundsechzigste, siebenzigste, einundsiebzigste, zweiundsiebzigste, dreiundsiebzigste, vierundsiebzigste, fünfundsiebzigste, sechsundsiebzigste, siebenundsiebzigste, achtundsiebzigste, neunundsiebzigste, achtzigste, einundachtzigste, zweiundachtzigste, dreiundachtzigste, vierundachtzigste, fünfundachtzigste, sechsundachtzigste, siebenundachtzigste, achtundachtzigste, neunundachtzigste, neunzigste, einundneunzigste, zweiundneunzigste, dreiundneunzigste, vierundneunzigste, fünfundneunzigste, sechsundneunzigste, siebenundneunzigste, achtundneunzigste, neunundneunzigste, hundertste, einhundertste, zweihundertste, dreihundertste, vierhundertste, fünfhundertste, sechshundertste, siebenhundertste, achthundertste, neunhundertste, tausendste.

### Zwei Studienreisen nach den Vereinigten Staaten.

Das lebhafteste Interesse, das die bisherigen Studienreisen nach den Vereinigten Staaten von Amerika geweckt haben, veranlaßt die Hamburg-Amerika-Linie, wiederum in Gemeinschaft mit dem Westamt Frankfurt a. M. im Frühjahr 1928 zwei weitere Studienreisen zu veranstalten. Beide Reisen beginnen am 23. März mit der Abfahrt des Dampfers „Hamburg“. Die erste Fahrt erfolgt in der ersten Schiffsklasse und führt nach den Städten New York, Philadelphia, Washington, Cincinnati, St. Louis, Chicago, Detroit, Buffalo (Niagara-Fälle) und Boston. Die Rückreise wird mit dem Dampfer „Albert Ballin“ am 21. April von New York angetreten. Die zweite Fahrt ist eine vollständige Studienreise, bei der für die Ausfahrt die dritte Klasse für Touristen auf dem Dampfer „Hamburg“, 28. März, und für die Rückreise die gleiche Klasse des genannten Dampfers, der am 14. April von New York abfährt, benutzt wird. In die Reiseorte sind die Städte New York, Detroit, Chicago, Washington und Philadelphia einbezogen. Kurzer den besonderen Ehemeritigkeiten der Städte werden den Teilnehmern an den Reisen eine große Anzahl industrielle Betriebe gezeigt.

### Alpine Nachrichten.

× **Ein neues Alpenvereinsheim.** In dem Schreiben, dem Mitgeteilten durch Eintragung von Alpenvereinsheimen in den Talorten billige Unterkünfte zu schaffen, hat die Sektion Austria nunmehr auch in **Madisbad**, dem Ausgangspunkt für Bergfahrten in seinem neuen Arbeitsgebiet in dem Radstädter Tauern ein Alpenvereinsheim errichtet, wofür die Alpenvereinsmitglieder gegen Vorweis der gültigen Mitgliedskarte nur einen Schilling zur Welt bezahlen. Die Bergsteiger und Skifahrer werden gern von dieser Bergklimakur Gebrauch machen.

× **Neubau einer Hütte.** Da der Bauzustand der **Pianer Hütte** in den **Wölzer Tauern** zu wünschen übrig läßt, plant die Wiener Sektion Neudeckner einen Neubau. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange.

### Winter- und Frühjahrsreisen in Abbazia.

Inmitten immergrüner Felsbäume und frohscher Pflanzen liegt am Ufer der ewig blauen Adria lieblich an dem bis zur Höhe von 1300 Meter emporsteigenden Monte Maggiore gelegen, der in einzigartiger Annat prächtige klimatische Kur- und Badort Abbazia. Jährlich von einem nach tausenden zählenden diffundierten internationalen Publikum besucht, ist Abbazia seit einem halben Jahrhundert einer der bekanntesten und gleichzeitig beliebtesten Kurorte Istriens. Die glockenartige, wunderbar geformte Bevölkerung machen Abbazia zu einem reizenden und unvergleichlichen Aufenthaltsort. Die Saison ist bereits in vollem Gange; eine sehr große Anzahl von Fremderungen lassen auf eine große Saison schließen. An erster Stelle seien erwähnt die **Hotels Palace Bellevue**, welche unter erhellender Leitung allen irdischen Komfort und Zertrnung bei kompletter Pension schon von 25 Lire aufwärts bieten. Mit Ausflügen und Prospekten dient bereitwilligst die Sektion Austria.

**BESENFELD** der höchstgelegene Ort  
Birkentberg, 810 m hoch.  
**KURHAUS OBERWIESENHOF**  
Zentralheizung — fließendes Wasser — Telefon Nr. 9  
Winterport (30 cm Schnee).  
Besitzer: Emil Müller.

**Nesselwang bayr. Allgäu**  
Anschließend ideales Eckelände bis 1000 m dauernd Stille (5025)  
Stille Untertun. Prospekte durch Vertriebsbüro.

**Davos-Dorf (Schweiz) Pension Pichert.**  
„Anpension“ für leichtkranke und erholungsbedürftige junge Mädchen.  
Geleitet von deutscher Krankenschwester und Lehrerin Pensionpreis  
Fr. 8.50 bis 12.— Prospekte u. Weiteres durch die **Fräulein D. u. S. Pichert.**

**Tschierschen Hotel-Pension Jäger**  
(Graub. Schweiz)  
1861 m  
Häuserl. Haus, schön, Lage, Sonn. Terrassen, Pension, Fr. 8.50 an, Eckelände, Stille, Ruhe, Schilfen, Dinstadler, Heilungsbild, des Akadem. Stillschl. Karlsruhe Prospekte. (5006)  
S. Meter, Tel. 6.

**Bäder- und Hotelanzeigen**  
Ist in der **Radstädter Tauern** von unerkannter bester Wirkung.

**4 ausserordentlich preiswerte Mittelmeer-Reisen**  
mit dem 15000 Tons grossen Nord-america-Dampfer „POLONIA“ der **BALTIC-AMERICA-LINIE**:  
1. **Spanien, Portugal u. Marocco:** 27. März bis 14. April: Hamburg - London - Oporto - Lissabon - Chawoche in Sevilla (Cordoba) - Tetuan - Malaga (Granada) - Eibe - Balearen - Barcelona - Monte Carlo. Fr. v. M. 250.— an.  
2. **Grosse Mittelmeer-Reise:** 16. April bis 1. Mai: Stax - Trinolis - Malta - Athen - Smyrna - Constantinopel - Valona - Selenice - Venedig. Preis von Mk 250.— an.  
3. **Grosse Orientreise:** 3. bis 27. Mai: Venedig - Athen - Constantinopel - Smyrna - Gyzra - Syrien - Palästina - Ägypten - Sues - Malta - Tunis - Marseille. Fr. v. M. 350.— an.  
4. **Nordafrika-America:** — Barcelona - Balearen - Algier - Gibraltar - Tanger - Casablanca - Madeira - Azoren - Bermuda - New York - Newfoundland - Oberbourg - Hamburg. Preis exkl. Aufenthalt. Amerika v. M. 730.— an.  
Alle näheren Einzelheiten durch Prospekt Nr. 60

**MITTELMEER-REISEBUREAU**  
BERLIN W8, Mauerstrasse 2. — HAMBURG 38, Eiplandstr. 22  
und durch alle anderen bedeutenderen Reisebüros.  
**Brüdermühlhage**  
Liefert reich und billig Druckerei B. Hiesgarten.

**GALLE LEBER FETTSUCHT ZUCKER MAGEN DARM**  
**MERGENTHEIM**  
VERLANGEN SIE PROSPEKT 1928

Kuranstalt Hohenlohe öffnet nach Erweiterungsbauten am 20. Februar. 512A



Neu hinzutretende Begleiter erhalten den Anfang dieses Romans auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

# Die Frau von gestern und morgen

Von Alfred Schirokauer

22. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Es war gut und traut, mit ihr zu plaudern von den guten alten Zeiten. Die alte Liebe erwachte. Wir sahen uns täglich und wir heirateten. Die Töchter kamen nicht. Ich wußte, weshalb. Sie hatte Furcht vor der Jugend. Auch die Bilder der Töchter hatte sie aus der Wohnung entfernt. Sie zitterte um ihr spätes Glück. Ich wußte es wohl und liebte sie noch inniger ob dieser zagen Furcht vor der Jugend.“

Röhns Blick wanderte zu der Frau. Ja, der Mann konnte getraut vor ihr sprechen. Das Unglück hatte sie allem Verstehen entrückt.

„Aber es war kein langes Glück. Ich hatte nur die Erinnerungen an ihr geliebt. Nach Monaten schon fühlte ich, daß sie alt war, alt an Erfahrungen, alt an Leid, und in mir war eine beständige Sehnsucht nach Jugend. Vielleicht gerade weil ich jenseits der vierzig Hand und bangte vor dem eigenen Altern.“

Er schweig wieder. Da sprach die Stieftochter mit heiserer Stimme: „Sag alles!“

Breer folgte der Mahnung. „Als die Herren anbrachen, kam ihre Tochter aus Bern. Sie war das junge Weib, dem ich auf dem Krampnitzsee an jenem dämmerblauen Abend begegnet war. Es war ein Schlag mitten hinein in mein Herz. Da ist nicht mehr viel zu sagen. Wir wußten es beide im ersten Augenblick, daß wir füreinander geschaffen worden. Das Klingt banal und töricht, Herr Doktor, und ist doch eine blutgetränkte Tragödie. Da gibt es nichts, keinen Widerstand, kein Widerstreben, es ist grausam. Was sind wir kleinen Menschen ihr? Säubchen, Atome. Sie ballt zusammen.“

Das Mädchen schrie auf, leise, erstickt.

Es schien, als habe der Dichter seine Erzählung beendet.

Das sagte Röhns: „Und wie kam es zu der Verhaftung?“

„Sagen Sie nicht die unansprechlichen Frauen, die kommen mußten?“ rief Breer heftig. „Wir haben getämpft — wir haben übermenschlich gerungen — wir wollten tragen, doch es riß uns auseinander. Wir sahen sie leiden.“

Seine Augen ruhten auf der Frau.

„Sie sah alles kommen. Sie sah den Kampf der beiden liebsten Menschen, die sie hatte. Sie machte plötzlich Reizen, gab törichte Rongerte in kleinen Provinzstädten, schloß mit Gewalt die Augen. Es war ein Gigantenkampf auf beiden Seiten. Wir suchten uns zueinander zu reißen, es trieb uns doch immer wieder zusammen. Es war Schicksal, Verhängnis, was wissen wir von diesen Dingen? Wir fanden fortwährend vor Entschlüssen, alle drei, zu denen wir den Mut nicht fanden. Ich wollte mich scheiden lassen und das Mädchen heiraten. Ein Anwalt belehrte mich, daß es unmöglich sei. Ich bin doch ihre Stiefmutter! Und so vergingen Wochen. Dann ging ein Faust hinein, die Faust des Lebens. Ein Dienstmädchen, das wir entlassen mußten, weil es stahl, verriet alles! Und gestern abend wurden wir verhaftet.“

„Kennen Sie die Beschuldigung?“ fragte Röhns gepreßt.

„Ich habe den Haftbefehl nicht verstanden“, sagte Breer witzig.

Da erwachte die Tochter.

„Wir beide, Herr Rechtsanwalt, wollen alles ertragen. Aber retten Sie meine Mutter! Sie darf nach allem Leid nicht noch dieses Entsetzliche erdulden!“

Röhns sah die Schauspielerin sehr ernst an. Er kannte die Anlage. Ein Blick in den Haftbefehl hatte ihm die furchtbare Tragik entlockt. Ihnen drohte eine nicht allzu schwere Gefängnisstrafe. Das Los der Frau aber war zerschmetternd. Sie war der schweren Kuppel an der eigenen Tochter schuldig. Diese Frau, hinter der die blutigsten Kämpfe lagen, Kämpfe von Urtat und dem Gefühl, die heroisch entsagt hatte, um nicht zwischen dem tragischen Glück ihres Kindes und des Mannes, den sie liebte, zu stehen, — dieser Frau von einem fast sagenhaften Heldenmützte drohte Zuchthaus.

Röhns flüsterte Breer und die Tochter in eine Ecke des Zimmers, obwohl diese Vorsicht der Behargie der Frau gegenüber unmöglich war. Dort flüsterte er: „Es wird mir sicher gelingen, durch eine Beschwerde den Haftbefehl gegen Sie beide aufzuheben. Ihre Strafe wird nicht allzuschwer sein. Aber für Ihre Gattin hege ich ernste Besorgnis. Fraglos liegen mildernde Umstände vor. Aber übersehen Sie bitte nicht: es handelt sich hier um die letzten zartesten psychischen Empfindungen einer großen Frau. Ob wir bei Gericht dafür Verständnis finden? Nach außen hin liegt der Fall trotz — ohne Frage. Ich fürchte, der Haftbefehl gegen Ihre Gattin wird nicht aufgehoben werden.“

Zwei wilde Schreie stiegen zur Decke des Zimmers empor. Zwei Menschen taumelten. Dann verlor die Tochter die mühsam gewährte Haltung. Sie umschloß Röhns Hände.

„Doktor, lassen Sie das nicht zu! Wir beide — er und ich, sind allein schuldig! Wir haben gesündigt — wir haben ihre Glück zerstört — wir haben diese Frau beraubt — wir haben ihre Glück zerstört — rücksichtslos — verrückt — wir wissen es — haben es getan — es war stärker als wir — das ist keine Entschuldigung — wir wollen leiden um unser Glück, das nicht eine Stunde ohne Jammer und Schuldgefühl gewesen ist. — Aber Sie nicht! — Sie ins Zuchthaus! Herr Doktor, das ist Wahnsinn! Das darf und kann nicht geschehen! Das wäre — das kann auf dieser Erde nicht geschehen! Wir, die gefehlt haben, sollen freigelassen werden, und Sie, die nichts getan hat, als gelitten, soll büßen, so unausdenkbar grausig büßen! Retten Sie sie — opfern Sie uns — nur retten Sie sie!“

Das Mädchen fiel auf die Knie nieder und rang die Hände zu Röhns empor. Breer lehnte gegen die Wand. Sein Kopf schlug widerstandslos gegen die Mauer.

Röhns hob die Schauspielerin auf. „Ich werde alles versuchen, was in meiner Macht steht“, sagte er erschöpft. „In jedem Falle werde ich die Ueberführung Ihrer Frau Mutter in die Krankenabteilung durchsetzen. Sie ist schwer leidend. Ich werde sofort mit dem Anwaltsrat sprechen.“

Er drückte Vater und Tochter zurecht auf die Hand, trat zu der Frau, die mit fernen Augen zu ihm aufblickte und ihm mechanisch geistesabwesend die zitternde Rechte bot — dann trat der Wärter ein und führte die handelnden Personen in dieser Tragödie menschlichen Treues, menschlicher Schwäche und Verfehlung und menschlicher verirrter Größe zurück in ihre Zellen.

XXIX.

Röhns eilte nach Hause. Da er selbst steuerte, wurden seine Gedanken von dem ungeheuren Schicksal abgelenkt, in das er nun als Anwalt mitleidig und helfend eingreifen sollte. Er fuhr durch Roabit, bog links hinein in die Kauerstraße, überquerte die Berliner Straße und gelangte in den Westen. Während der Fahrt mußte er in den, auch zu dieser Abendstunde, dicht belebten Straßen scharf aufpassen. Er hatte keine Ruhe zu grübeln. Doch in seinem Hirn summite es mit dem leisen Singen des Motors immer wieder zum: das Unglückliche, hier wird's Ereignis, das Unbeschreibliche,

hier ist's getan — das Unbeschreibliche, hier ist's getan — Immer wieder schwingen die Zellen durch seinen Kopf. Immer wieder hartnäckig und unentzerrbar.

Als Röhns die Diele betrat, perkte ihn aus dem Musiksalon das Andante grazioso der neunten Sonate von Mozart entgegen. Er blieb lauschend stehen. Sie war eine begnadete Mozart-Interpretin, spielte ihn duffig und zierlich, wie sie aussah, und launig, warmherzig und impulsiv, glöcklich und rein, wie sie war.

Leise trat er in das Arbeitszimmer und blieb horchend stehen. Auf Zehenspitzen stahl er sich zu der offenen Schiebetür. Sie spielte ohne Noten. Entrückt sah sie an dem Flügel, das Profil edel und vergeßlicher, als er es je gesehen hatte.

„Hilbe“, flüsterte er wider Willen. Sie fuhr zusammen, blickte auf und sprang empor. Stämmisch warf sie sich an sein Herz.

„Ich habe mein Glück in den Mozart-„Symphonien“, sagte sie leise und küßte ihn mit einer hingebenden Selbstentäußerung, die unbewußt war und aus ihrem Wesen strömte, das kein Verbergen und keine berechnende Zurückhaltung kannte. Flammen schlugen von ihr zu ihm hinüber. Er bezwang sich, wie immer, hielt sich in eiserner Zucht, rang nach Beherrschung. Er wußte, sie gehörte ihm längst, wenn auch ihr unerfahrenes Mädchentum nicht aderte, wie gefährlich sie mit dem Feuer seiner Leidenschaft spielte.

Sie gingen zu Tisch. Er plauderte amüsiert und heiter. Verborg die Bewegung, die der Besuch im Gefängnis in ihm ausgelöst hatte. Erst später, als sie wieder im Musikzimmer waren, brach die aufgelaute Erregung aus ihm hervor.

„Ich habe heute in Roabit einen der erschütterndsten Fälle meiner Praxis erlebt, Hilbe. Ich kann davon sprechen. Umdeutungen standen in allen Zeitungen. Ich muß dir morgen früh auch eine „sofortige Beschwerde“ gegen den Haftbefehl diktieren. Was der Beschuldigte mir erzählte — dazu diese drei Menschen — er — seine Frau und ihre Tochter aus erster Ehe — wie die handelnden Personen einer antiken Tragödie von dunkler Schicksalschärfe Schuld mußte es an, — in diesem dämmrigen Gefängnisraum.“

Er erzählte. Sie unterbrach ihn nicht. Nur ab und zu hob sie wortlos die Hand in aufsteigendem Entsetzen. Als er geendet hatte, sah sie lange stumm auf dem kleinen Diwan, die Handflächen gegen die Schläfen gepreßt und starrte vorgebeugt auf den Teppich nieder.

„Furchtbar“, flüsterte sie endlich. „Daß solche Dinge im realen Leben geschehen! Es ist wirklich wie ein sophokleisches Drama. Grausig und unmenschlich. Freilich sind Vater und Tochter nicht blutsverwandt. Die Mutter begreife ich. Ihr armes heldenmütiges Verhängen. Aber wie konnte die Tochter ihr das antun?“

„Leidenschaft!“ sagte er rau. „Wer kennt ihre geheimen Kräfte, ihre Verbildung, ihre brutale Rücksichtslosigkeit? Unbekannte unüberstehliche Mächte, — Körperliche, kaum von uns geahnte, wissenschaftlich unerforschte, tierische Elektrizitäten, Strömungen, — vielleicht geheime Wunderkräfte des Plasmas, der Moleküle, — was wissen wir davon! Titanenkräfte, die plötzlich aufstehen und blind wüten.“

Er schweig und ging im Zimmer umher. Schen begam flüchtig: „Du weißt, Wolfgang, ich bin nicht engstirnig!“

„Sicher nicht“, versicherte er eindringlich. „Ich will auch nicht von Schuld und Unmoral sprechen. Aber eins begreife ich doch nicht: warum hat die Tochter sich nicht losgerissen, als sie ihre Liebe spürte? Warum ist sie nicht wieder nach Bern geflüchtet vor sich und vor ihm?“

Er kam zu dem Diwan und setzte sich neben sie.

„Man reißt sich von einem vermeintlichen Glück nicht los“, sagte er heiser und mit Beziehung auf seine eigenen Kämpfe der letzten Wochen.

(Fortsetzung folgt.)

Während der Weissen Woche

## Sonder-Angebot

Sakko-Anzügen, Ulster u. Paletots mit großer Preisherabsetzung.

Anzüge M 49.- 59.- 72.- 89.-  
Ulster u. Paletots M 49.- 59.-  
72.- 89.- 97.-

10% RABATT

auf alle im Preis nicht herabgesetzten Waren.

## Spiegel & Wels Nachf.

Kaiserstraße 166 bei der Hauptpost.

„Donatella“  
Sonderangebot **Strümpfe!**  
Beste Waschseide mit Maschenfang, so lange Vorrat **2.95**  
Kaschmirwolle, wundervolle weiche Qualität Räumungspreis **3.75**  
Strumpfwaren-Spezialgeschäft  
Kaiserstr. 243, beim Kaiserplatz.

Lampenschirm-Gestelle  
80 cm Durchmesser Mk. 1.10  
60 cm Durchmesser Mk. 2.-  
60 cm Durchmesser Mk. 2.60  
70 cm Durchmesser Mk. 3.40  
Alle Formen gleiche Preise.  
In Japan-Seide Mk. 4.80. In Seiden-Batist Mk. 1.60, sowie sämtl. Besatzart., wie Seidenfranz., Schürze, Rüschen, Wekelband u. fert. Schürze billig. Fern. Nachttischlamp. m. Schirm Mk. 6.80. Tischlamp. m. Schirm v. Mk. 8.50 an. Ständerlamp., Zugsamp., Schlaf-, Ampeln nur In. Ausfuhr. bill. Chr. Dosenbach. Putzgeschäft. Herrenstraße 20. (2621)

Zur **Weissen Woche**  
Tischtücher bester weißer Damast 2.70 richtige Größe  
Damenschürzen aus guten Stoffen von 1.00 an  
Trotz billigster Preise auf sämtliche Waren  
**10% Rabatt**  
**M. BÖCKEL**  
Kurz-, Weiß-, Wollwaren  
23 Leopoldstraße 23 5164

**Spanischer Garten**  
Wieder frisch eingetroffen: 1 Wagon  
**Oval-Blutorangen**  
das feinste was auf dem Orangen-Bezirk von Valencia in Spanien wächst. Fast kernlos, dünnschalig, honigsüß und köstlich im Geschmack. Verkaufte solche so lange Vorrat reicht per Stück an, per 10 Stück **75 Pfg.**  
Spezialhaus für Südrüchte und spanische Weine aller Art. Direkter Import  
**Inh. Juan Font**  
Hauptgeschäft: Kaiserstrasse 227  
Filiale: Kaiserstrasse 40 zwisch. Adler- u. Kronenstr., Telefon 630

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

## Hausfrauen Schränke auf!

## Weisse Woche

Der richtige Zeitpunkt für den billigen Einkauf, da ich sämtliche Waren im Preise bedeutend reduziert habe.

- Einige Beispiele:
- Handtücher . . . per Meter 1.- 75.7 60.7 80.7 **20** ↓
  - Hemdentuch weiß . per Meter 1.- 75.7 60.7 **48** ↓
  - Cretonne weiß, nur Ia. Qualitäten, per Meter 1.40 1.20 1.- **60** ↓
  - Haustuch weiß, doppelbreit, für Betttücher, per Meter 1.80 1.50 **1.20**
  - Halbleinen weiß, 150 cm breit, für Betttücher, Ia. Qualitäten, per Mtr. 4.- 3.- 2.80 **1.90**
  - Bettendamast weiß u. bunt, 130 cm breit, Ia. Qualitäten, per Meter 3.50 2.80 2.20 1.80 **1.25**
  - Bettuchbiber 150 cm breit, schwere Ware, per Meter 2.30 2.- 1.80 **1.40**
  - Körper-Finette weiß, Ia. Qualitäten, per Meter 1.50 90.7 **80** ↓
  - Bettbarchent . . . . . per Meter 1.80 **1.40**
  - Matratzendrelle extra schwere Qualitäten, per Meter 3.80 3.- 2.80 **1.80**
  - Schlafdecken per Stück 12.- 10.- 8.- 4.80 **2.50**

Große Auswahl in Herrenkleiderstoffe nur ausgesucht prima Qualität neueste Dessin, äußerst preiswert

Auf alle anderen Artikel **10% Rabatt.**

Da keine Ladenmiete — Große Ersparnisse.

## Arthur Baer, Kailerstr. 133

Eingang Kreuzstr., gegenüber der Kleinen Kirche Verkaufsräume nur eine Treppe hoch. Ratenkaufabkommen mit der Bad. Beamtenbank. 5310

## Weisse Woche

Auf alle Waren der Abteilung Wäsche, Korsetten, Damenartikel **10% Rabatt**  
Auf sonstige zurückgesetzte Waren und Einzelstücke, auch in der Schuhabteilung, bis zu **30% Rabatt**

## Reformhaus Neuberger

Karlstraße 29a 5258 Karlstraße 29a

# Die gute Qualität über alles!

Die Preise sind auffallend niedriger,  
die Ausstellung ist sehenswert: Kommen auch Sie!

## Damen-Wäsche

- Trägerhemden m. Hohlsaum u. Klöppelspitzen verarb. 0.95
- Trägerhemden mit Stickerei und Hohlsaum-Verarbeitung aus gutem Wäschestoff . . . 1.65 1.35
- Trägerhemden, m. Stick-Motiv und Klöppelspitzen reich verarbeitet, aus gutem Wäschestoff 2.45 1.55
- Hemden, Achselanschluß aus kräft. Wäschestoff mit breiter Stickerei u. Barmer Bogen 2.40 2.20 1.95 1.65
- Hemden, m. Valenciennes u. Stickerei-Einsatz, gute Verarbeitung . . . 4.60 3.40 2.40 2.10
- Beinkleider, geschl., aus kräft. Wäschestoff m. Barmer Bg. 1.50
- Beinkleider, geschlossen, aus kräft. Wäschestoff mit breiter Stickerei . . . 3.30 2.60 2.10
- Nachthemden, Kimono m. Klöppelspitzen, hübsch verarb. 2.75 2.35
- Nachthemden, Kimono, Umlegekragen, m. Stickerei gute Verarbeitung . . . 4.20 3.60
- Nachthemden, m. lang. Arm u. Umlegekragen a. nur gut. Wäschestoff m. Stickerei hübsch verarb. 5.20 4.65 3.90
- Nachtjacken, Schirting, m. Umlegekragen u. Barmer Bogen verarbeitet 2.25, do. in Croise 2.80 2.40
- Nachtjacken, Schirting oder Croise in Geisha oder m. Umlegekragen m. Stick. u. Einsatz-Verarb. 3.60 3.40
- Hemdosen, Windelform m. Klöppelspitzen u. Einsätzen reich verarbeitet . . . 1.95 1.85
- Hemdosen, m. Stickerei, aus kräft. Wäschestoff verarbeitet . . . 3.50 2.65 2.10
- Hemdosen, aus gutem Wäschestoff, mit Valenciennes, hübsch verarbeitet . . . 5.90 3.40 2.80
- Prinzebrücke, angeschnitten, m. breitem Stickerei-Volant . . . 3.90 2.95 1.95
- Prinzebrücke, mit Träger, mit Klöppelspitzen reich verarbeitet . . . 3.90 2.80 2.40
- Prinzebrücke, mit Träger, mit Stickerei-Einsatz und Valenciennes, hübsch verarbeitet . . . 4.40, 3.90 3.40
- Garnituren, 2teilig, Hemd und Hose mit Stickerei-Motiv und Valenciennes . . . zus. 3.95
- Garnituren, 2teilig, Hemd und Hose, aus feinfädig. Wäschestoff m. hübsch. Stick. verarb. zus. 5.60 4.90
- Jumper-Untertailen, Trägerform, m. br. Stick. 1.65 0.95
- Jumper-Untertailen, Trägerform, m. br. Stick. 2.60 1.45
- Jumper-Untertailen, Trägerform m. Klöppelspitzen hübsch verarbeitet . . . 2.95 1.95

## Kinder-Wäsche

- Mädchen-Achselhemden mit breiter Stickerei u. Hohlsaum  
90 80 70 60 55 50 45 40 35  
2.- 1.75 1.50 1.25 1.15 1.05 90/75 75/65/7
- Mädchen-Beinkleider mit breiter Stickerei  
55 50 45 40 35 30  
2.20 1.90 1.65 1.45 1.25 1.05
- Mädchen-Prinzebrück mit hübscher Gittersstickerei  
100 90 80 70 60 55 50 45 40  
3.80 3.50 3.20 2.85 2.70 2.50 2.20 1.90 1.60
- Mädchen-Croise-Nachthemden mit Barmer Hohls., Bözen und Umlegekragen  
100 90 80 70 60 50  
3.45 3.10 2.75 2.40 2.20 2.-
- Knaben-Taghemden, 1/4 Arm, aus kräft. Wäschestoff  
75 70 65 60 55 50 45 40  
2.35 2.10 1.85 1.55 1.30 1.10 95/75 85/7
- Knaben-Nachthemden aus feinfädig. Wäschestoff, mit farb. Schalkragen u. Tasche  
100 90 80 70 60  
3.90 3.50 3.20 2.90 2.60

## Tisch-Wäsche

- Tischtuch, weiß, 130/160 3.20 Serv. 50/50 Stück 0.48
- Tischtuch, wB, Jacq.-Must. r. 110/110 H'Leinen 150/150 110/110 1.95 5.90 2.90
- Tischtuch, weiß, Jacquard-Muster, Halbleinen 160/220 9.40 130/160 8.90 Serv. 60/60 Stück 0.95
- Tischtuch, weiß Jacquard-Muster, Reinleinen 130/220 12.40 130/160 8.90 Serv. 55/55 Stück 1.35
- Teegedecke, weiß, mit bunter Kante, mit 6 Serviett. 110/150 2.90 110/110 2.40 H'Leinen 125/150 5.90
- Tee-Servietten, weiß, mit bunter Kante, 1/2 Dutzend 1.75

## Frottier-Wäsche

- Frottier-Handtuch, we.B, mit roter Kante 45/80 68/7
- Frottier-Handtuch, bunt gestreift . . . 45/100 42/90 98/7 80/7
- Frottier Handtuch, weiß Jacq. Muster, mit bunter Kante . . . 50/100 47/100 1.45 1.10
- Frottier-Handtuch Fränkelsche Qual. weiß mit bunter Kante, 50/100 . . . 2.30 1.95
- Kinder-Badetuch, bunt gestreift, 80/90 . . . 1.70
- Kinder-Badetuch, uni weiß . . . 100/100 80/100 2.30 1.95
- Badetuch, Jacq.-Must., bunt kar. 145/200 125/160 125/160 100/150 8.90 5.90 4.90 3.95
- Damen-Bademantel 1/4 Arm mit Schalkragen Stück 6.90
- Herren-Bademantel mit Schalkragen . . . Stück 10.80

## Betten

- Bettstelle, 33 mm Rohr, mit Patentrost 19.75
- Bettstelle, 33 mm Rohr, mit Patentrost und Fußbrett 24.50
- Steiners Paradies-Bettstelle mit Patentrost 23.75

Keine Abgabe an Wiederverkäufer.

## Gardinen u. Tischdecken

- Etamine, kariert, 150 cm breit . . . 65 -50
- Etamine, gestreift, 150 cm breit . . . -70
- Madrasstoff, gestreift, 130 cm breit . . . -95
- Stores in Etamine, m. Fileteinsatz u. Klöppelspitzen 1.65 1.10
- Stores, creme Tüll, moderne Muster . . . 3.70
- Stores, creme Tüll, moderne Muster . . . 5.80
- Madrasgarnituren, neueste Muster . . . 8.90, 6.50 4.90
- Bettdecken, Tüll . . . zweibettig 6.40, einbettig 3.90
- Bettdecken, Etamine, mit Handarbeits-Filetmotiven sowie Klöppeleinsätzen zweibettig 12.75, einbettig 8.90
- Bettdecken, Etamine, mit Fileteinsätzen u. Motiven 2.95
- Zephrdecken, bunt kar., 110/110 1.50, 80/80 -80, 60/60 -48
- Tischdecken, geblumt, gute Qual., 150/150 6.40, 130/130 5.40
- Künstler-Decken in schönen Farben . . . 130/160 4.90

## Küchenwäsche

- Wischtuch, weiß/rot kar. . . 1/2 Diz. 95/7
- Gläserntuch, Halblein., kar., ges. u. geb. 55/55 4.45
- Gläserntuch, Reinleinen, rot □ ges. u. geb. Stück 70/7
- Küchenhandtuch Halblein., grau □ mit roter Kante ges. u. geb. 45/100 . . . Stück 70/7
- Küchenhandtuch, Reinleinen, grau-weiß gestreift, ges. u. geb. 45/93 . . . Stück 75/7
- Staubtücher . . . 1/2 Diz. 1.95 1.50 1.45 1.-

Weiße Woche

## Baumwollwaren

- Hemdente: prima Qualität  
m 1.25, 1.20, 1.10, -90, -85, -78 -48
- Macco-Batist: für Wäsche . . . m -95, -85 -70
- Finette: 80 cm breit, nur gute Qual., m 1.50, 1.25, -95 -85
- Rohnessel: 80 cm breit . . . m -58 -48
- Rohnessel: 140 cm breit . . . m -88
- Ungebleichtes Haustuch: (schwere Bettuchware), 160 cm breit . . . m 1.70
- Rohnessel: 160 cm breit, für Betttücher . . . m 1.20
- Haustuch: volle Bettuchbreite, extra preiswert m 2.10 1.70
- Haustuch: 80 cm breit, für Kissen . . . m -95
- Halbleinen, 140 cm breit . . . m 1.95
- Halbleinen: 150 cm breit, für Betttücher m 2.40, 2.30 2.20
- Halbleinen: 80 cm breit, für Kissen m 1.80, 1.45, 1.10 1.-
- Drell, weiß, mit roter Kante, 48/100, ges. u. geb., St. 0.78
- Gerstenkorn, Reinleinen, 45/80, gesäumt . . . 0.85
- Gerstenkorn, Halbleinen, 48/100, ges. u. gb. . . 0.95
- Drell od. Jacquard, Halblein., ges. u. geb. 45/100. 1.25 1.10
- Cretonne: 160 breit, prima Ettlinger Qualitäten m 2.95 2.45
- Damast: weiß, gestreift, 130 breit . . . m 1.45 1.25 1.10
- Damast: geblümt, 130 cm breit, in schönen Dessins m 2.45, 2.10, 1.95 1.85
- Damast: 130 cm breit, weiß mit bunten Streifen m 1.95
- Macco-Damast: 130 cm breit, ganz mod. Must. m 3.60 3.40
- Bett-Cattun: 130 cm breit, schöne Muster . . . m 1.10 -90
- Bett-Cattun: 80 cm breit, für Kissen . . . m -95 -70
- Inlett rot: 130 cm breit . . . m 4.20, 3.20 2.60
- Inlett rot: 80 cm breit . . . m 1.95, 1.85 1.70
- Inlett: gold und blau, 130 cm breit . . . m 4.40
- Inlett: gold und blau, 80 cm breit . . . m 2.80
- Schürzenstoffe: 116 cm breit . . . m 1.30, 1.10 -98
- Schürzenzeplir: einfarbig, 80 cm breit . . . m -65
- Hemdenfanelle: gestreift, 70 cm breit . . . m -58
- Sportfanelle: gestreift . . . m -98 -88
- Handtuchstoff: Gerstenkorn, weiß m. rot. Kante m -52 -38
- Handtuchstoff: grau mit roter Kante . . . m -65 -50
- Handtuchstoff: Gerstenkorn, grau Halbl., 46 cm br. m -75
- Handtuchstoff: grau gestreift mit roter Kante, 50 cm breit . . . m -80
- Handtuchstoff: weiß gestreift, Halbleinen, 48 cm br. m -90
- Gläserntuch: Gerstenkorn, rot kariert, 55 cm breit m -80
- Gläserntuch: Reinleinen, rot u. blau kar., 55 cm br. m 1.10
- Gläserntuch: 42 cm breit, Halbleinen, rot kariert . m -75
- Schlafdecken: kamelhaarfarbig, 140/190, Stück 15.50 10.80

## Baby-Wäsche

- Flügelhemden; prima Stoff. Barmer Bg. . . 3 Stck. -95
- Flügelhemden; prima Stoff mit Zäckchen . . 2 Stck. -95
- Kinder-Jäckchen: B'wolle, gute Ware Gr. 1 St. 0.55 -35
- Kinder-Jäckchen, mercerisiert, Ia. Qual., Gr. 1 St. 1.05 -75
- Eiplagen: prima Molton 40/40 . . . 3 Stück -95
- Mullwindeln: Ia. Qualität, 70/70 . . . Stück -42
- Laufkleidchen, prima Körper, mit hübschem Zierstich Stück 1.90 1.35
- Stickereilätzchen: hübsche Garnierung St. 0.25, 0.20 -18
- Wagendecke, prima Stoff m. breit. Stickereivolants Stück 1.95 1.55
- Wagenkissen: prima Stoff, mit Pestonbogen Stück -65
- Wagenkissen, prima Stoff, mit breit. Stickerei St. 1.45 1.15
- Steppdeckhülle: hübsch mit Stickerei garniert St. 2.60 1.95
- Kinderwagen-Steppdecke . . . 3.70 1.95
- Nabelbinden: dehnbar . . . 3 Stück 1.10, Stück -38
- Flanellwindeln: Ia. Qualität, 70/75 . . . Stück -88
- Wickeldecken: 70/80 -98, dto. Ia. Molton Stück 1.45 1.20
- Wickelbinde: 13/150 . . . Stück 0.80
- Gestrickte Rückchen: ungebleicht . . . Stück -80 0.75

## Bettwäsche

- Kopfkissen, festoniert und glatt . . . 0.95
- Kopfkissen, in Stoff festoniert . . . 1.85 1.60 1.45 1.15
- Kopfkissen mit Hohls. u. reich besickt. 2.95 2.60 2.45 1.85
- Kopfkissen mit Klöppeleinsätzen . . . 2.20 1.65
- Paradekissen, m. Klöppeleins. u. Spitzen verarb. 3.80 2.90
- Paradekissen, mit Stickerei u. Fältchen verarb. 4.80 4.60
- Oberbetttücher, 150/200 a. kräft. Wäschest. Bogen gen. 5.90
- Oberbetttücher, 150/200, a. kräft. Wäschest. feston. 6.40 6.20
- Bettgarnituren, aus kräftigem Wäschestoff festoniert 1 Kissen, 1 Oberbettuch 9.40 8.90
- Bettgarnituren, feinfädige Ware, mit Hohlsaum und reich besickt . . . 11.90 9.80
- Unterbetttücher, Haustuch, kräftige Ware 140/220 14/225 4.20 3.90
- Unterbetttücher, Halbleinen, 140/220 5.60 140/220 4.90

## Stickereien u. Spitzen

- Madanalam-Feston u. -Stickereien Stück = 4 1/2 Meter  
Serie IX VIII VII VI V IV III II I  
4.20 3.65 2.95 2.45 1.95 1.35 95/7 70/7 55/7
- Wäschestickerei, gute Qual., hübsche Muster, Stück = 4.60 Mtr. 1.60 95/7 70/7
- Hemdenpassen m. Stickerei . . . Stück 60/7 40/7 30/7
- Hemdenpassen, Handklöppel, verschied. Muster, Stück 95/7
- Wäschefeston 4-10 Meter-Stücke . . . -50
- Wäschebördchen, 10 Meter-Stücke, weiß . . . -50
- Wäschebördchen, 10 Meter, farbig . . . -30 -20
- Klöppelspitzen, schmal, für Wäsche, 8 Meter-Stücke -50
- Klöppelspitzen, breit, 4 Meter-Stücke . . . -50
- Kisseneinsätze, abgepaßt, zwei Stück . . . -55
- Maschinen-Klöppelecken, rein Leinen St. -40, -30, -15 -12
- Klöppelspitzen und Einsätze, breit -32, -25, -18 -12
- Klöppelspitzen u. Einsätze, rein Leinen -48, -42, -34 -26
- Klöppelspitzen mit passenden Einsätzen, 9 cm breit -22
- Klöppeleinsätze, rein Leinen, 5-7 cm breit . . . -35
- Handklöppelspitzen und Einsätze besonders vorteilhaft. Klöppelspitzen u. Eins. in versch. Breiten 42, 24, 20, 15 8/7
- Bettgarnituren aus prima Wäschetuch, Handhohlsaum . . . 16.90 15.40
- Bettgarnituren, Ia. Ettlinger Wäschetuch, handfestoniert oder Handhohlsaum, beste Verarbeitung . . . 19.80
- Bettgarnituren mit Stickereieinsatz, Fältchen . . . 8.50

## Taschentücher

- 6 Damen-Taschentücher mit Hohlsaum . . . -75
- 6 Damen-Taschentücher mit Bogenstickerei-Ecke . . -95
- 6 Damen-Taschentücher mit Bogenstickerei-Ecke . . -95
- Damen-Taschentücher, Ia. Maco u. Hohls. Stick. -28, -25 -22
- Damen-Taschentücher, gute Qualität . . . Stück -45
- Herren-Taschentücher mit farbigem Rand . . . -15
- Herren-Taschentücher, kariert . . . -15
- Herren-Taschentücher, weiß, gute Qualität . . . -18
- Herren-Taschentücher, weiß mit Hohlsaum . . . -35
- Herren-Taschentücher, rein Maco mit Hohlsaum . . . -45

## Schürzen

- Weiße Kinderschürzen, gestreifter Mull, Gr. 40 . . . -95
- WB. Kinderschürzen, gl. Mull, hübsch. Verarb. Gr. 40 1.90 90/4 Steigerung
- Weiße Servier-Schürzen, fester Stoff mit Stickerei-Einsatz . . . 1.95, 1.80, 1.70 1.45
- Weiße Servier-Schürzen, prima Stoff mit Hohlsaum gearbeitet, weite Form . . . 2.65 1.65
- Weiße Servier-Schürzen, Batist u. Mull, S I S II S III S IV entzückende Verarbeitung . . . 1.10 1.50 1.95 2.20
- Weiße Servier-Schürzen, Batist, erstklassige Ausführung . . . 3.40, 3.20, 2.90 2.40

## Steppdecken

- Steppdecke, doppelseit. Satin in vielen Farben 13.50
- Steppdecke mit bunt. Einsatz 14.90
- Steppdecke, doppelseit. Satin m. K.-Seid.-Bordüre Gr. 150/200 25.50

Auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren, mit Ausnahme von Markenartikeln, 10% Rabatt

# Burchard

Weidenplatz 33, Kaiserstr. 143, Eulach/Hauptstr. 56